

The logo for NDR (Norddeutscher Rundfunk) is displayed in white, bold, sans-serif font. It consists of the letters 'NDR' with a vertical bar to the left of the 'N'.

Das Beste am Norden

A man in a black tuxedo with a white shirt and bow tie is smiling and holding a white sign with both hands. In the background, other people in formal attire are visible, some clapping.

Wolfgang

Rihm

Reminiszenz

A woman with long, wavy brown hair is smiling broadly while wearing large black headphones. She is positioned behind a DJ booth, with her hands on a controller. A professional microphone is visible in the foreground. The background features blue and green stage lighting and a metal truss structure.

GESCHÄFTSBERICHT 2017

NDR
Das Beste am Norden

NDR
FERNSEHEN

NDR.de

NDR 2

NDR Info

NJOY

NDR kultur

NDR 90,3

NDR 1
Radio MV

NDR 1
Welle Nord

NDR 1
Niedersachsen

HAMBURG | Journal nordmagazin

SCHLESWIG-HOLSTEIN
magazin

Hallo
NIEDERSACHSEN

NDR Info
Spezial

NDR Blue

NDR Plus

tagesschau® 24

NDR
Elbphilharmonie
Orchester

NDR RADIOPHILHARMONIE

NDR BIGBAND

NDR CHOR

NDR DAS ALTE WERK

NDR das neue werk

NDR JAZZ

 Das Erste

 3sat

 arte

 phoenix

 Kika

INHALT

04	INTERVIEWS Der Intendant Die Vorsitzende des Verwaltungsrates Der Vorsitzende des Rundfunkrates	38	CHRONIK
	SCHWERPUNKTTHEMEN	56	STATISTIKEN
10	DA IST MUSIK DRIN! Die Elbphilharmonie und ihr Orchester	66	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Ertrags- und Aufwandsrechnung
14	„ECHTE FREUNDE STEH’N ZUSAMMEN ...“ ... und leben am liebsten in „Büttenwarder“	76	KONZERNABSCHLUSS Konzernbilanz Konzern-Ertrags- und -Aufwandsrechnung Aufstellung des Anteilsbesitzes
18	UNTER SCHWIERIGEN UMSTÄNDEN Die NDR Berichterstattung über den G20-Gipfel	90	ORGANE
22	KRÄFTE BÜNDELN, QUALITÄT ERHALTEN Die Nachrichtenproduktion von morgen	98	ADRESSEN
26	DURCH DIE NACHT MIT NEUEN STIMMEN Das N-JOY Night Lab auf Talentsuche	102	IMPRESSUM
30	„ICH HÄTT’ DA MAL EINE IDEE ...“ Verbesserungsvorschläge willkommen!	103	ORGANISATIONSPLAN
34	GELEBTE VIELFALT UND NEUE PERSPEKTIVEN Die NDR Summer School		

Die Veröffentlichung
erfolgt in Übereinstimmung
mit § 32 NDR-Staatsvertrag



WIR DÜRFEN UNS IM ERFOLG NICHT AUSRUHEN.

ANJA RESCHKE: Sehen Sie sich als Anwalt der Programmmachenden oder als Anwalt der Beitragszahlerinnen und -zahler?

LUTZ MARMOR: In erster Linie als Anwalt der Beitragszahlerinnen und -zahler, für sie machen wir das Programm. Es kann aber auch Situationen geben, da muss ich Anwalt der Programmmachenden sein, bei Ungerechtigkeiten, persönlichen Angriffen oder wenn es gilt, die redaktionelle Freiheit zu bewahren.

Es gibt Kritik, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk zu satt sei und zu breit – ist da was dran?

Man muss das prüfen. Ich kann nur für den NDR sprechen. Ich finde, wir haben ein ausgewogenes Verhältnis an Programmen, wir bieten eine Vielfalt, die für unsere Gesellschaft wichtig ist. Die werde ich auch immer wieder verteidigen. Die Menschen zahlen jetzt unter 60 Cent pro Tag und dafür nutzen sie im Schnitt 3 Stunden und 23 Minuten die Programme von ARD, ZDF und Deutschlandradio. Wenn wir Programme einstellen würden, dann würden wir die Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht erhöhen. Es würden Programme

fehlen, die für manche Menschen wichtige Orientierungspunkte, manchmal auch Tagesbegleiter sind. Deshalb meine ich, dass das Spektrum, das wir anbieten, derzeit richtig ist.

Es taucht immer wieder die Frage auf, warum die Dritten Programme nicht mehr Sendungen untereinander austauschen und damit auch sparen.

Die Menschen im Norden wollen die norddeutschen Stimmen hören, sie möchten wissen, was hier passiert, und sie wollen Veranstaltungen in ihrem Sendegebiet haben. Radio ist regional und da sind wir vernünftig positioniert. Und in einer Fernsehsendung wie Visite möchten die Menschen schon sehen, wo norddeutsche Anlaufstellen oder Expertinnen und Experten sind. Das heißt nicht, dass das eine oder andere Programm nicht untereinander ausgetauscht werden kann. Aber das Gesamtpaket ist norddeutsch geprägt und das finde ich gut. Die regionale Verankerung steht für uns im Mittelpunkt.

Müssten wir im Programm noch mehr erklären, wie wir arbeiten?

Auf jeden Fall! Das haben wir uns vorgenommen. Deshalb hat

z. B. NDR 2 auch einen entsprechenden Schwerpunkt gesetzt und sich den Fragen der Hörerinnen und Hörer gestellt. Auch in unseren anderen Radiowellten haben wir ein Format wie „Frag den NDR“, solche Formate finde ich wirklich gut. Im Fernsehen haben wir das Medienmagazin Zapp, das aber kein reines Erklärmagazin ist. Zapp setzt eine gewisse Medienkenntnis voraus. Wir müssen zusätzlich auch andere Formate haben, die bei den Grundlagen ansetzen. Deshalb haben wir ein ganzes Paket geschnürt, auch mit Dialogangeboten außerhalb der Programme.

Also hat die Transparenzoffensive schon etwas bewirkt?

Natürlich, das denke ich schon. Wir müssen daneben auch unsere Fehlerkultur weiterentwickeln. Zur Transparenz kann gehören, dass ich nach oder während meines Beitrags erkläre, wie ich zu bestimmten Ergebnissen gekommen bin. So erfährt unser Publikum, wie sich ein Journalist, eine Journalistin bemüht hat, Hintergründe und Fakten ordentlich zu recherchieren.

Können Sie verstehen, dass einige sagen, dieser Rundfunkbeitrag ist hoch genug?

Ich kann nachvollziehen, dass es für Menschen, die knapp oberhalb der Befreiungsgrenze liegen, schon viel Geld ist. Ich glaube aber, dass sie dafür auch die entsprechende Gegenleistung bekommen. Und es muss natürlich auch eine Entwicklung bei den Rundfunkbeiträgen geben. Wir möchten real gar nicht mehr erhalten, sondern wir möchten, dass der Rundfunkbeitrag um die allgemeinen Preis-, Lohn- und Gehaltssteigerungen angepasst wird, wie z. B. auch die Preise bei Bahn und Post. Wir brauchen einen Ausgleich, ansonsten wäre es ein permanentes Abbauprogramm. Wir müssen aber selbstverständlich Maß halten.

2017 war ein aufregendes Jahr: Wir hatten die Wahlen, wir hatten den G20-Gipfel. Waren Sie zufrieden mit dem NDR?

Das war ein herausforderndes Jahr. Viele Menschen wissen sicher nicht, welchen logistischen Aufwand eine aktuelle Berichterstattung wie der G20-Gipfel erfordert. Ich war schon sehr zufrieden. Die Berichterstattung von „Panorama“ über den G20-Gipfel ist sogar mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet worden. Die Reporterinnen und Reporter haben sehr gute Leistungen erbracht. Auch bei der Wahlberichterstattung haben wir gute Formate gehabt. Denken Sie nur an die „Wahlarena“. Ich finde auch, dass Andreas Cichowicz das spannende Duell mit den Spitzenkandidaten in Niedersachsen hervorragend moderiert hat. Auch mit der Radioberichterstattung war ich sehr zufrieden. Ich glaube, das war eine Bewährungsprobe, weil so viel gleichzeitig war. Entscheidend ist aber, ob unser Publikum mit unserer Leistung zufrieden ist. Insgesamt habe ich diesen Eindruck.

Wenn Sie als Intendant auf Ihren NDR blicken: Steht der NDR gut da?

Grundsätzlich ja, aber wir müssen uns über eines im Klaren sein: Es gibt große Dynamik. Ich habe immer gesagt: Im Erfolg macht man die größten Fehler. Wir dürfen uns nicht ausruhen. Deshalb laufen auch 2017 schon sehr große Umstrukturierungsmaßnahmen und Reformprozesse. Das sind schwierige Anstrengungen und trotzdem müssen wir nach wie vor starke Programme machen.

Und wie sieht dieser neue NDR dann aus?

Das wird immer noch der NDR sein, der norddeutsch verantwortet ist – der für Information steht, für guten Journalismus. Der Kern wird sich meines Erachtens nicht verändern, aber wir werden neue Formen haben, auch der Zusammenarbeit. Wir müssen bei der Umstellung auch viel ausprobieren. Wir werden immer noch eine starke „Tagesschau“ und starke Landesprogramme haben. Wir werden für kritischen Journalismus stehen, aber auch für Berichte, die das Schöne und Gute an Norddeutschland sowie die norddeutschen Menschen in den Mittelpunkt rücken. Die Mischung wird es weiterhin geben, aber vielleicht mit anderen Formaten.



Hat der NDR eine Strategie für die Zukunft?

Wir wollen weiterhin der führende Anbieter in Norddeutschland für Audio und Video sein. Wir möchten uns weiter für Das Erste engagieren. Wir möchten eine wachsende Bedeutung und eine wachsende Akzeptanz bei unseren Aktivitäten im Internet erreichen. Wir möchten weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Die Zukunft ist ungewiss und die Unsicherheit, die das bei den Kolleginnen und Kollegen auslöst, kann ich ihnen nicht ganz nehmen. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir ausführlich über die Prozesse informieren. Das kostet Kraft und auch Kapazität, aber ich habe schon den Eindruck, dass wir da vieles tun.

Das Interview mit NDR Intendant Lutz Marmor sowie den Vorsitzenden von Rundfunk- und Verwaltungsrat führte Anja Reschke, Leiterin der Abteilung Innenpolitik und Moderatorin von „Panorama“ im Ersten..



MIR GEFÄLLT DER GEIST, DER IM NDR HERRSCHT.

ANJA RESCHKE: Als Vorsitzende des Verwaltungsrats – sehen Sie sich als Anwältin der Programmmachenden oder als Anwältin der Beitragszahlerinnen und -zahler?

DR. DAGMAR GRÄFIN KERSENBROCK: Weder das eine noch das andere. Ich bin völlig unabhängig. Ich fühle mich dem öffentlichen Auftrag verpflichtet, den der Rundfunk hat, nämlich für Meinungsvielfalt mit zu sorgen. Insofern ist das, was mich antreibt oder dem ich mich verpflichtet fühle, die Sicherung von Vielfalt und Meinungsbildungsmöglichkeiten durch die Sender. Das heißt also, ich bin nicht dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk in seiner jetzigen Ausgestaltung verpflichtet, den Personen oder dieser Konstruktion, sondern dem Auftrag, der dahinter steckt.

Nutzen Sie den NDR linear oder online?

Beides. Ich bin jemand, der sehr gerne Nachrichten und Informationssendungen sieht. Online nutze ich gern die ARD-Mediathek, wenn ich etwas verpasst habe, und die neue Audiothek der ARD. Die finde ich total super. Insofern, ich bin in beiden Welten heftig unterwegs.

Halten Sie es für richtig, dass wir als Programmmachende soziale Medien wie Facebook oder Twitter nutzen?

Ja, Sie müssen es sogar. Sie haben einen öffentlichen Auftrag und der lautet im Grunde genommen, dass Sie Potentiale zur Meinungsbildung der Gesellschaft und des Individuums dorthin bringen, wo die Nutzerinnen und Nutzer sind.

Was war Ihnen in Ihrer Zeit als Vorsitzende besonders wichtig?

Mir war eines ganz wichtig: dass die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Systems dem Auftrag folgt – das ist die Grundaussage des Bundesverfassungsgerichts. Das muss ein zentrales Thema sein, um das System dynamisch zu halten. Dies war meine zentrale Aufgabe, deshalb habe ich öffentlich auch immer stark für die Programmautonomie der Anstalten geworben. Darüber definiert sich nämlich, wie der Programmauftrag ausgefüllt und was an Finanzierung benötigt wird.

Wie viel Zeit nimmt in Ihrem Leben eigentlich die Arbeit im Gremium in Anspruch?

Extrem viel. Denn ich schreibe zum Beispiel auch alle meine Artikel und Presseerklärungen selbst. Die Arbeit im Gremium ist eigentlich eine ehrenamtliche Tätigkeit, aber nicht in den 15 Monaten als Vorsitzende. Abhängig davon, ob Sitzungen anstehen oder nicht, komme ich auf 30 bis 50 Stunden pro Woche, wenn ich wirklich immer alles lesen möchte. Und ich will immer alles lesen.

Inwiefern nehmen Sie Ihre Kontrollfunktion wahr?

Es gibt zwei Wege: Sie lesen immer alle Unterlagen, die Sie bekommen oder Sie gehen einfach selbst los und suchen sich Informationen. Ich führe hier im Haus viele Gespräche, und das nicht immer nur mit der Spitze des Hauses, sondern auch mit anderen Ebenen. Und ich gehe zu sehr vielen Veranstaltungen, um zu hören, wie sich etwas entwickelt. Insofern: Da ist viel Eigeninitiative dahinter – wie viel Kontrollinstanz Sie wirklich sind, das liegt an Ihnen selbst.

Würden Sie sagen, dass die Zusammensetzung des Gremiums zeitgemäß ist?

Für mich ist die Besetzung des Verwaltungsrates eine funktionelle, denn er hat eine Kontrollaufgabe. Es sollen diejenigen im Verwaltungsrat vertreten sein, die die persönlichen Voraussetzungen mitbringen und so das Amt ausfüllen können. Mir ist dabei völlig egal, ob diese Personen männlich oder weiblich sind oder welche Hautfarbe sie haben. Alle, die dem Gremium angehören, müssen eines vor der Tür lassen: persönliche und/oder verbandliche Interessen. Wir sind nicht die Vertreterinnen und Vertreter unserer Verbände, sondern einer Gesamtgesellschaft und sorgen so für Meinungsvielfalt.



OBEN: Anja Reschke im Gespräch mit Dagmar Gräfin Kerssenbrock

Sie treffen Personalentscheidungen auf Leitungsebene, die für einen Sender weitreichend sind. Wie informieren Sie sich, welche Personen geeignet sind und können Sie auch jemanden ablehnen?

Der Verwaltungsrat kann auch jemanden ablehnen. Der Intendant erzählt uns relativ frühzeitig, über wen er nachdenkt. Alles wirklich vertraulich. Wir haben dann die Gelegenheit, uns im gesamten Haus zu informieren. Jedes Gespräch, das wir führen wollen, können wir führen. Es gibt bestimmte Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat, die sich sehr intensiv mit Personalentwicklung oder Personalfragen beschäftigen. Die tragen ihre Erkenntnisse ins Gremium zurück. Wir fällen keine Personalentscheidung, ohne uns auch selbst ein Bild über die Person gemacht zu haben. Das gilt auch für Top-Personalien der ARD.

Aus der Politik heißt es ja derzeit häufig, es könne und müsse mehr gespart werden. Was ist Ihre Perspektive?

Ganz klare Antwort: Ich denke, bei allem, was programmrelevant ist, sind wir am Ende der Einsparmöglichkeiten. Wir haben die rote Linie schon längst überschritten. Einfach weil wir Aufgaben, die sich durch die Digitalisierung neu gestellt haben, schlicht obendrauf gesattelt haben. Das kennen Sie aus Ihrem Kollegenkreis – Sie wissen, welche Leute an ihren Arbeitsgrenzen sind. Ich glaube, wir sind an der Stelle tatsächlich am Ende. Damit verbunden ist ein Vorwurf, den ich an die Politik habe: Im Grundgesetz steht nicht umsonst, dass Rundfunkfreiheit durch den Staat gewährleistet wird. Was heißt gewährleisten? Der Staat hat sicherzustellen, auch finanziell, dass Rundfunkfreiheit und Meinungsfreiheit funktionieren. Man beklagt die Dominanz von Facebook, von Google, von Twitter, von Youtube. Aber dann liefert man die Gesellschaft ihnen aus und sagt den Öffentlich-Rechtlichen: Spart pauschal am Programm. Guter Journalismus kostet schlichtweg Geld.

Wenn wir in die Zukunft blicken: Ist der NDR gut aufgestellt?

Ich glaube, der NDR ist gut aufgestellt. Also erstens gefällt mir der Geist, der im NDR herrscht. Der Sender hat es wirklich über viele Jahre geschafft, sich seine publizistische und fachliche Sachlichkeit zu erhalten. Er ist nicht zum Spielball der Politik geworden. Hier dominiert die Politik nicht. Das ist schon ganz wichtig, um gut aufgestellt zu sein. Und zweitens glaube ich, dass hier eine Menge Leute sind, die wissen, wie die medialen Anforderungen der Zukunft aussehen können. Das Problem ist nur: Sie haben oft nicht den notwendigen finanziellen Spielraum dafür.

Die Amtsperiode des Verwaltungsrats endet am 15. Juni 2018. Sie verlassen dann das Gremium. Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin/Ihrem Nachfolger mit?

Den NDR sachlich, nüchtern und orientiert am öffentlich-rechtlichen Auftrag weiter zu begleiten.



ICH BIN VERTRETER DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER.

ANJA RESCHKE: Sehen Sie sich als Anwalt der Programm-machenden oder als Anwalt der Beitragszahlerinnen und -zahler?

DR. GÜNTER HÖRMANN: Ganz klar als Anwalt der Beitragszahlerinnen und -zahler. Und wenn ich sage, „unser NDR“, dann meine ich das nicht, weil ich ein Mann des NDR bin. Das bin ich nicht, sondern ich bin Vertreter der Bürgerinnen und Bürger im Rundfunkrat. Denn wem gehört der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Uns, den Bürgerinnen und Bürgern. Und wir als Rundfunkratsmitglieder sind deren Vertreterinnen und Vertreter.

Ist die Besetzung dieses Gremiums noch zeitgemäß?

Das kann man nach verschiedenen Kategorien beantworten. Nehmen wir die Kategorie Mann/Frau. Von 58 Mitgliedern sind 34 Frauen. Das heißt, die Frauen haben eine ganz klare Mehrheit. Das finde ich angemessen und zeitgemäß. Nehmen wir die Kategorie Jung/Alt. Da würde ich sagen, es könnten ruhig ein paar Jüngere mehr dabei sein. Aber man kann das weder als Gremium noch als NDR steuern, weil eben die entsendenden Organisationen entscheiden, wen sie in den Rundfunkrat

schicken. Und dann gibt es noch den Faktor, welche Organisationen überhaupt entsenden dürfen. Da könnte man fragen, warum zum Beispiel nur ein Migranten-Verband dabei ist. Wenn man in dieser Hinsicht etwas ändern wollte, müsste der Staatsvertrag geändert werden. Das können aber weder wir als Gremium noch der NDR. Darüber müssten sich die Ministerpräsidentinnen und die Ministerpräsidenten sowie die Landesparlamente der NDR Staatsvertragsländer einig sein. Und das ist nicht immer so einfach.

Welche Rolle spielt Parteipolitik im Rundfunkrat?

Ich finde, dass politische Auseinandersetzungen, im Sinne von parteipolitischen Auseinandersetzungen, praktisch keine Rolle spielen. Das soll ja vor zwanzig, dreißig Jahren anders gewesen sein. Ich kann mich an keine Diskussion erinnern, in der es unterschiedliche Auffassungen gegeben hätte, die parteipolitischen Lagern oder Präferenzen zuzurechnen wären. Es gab natürlich Auseinandersetzungen, die gingen aber quer durch alle politischen Lager. Und das ist ein gutes Zeichen, denn es spricht dafür, dass die Zusammensetzung in die richtige Richtung geht.

Diskutieren Sie in Ihren Sitzungen, ob Themen ausreichend behandelt werden? Ob wir im NDR die richtigen, aktuellen Schwerpunkte setzen?

Im Programmausschuss des Rundfunkrats wird so etwas ausführlich diskutiert. Auch zum Beispiel, ob es die richtigen Sondersendungen gibt, wie damit umgegangen wird, wenn die Faktenlage noch nicht eindeutig ist. Und wir beobachten systematisch bestimmte Sendungen und spielen unsere Wahrnehmungen an die Redaktion zurück. Zum Beispiel beobachtet der Programmausschuss gerade „Panorama“. Das läuft so ab, dass man sich die Sendung ein paar Monate anguckt und dann mit der Redaktion darüber spricht.

Wir haben uns im NDR seit 2016/2017 sehr stark mit den Themen Glaubwürdigkeit, Verankerung in der Gesellschaft und Rechtfertigung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auseinandergesetzt. Wir haben auch über uns, den NDR, berichtet. Haben Sie den Eindruck, dass das etwas bringt?

Ja, unbedingt. Meine These ist: Je mehr die Menschen über den NDR oder über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk allgemein wissen, desto höher ist auch ihre Meinung über ihn.

Glauben Sie, den Bürgerinnen und Bürgern ist ausreichend klar, was der Rundfunkrat ist und wie Sie arbeiten?

Überhaupt nicht. Immer wenn ich erzähle, ich sitze beim NDR im Rundfunkrat, denken viele, ich würde da arbeiten. Wie eine Art Betriebsrat. Man trifft praktisch niemanden, der genau weiß, was das ist. Und dann fange ich immer an, das kleine 1 x 1 des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu erklären. Warum der NDR zum Beispiel kein Staatsfunk ist. Eben weil es den Rundfunkrat gibt. Das wissen viele nicht. Wir sind als Gremium in der Öffentlichkeit gar nicht präsent. Wir bräuchten mehr Rückkoppelung in die Gesellschaft, das findet kaum statt. Es gibt allenfalls eine Rückkopplung in die eigene Organisation. Aber auch dann zumeist nur an Vorstände und Funktionäre. Man müsste mehr rausgehen, mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren: Was ist eigentlich der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wem gehört er? Was haben wir als Bürgerinnen und Bürger damit zu tun?

Kontrovers wird immer wieder diskutiert, wie präsent der NDR in den sozialen Netzwerken sein soll. Ist das ein Thema für den Rundfunkrat?

Es gibt bei uns eine Diskussion, ob der NDR oder die Öffentlich-Rechtlichen überhaupt auf Facebook usw. unterwegs sein sollten. Da überwiegt ganz klar die große Mehrheit, die sagt: Ja unbedingt, man muss diese Netzwerke nutzen. Allerdings wird auch immer kritisch gefragt, ob darauf geachtet wird, dass das zumindest inhaltlich identisch ist mit dem, was sonst online oder linear gebracht wird und allenfalls auf Facebook zugespitzt ist. Aber ich denke, die Politik des NDR ist: Wir bringen auf Facebook nichts anderes als das, was wir auch

auf den jeweiligen Internetseiten oder im linearen Programm bringen. Das finde ich auch richtig.

Wenn wir in die Zukunft blicken. Wohin muss sich der NDR entwickeln?

Wir haben uns angesehen: Was haben der NDR, die ARD, das ZDF und das Deutschlandradio zusammen zum Thema Strukturoptimierung gemacht? Und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass mit den zwanzig Projekten, die da angefasst werden, das geleistet wird, was zu leisten ist. Es ist nach unserer Beobachtung eine gewaltige Anstrengung für alle Beteiligten. Und dann ist es schon enttäuschend bis verletzend, wenn man von politischer Seite hört: „Ja, was ist das schon, die paar hundert Millionen, die ihr da jetzt durch Zusammenarbeit einsparen wollt.“ Den Anstrengungen des NDR, der ARD, des ZDF und des Deutschlandradios, die wir mit Anerkennung begleitet haben, wird das nicht gerecht.



OBEN: Anja Reschke im Gespräch Dr. Günter Hörmann



DA IST MUSIK DRIN!

DIE ELBPHILHARMONIE UND IHR ORCHESTER

Für Schlagzeilen hat die Elbphilharmonie schon lange vor ihrer Eröffnung gesorgt, auf Grund ihrer problematischen Baugeschichte nicht immer für positive. Spätestens seit dem Eröffnungskonzert am 11. Januar 2017 aber ist Hamburgs neues Wahrzeichen zum Sinnbild einer kaum für möglich gehaltenen Erfolgsgeschichte geworden. Entscheidenden Anteil daran hat auch das NDR Elbphilharmonie Orchester.

Es ist keine Übertreibung zu behaupten, dass die Elbphilharmonie Hamburg auf die Landkarte international bedeutender Kulturstädte gebracht hat. Mit seiner Einweihung wurde das Haus ganz realer Teil des Konzertlebens in der Hansestadt. Seit mehr als einem Jahr hat auch das NDR Elbphilharmonie Orchester seine neue Heimat in diesem einzigartigen Bau gefunden. Zeit also für einen Rückblick auf das erste Elbphilharmonie-Jahr: Wie hat das Konzerthaus das Musikleben verändert? Welche Rolle spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester als Residenzorchester? Und wie sieht heute – nach einer Zeit voller Premieren und außergewöhnlicher Höhepunkte – der Konzertalltag in der Elbphilharmonie aus?

SUPERLATIVE IN REIHE

Um gleich mit der letzten Frage anzufangen: Noch immer ist jeder Abend in der Elbphilharmonie gewissermaßen Ausnahmezustand. Die Tickets sind seit Monaten vergriffen, die Schlangen für Restkarten an der Abendkasse lang und die Klickgeräusche der Handyfotos vor Beginn der Konzerte unüberhörbar. Seit der Eröffnung der Aussichtsplattform „Plaza“ erlebte die Elbphilharmonie in zwölf Monaten einen Besucheransturm von rund 4,5 Millionen Gästen. Damit verwies sie den Kölner Dom oder Schloss Neuschwanstein, die bisherigen Spitzenreiter deutscher Touristenattraktionen, mit deutlichem Abstand auf die Plätze und zog gar mit der Sixtinischen Kapelle in Rom gleich.

Allein in deutschen Medien sind mehr als 50.000 Artikel über die Elbphilharmonie erschienen, von der internationalen Berichterstattung ganz zu schweigen. Da ist es bei „nur“ rund 850.000 verkauften Karten für die etwa 600 Konzerte im ersten Jahr allein rechnerisch kaum verwunderlich, dass noch immer viele Menschen gespannt darauf warten, das Gebäude auch von innen zu sehen und dort Musik zu hören.

HÖREN, SEHEN, STAUNEN

Das NDR Elbphilharmonie Orchester hat im ersten Jahr mit seinen insgesamt 95 Konzerten im Großen Saal fast 200.000 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht. Mit zwei zusätzlichen Abo-Reihen, neuen Formaten, Themen-Festivals und den populären „Konzerten für Hamburg“ konnte viel neues Publikum für klassische Musik begeistert werden. Dabei fühlten sich durch das günstige „U30“-Kartenkontingent insbesondere auch junge Konzertbesucherinnen und -besucher angesprochen.

Durch den Saal weht – auch im übertragenen Sinne – ein frischer Wind. Abonnenten und eingefleischte Klassik-Fans mischen sich nun mit Besucherinnen und Besuchern, die zum ersten Mal ein Orchester erleben und voller Spannung das Agieren der Musikerinnen und Musiker auf der Bühne beobachten. Da wird schon einmal über den Einsatz ungewöhnlicher Instrumente gestaunt, oder ein Beckenschlag ruft emphatische Reaktionen hervor, die dann auch dem erfahrenen Konzertgänger ein erstauntes Lächeln aufs Gesicht zaubern.



OBEN: Glanzvolle Eröffnung mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester

RECHTS OBEN: Der Run auf Konzerttickets ist ungebrochen

RECHTS UNTEN: Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Eröffnungskonzert



EIN „HAUS FÜR ALLE“

Und voller Überraschung muss sich der Kulturpessimist eingestehen, dass ausgerechnet im Konzertleben sonst unbekannte Werke oder gar die angeblich unpopuläre Musik des 20. und 21. Jahrhunderts euphorisch gefeiert werden. Aufführungen von Igor Strawinskys einstigem Skandal-Schocker „Le Sacre du printemps“ etwa oder Uraufführungen isländischer Komponisten lösen ebenso anhaltende Beifallsstürme aus wie ein Abend ausschließlich mit Werken des hierzulande völlig unterschätzten Argentiniers Alberto Ginastera, dessen Musik das Publikum auch ganz ohne jede Vorkenntnis buchstäblich vom Hocker riss.

Insbesondere für solches Repertoire, bei dem es nicht nur viel zu hören, sondern auch zu beobachten gibt und bei dem die interaktive Beteiligung des Hörers und der Hörerin geradezu vorausgesetzt scheint, ist das konsequente „Weinberg-Konzept“ des Saals mit dem Orchester im Zentrum des Publikums voll aufgegangen: Das viel beschworene „Haus für alle“ schafft hier in der Tat ein ungezwungenes Gemeinschaftsge-

fühl, das in traditionellen Konzertsälen kaum zu erzielen ist. Das NDR Elbphilharmonie Orchester hat diesen Aspekt mit entsprechenden Konzertprogrammen berücksichtigt und wird dem auch in Zukunft Rechnung tragen.

VON „ALTEN HASEN“ UND „NEUZUGÄNGEN“

Die Verjüngung und erfrischende Veränderung des Publikums – ein Ziel, das die Elbphilharmonie durch ihre Zugkraft zweifellos erreicht hat – sowie die arenengleiche Konzertsaal-Architektur bringen freilich auch viele traditionelle Konzerthausregeln ins Wanken. Auch daran musste sich das Orchester ebenso wie der alteingesessene Abonnentenkreis erst einmal gewöhnen. Das durch die Anordnung der Zuschauerblöcke erzeugte Gemeinschaftsgefühl bewirkt eine unvergleichliche Nähe zu den Musikerinnen und Musikern, aber eben auch zu allen anderen Konzertbesucherinnen und -besuchern.

Bisweilen verharren Blick und Gedanken bei dem auffällig gekleideten oder unruhigen Konzertgast gegenüber, obwohl sich auf der Bühne doch gerade alle Themen und Motive der Sinfonie



OBEN: Vor großer Kulisse – die erste Opening Night im neuen Konzerthaus

nie zum grandiosen musikalischen Höhepunkt vereinen, und verlässt jemand mitten im Konzert den Saal, zieht auch das unmittelbar die Aufmerksamkeit auf sich. Mit wachsendem Erfolg versuchen die „Alten Hasen“ die „Neuzugänge“ davon abzuhalten, ihrer Begeisterung zwischen den Sätzen einer Sinfonie durch Applaus Ausdruck zu verleihen. Und selbst wenn dies erfolgreich geschehen ist, beeinträchtigen, der detail-scharfen Akustik sei Dank, Husten- und Hörgerät-Geräusche den ungetrübten Konzertgenuss.

Überhaupt, die Akustik! Egal ob Experte oder nicht, jeder hat hier ein Wörtchen mitzureden. Die einen freuen sich über den differenzierten Detailreichtum des Klangs und vor allem über die klare Präsenz der Holzbläser, die anderen haben ihre Schwierigkeiten mit dem mehrdimensionalen Klangerlebnis. Zu viele einzelne Instrumente, zu wenig „Orchester“? Je nachdem, in welchem Rang und Block man sitzt, ist der Gesamteindruck durchaus anders. Dabei sind die hoch gelegenen, günstigen Plätze akustisch bei weitem nicht die schlechtesten – ein überaus „demokratisches“ Merkmal der Elbphilharmonie.

ORCHESTER UND SPIELSTÄTTE: EINE ANNÄHERUNG

Für das NDR Elbphilharmonie Orchester war die akustische Umstellung von der Laeiszhalle auf die Elbphilharmonie Ansporn und Herausforderung zugleich. Die Durchhörbarkeit jedes einzelnen Klangereignisses stellte nicht nur das Residenzorchester, sondern auch jedes andere hier gastierende internationale Spitzenensemble auf die Probe. Im Verlauf des ersten Elbphilharmonie-Jahres war deutlich mitzuverfolgen, wie das NDR Elbphilharmonie Orchester seine Spielweise allmählich an den Saal anpasste, mit verschiedenen Aufstellungen und Staffellungen experimentierte und nun ganz offenbar nicht nur das Orchester am Saal, sondern der Saal auch am Orchester „gewachsen“ ist.

Die Bilanz: Es bleiben Herausforderungen, musikalische wie ungewohnt technische – etwa ein faires Vergabeverfahren für den unverändert hohen Ansturm auf die Tickets zu etablieren und Strategien gegen die Auswüchse des Schwarzmarkts zu entwickeln. Einige logistische Probleme müssen noch gelöst, technische Abläufe optimiert werden. Vor allem aber überwiegt die Freude über ein weltweit einzigartiges Konzerthaus, das als Symbol einer ganzen Stadt zur Pilgerstätte von Menschen geworden ist, die sich von Musik begeistern lassen wollen und die andere mit ihrer Euphorie anstecken. Die Elbphilharmonie hat das Kulturleben in Hamburg, Norddeutschland und weit darüber hinaus nachhaltig verändert. Der NDR und sein Elbphilharmonie Orchester sind Teil und entscheidender Motor dieses Prozesses.

Achim Dobschall

Bereich Orchester, Chor und Konzerte





„ECHTE FREUNDE STEH’N ZUSAMMEN ...“ ... UND LEBEN AM LIEBSTEN IN „BÜTTENWARDER“

Ernie und Bert, Dick und Doof, Holmes und Watson – die Film- und Fernsehwelt kennt

viele erfolgreiche Paare. Seit zwei Jahrzehnten kennt die Welt auch Brakelmann und Adsche, zwei Bauern, die norddeutscher nicht sein könnten, die in guten und in schlechten Zeiten zusammenhalten und die das Dorf „Büttenwarder“ zum Sehnsuchtsziel ihrer Fans gemacht haben.

Nur noch selten wird eine Serie im deutschen Fernsehen 20 Jahre alt. Umso schöner, dass sich ein solches Kleinod wie „Neues aus Büttenwarder“ über die lange Zeit halten konnte. Geschätzt vom Publikum, geliebt von den Fans und bewahrt von all den Programmachern, die an der Entstehung der Folgen beteiligt waren – ein Programm so voller Herzblut!

„BÜTTENWARDER“ – WOHER KOMMST DU?

Es war als eine Heimatgeschichte geplant, die im Juli 1997 auf dem flachen Land in Schleswig-Holstein gedreht wurde. Eine kurze komödiantische Geschichte, in deren Mittelpunkt zwei Bauern stehen sollten. Eine Kombination der ur-norddeutschen Schauspieler Jan Fedder und Peter Heinrich Brix, die beide eine große Liebe für die – und auch berufliche Vergangenheit mit der – Landwirtschaft teilten und die prädestiniert für die kleine Geschichte aus dem ländlichen Leben zu sein schienen. Es war am Abend des ersten Drehtages, als Jan Fedder zu seinem Kollegen Peter Heinrich Brix sagte: „Das Ding wird Kult“. Er hatte sofort das Potential der Konstellation erkannt und sein Vergnügen an dieser besonderen Arbeit. Er sollte Recht behalten.

Die Episode „Ufos“ traf beim Publikum auf große Resonanz, aber der Durchbruch war damit noch nicht geschafft. Denn tatsächlich tat sich die Serie anfänglich schwer. Immer mal wurden ein, zwei Folgen gedreht, dann längere Pausen gemacht; nur sporadisch wurden die Geschichten im NDR gezeigt, was für die Zuschauerinnen und Zuschauer schwierig

in der Wahrnehmung war. Auch eine Ausstrahlung in der ARD brachte nicht den gewünschten Erfolg, zu norddeutsch das Format und die gesamte Anmutung.

So dauerte es fast zehn Jahre, bis „Neues aus Büttenwarder“ zu der Serie wurde, die ihren festen Platz und ihre Anerkennung im NDR Fernsehen bekam. Jeden Sommer, und manchen Winter, werden nun bis zu sechs Folgen produziert und immer zur Weihnachtszeit im NDR ausgestrahlt, eine inzwischen gelernte und liebgewonnene Tradition.

„BÜTTENWARDER“ – WAS MACHT DICH AUS?

Das Rezept für den Erfolg der Serie lässt sich sehr einfach auf einen Nenner bringen: Ändere nicht die Zutaten, wenn das Menu, genauso wie es ist, besonders gut schmeckt. „Büttenwarder“ wird seit Anbeginn von einem einzigen Autor geschrieben, er kennt seine Figuren in- und auswendig. Norbert Eberlein spricht inzwischen davon, dass er nur noch aufschreiben muss, was Adsche Tönnsen (Peter Heinrich Brix) und Kurt Brakelmann (Jan Fedder) ihm zu erzählen haben, denn die Helden sprechen zu ihm. Ohne Eberlein würde es „Büttenwarder“ nicht geben, er ist das Herz der Serie.

Die Darsteller sind der nächste Fixpunkt: Das Ensemble steht konstant seit 20 Jahren, nur Bürgermeister Schönbiehl (Günter Küttemeyer) hat aus Altersgründen die Serie verlassen. Gastwirt Shorty (Axel Olsson) schenkt seit der ersten Folge Lütt un' Lütt hinter dem Dorfkrugtresen aus und ebenso un-



verdrossen unterhält Kuno der Pferdekeucht (Sven Walser) die Bewohner von „Büttenwarder“ mit seiner Heldencomicfigur Killerkralle.

Regisseur Guido Pieters hat 75 der 79 Folgen gedreht, er weiß wie kein Zweiter, wie dieses Format inszeniert werden muss. Die Gewerke sind mit Kolleginnen und Kollegen besetzt, die „Büttenwarder“ zum Teil schon seit 1997 begleiten. Ob Kamera, Ton, Licht, Maske, Garderobe, Produktionsleitung – jedes Teammitglied versucht sein Jahr so zu gestalten, dass es beim „Büttenwarder“-Dreh dabei sein kann. Denn im Hochsommer auf den grünen Wiesen im Norden zu stehen und zu drehen kann eine ungeheure Qualität haben!

Schließlich – und das ist eine nicht zu unterschätzende Komponente im Rezept dieses Programms – machen auch die Fans diese Serie aus. Viele Jahre Serienarbeit erlauben mir zu beurteilen, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer hier ganz und gar ungewöhnlich sind. Sie lieben „Büttenwarder“ und drücken das auch immer wieder aus. In der Fanpost, die jeden Tag in der Redaktion eintrifft, in der Poesie, Malerei, Musik, in eigenen Ideen für die Serie. Sie unterstützten uns, als wir einen altbackenen Frisörsalon ausstatten wollten, indem sie uns alte Trockenhauben, Waschbecken, Föhne und Dekoartikel geschenkt haben. Sie haben in einer Episode für uns einen Stau simuliert, kamen mit Hunderten Autos, um einen Tag bei



LINKS: Wie alles begann: Jan Fedder (l.) und Peter Heinrich Brix in der ersten „Büttenwarder“-Folge

MITTE LINKS: Live auf der Bühne: das Team bei einer Preview

MITTE RECHTS: Auch sie gehören unbedingt dazu: Trecker, Mofa (die) und Liegestuhl

RECHTS: Adsche (Peter Heinrich Brix) gibt wirklich alles – überall

„Büttenwarder“ mitspielen zu können. „Büttenwarder“-Fans sind einmalig und es gibt sie rund um den Globus. Bei unseren Streaming-Nächten melden sich Menschen aus Vietnam, Australien und Amerika. Sie sagen: „Büttenwarder“ hilft, das Heimweh nach der norddeutschen Heimat zu lindern.

„BÜTTENWARDER“ – WO LIEGT DAS ÜBERHAUPT?

Norbert Eberlein hat sich dazu schon früh seine Gedanken gemacht: „Also, einerseits liegt es geradezu vergraben in einem pittoresken und zugleich gänzlich sensationslosen Teil der norddeutschen Tiefebene. Wälder und Wiesen, Weiden und Felder trennen das idyllische kleine Dorf von seinen bekannteren Nachbarorten Klingsiehl und Klockenstedt, die auch kein Mensch kennt. Einerseits. Denn andererseits liegt ‚Büttenwarder‘ ganz woanders (...) Es könnte überall sein, überall dort, wo Menschen zusammentreffen, die im persönlichen Gewinnstreben nur allzu häufig scheitern und erkennen, dass andere Visionen eigentlich viel wichtiger sind. ‚Büttenwarder‘ ist hier und jetzt und überall. Und im Grunde stammen alle daher, wir sind enge Verwandte von Adsche und Brakelmann. Wir alle sind ‚Büttenwarder‘, der Norden allerdings liefert das perfekte Tableau.“

Dass Jan Fedder und Peter Heinrich Brix dem Norden verschrieben sind, spürt man in jeder Geschichte. Die Hauptfiguren in „Büttenwarder“ spielen zu können, ist beiden eine Her-



zensangelegenheit. Ihre Authentizität bringen sie in das Format mit ein, die Bauernschläue scheint fest verankert in ihnen zu sein. Die Dialoge, so sagte Brix einmal, „laufen wie Gölle“.

„BÜTTENWARDER“ – DEINE VIELFALT.

Was haben wir nicht schon alles mit Brakelmann und Adsche erlebt!? Sie sind nackt gewandert, haben längst Verdorbenes gekocht, den Weltkrieg nachgespielt, nach familiären Wurzeln geforscht, sich als Frauenbeauftragte beworben. Sie haben Gemüse gekreuzt, getanzt, Versicherungsbetrug begangen und Mörder gesucht ... und dabei immer den Nennwert, also den Gewinn, im Auge behalten.

Brakelmann und Adsche lassen uns nun schon in fast 80 Folgen an ihrem liebenswerten Scheitern teilhaben. Und an der Erkenntnis, dass das Wesentliche im Leben nicht Reichtum und Macht sind, sondern die simple Grundfeste Freundschaft und Liebe. In jeder Folge sind wir mit ihnen über die Feldwege gelatscht, haben gelernt, dass das Beste am Leben das Leben selber ist. Dass das Leben, das die beiden führen, so unbestechlich einmalig und wunderbar ist, dass jegliche Geschäftsmodelle dahinter verblassen.

Die Idee zur Plattdeutsch-Synchronisation der Folgen kam relativ früh. Seither wird jede Episode von den Darstellern selber synchronisiert – ein Team von Übersetzern und Beratern ar-

beitet liebevoll an jeder einzelnen Folge. Auch das ein besonderer Leckerbissen für die Fans und Freunde der niederdeutschen Sprache.

Und was wünscht man einer Serie, die seit nunmehr 20 Jahren das Fernsehen in Norddeutschland mitgeprägt hat, für die Zukunft? Mehr Geschichten vom Scheitern, vom fehlenden Nennwert, noch mehr Freude an der Skurrilität der Figuren, dem wunderbaren Ensemble. Und dass in „Büttenwarder“ weiterhin die Uhren nach ihrem eigenen Rhythmus ticken, tagein – tagaus ...

Diana Schulte-Kellinghaus

NDR Fernsehen | Film, Familie und Serie





tagesthemen

UNTER SCHWIERIGEN UMSTÄNDEN

DIE NDR BERICHTERSTATTUNG ÜBER DEN G20-GIPFEL

Im Juli 2017 trafen sich die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer zum G20-Gipfel in Hamburg. In einer einzigartigen Kraftanstrengung berichtete der NDR rund um die Uhr vom Gipfel und von den Geschehnissen, die ihn begleiteten, von Demonstrationen und einem der größten Polizeieinsätze in der Geschichte der Hansestadt.

„WELCOME TO HELL“

Die Aufgabe eines Reporters ist es, Dinge auf den Punkt zu bringen. Am Abend des 6. Juli 2017 brauchte es dafür wenige Worte. „Das ist die Eskalation, die viele befürchtet haben“, so fasste ein Kollege im ARD-„Brennpunkt“ die Situation zusammen. Auf St. Pauli versank gerade die Demonstration „Welcome to hell“ in Gewalt. Barrikaden brannten, da hatte das Treffen der Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer noch nicht einmal begonnen.

Die erste Bewährungsprobe des G20-Gipfels, auch für die Technik des NDR. Für die Live-Schalten nutzten die Fernsehreporterinnen und -reporter unter anderem kleine mobile Einheiten, die sogenannten „Live-U's“. Mit dem Equipment in der Größe eines Rucksacks konnten die Teams an jedem Punkt in der Stadt über das Internet live auf Sendung gehen. Im Umfeld großer Menschenansammlungen kann das Netz aber auch punktuell ausfallen: auch dies eine wichtige Erfahrung. Unerwartete Ereignisse sollte es noch viele geben.

Schon am nächsten Morgen wieder Gewalt: Rauchsäulen über dem Westen Hamburgs, nachdem Maskierte reihenweise Autos in Brand gesteckt und eine Polizeiwache attackiert hatten. Der Standort „Emporio“, in Hamburg bekannt als das ehemalige „Unilever-Haus“, erwies sich spätestens jetzt für die Fernsehredaktionen des NDR als die beste Wahl. Schon kurz nach 9 Uhr am Morgen startete im provisorischen Studio im 23. Stock die Sondersendung im Ersten. Wo immer in der Stadt

etwas geschah: Hoch oben behielt der NDR den Überblick. Die Studiokameras fingen an diesem Morgen ein, wie dicke Rauchwolken über die Stadt zogen.

DIE VORBEREITUNGSPHASE

Seit Monaten hatten sich die Fernsehredaktionen der ARD-Zulieferung, von NDR aktuell und Hamburg Journal gemeinsam auf das Ereignis vorbereitet und zusammen das Personaltableau für die Berichterstattung entworfen. Das Ziel: Eine sendungsübergreifende Planung in enger Absprache mit der Produktion. Seit Januar 2017 trafen sich die Kernteams von Produktion und Redaktion regelmäßig – und doch wurde die Zeit knapp. Anfangs fehlte es an genaueren Informationen von offizieller Seite, der Ablauf wurde mehrfach geändert. Immer wieder galt es, Planungen zu überprüfen, Absprachen zu optimieren.

Die größte Herausforderung: Während der langen Vorbereitungsphase ging das normale „Nachrichtengeschäft“ natürlich weiter. Ein prall gefülltes Jahr wartete auf die Redaktion „Ausland und Aktuelles“, wobei G20 buchstäblich den Gipfel markierte – für die Informationsformate im Fernsehen die bisher größte Produktion der NDR Geschichte.

Schon früh fiel eine zentrale Entscheidung: Die gesamte aktuelle Fernsehproduktion wurde an den zentrumsnahen Standort „Emporio“ ausgelagert. Mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen von Produktion und Redaktion waren eingebunden.



OBEN: Das Schanzenviertel in Hamburg war einer der Brennpunkte beim G20-Gipfel

RECHTS OBEN: Susanne Stichler im Gespräch mit Hamburgs Erstem Bürgermeister, Olaf Scholz

RECHTS UNTEN: Mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen sorgten für eine minutiöse Berichterstattung



Zentral gelegen, sicher und schnell erreichbar – das waren die Gründe, die für diesen Standort sprachen.

BILDER, DIE UM DIE WELT GINGEN

Zum Start des Gipfels kamen viele weitere Kolleginnen und Kollegen aus anderen Programmbereichen zur Hilfe. Im Zentrum dieser G20-Redaktion stand der crossmediale Planungstisch. Angedockt waren auch Hörfunk und Online. Hier wurden die Einsätze von mehr als 100 Autorinnen und Autoren koordiniert. Hier entstanden knapp 300 Fernsehbeiträge für die Sondersendungen, für „Tagesschau“ und „Tagesthemen“, NDR aktuell und DAS!. Das Hamburg Journal sendete um 18.00 Uhr und um 19.30 Uhr monothematisch von hier. Auch der übliche Wiederholungsplatz des Landesprogramms am Morgen um 9.30 Uhr diente als zusätzliche aktuelle Sendefläche. Als sich die Lage in der Stadt zuspitzte, wurde zusätzlich das laufende Programm unterbrochen. Allein für die Sondersendungen im Ersten und im NDR Fernsehen wurden in der Gipfelwoche mehr als 13 Stunden Programm produziert. Die Redaktion Weltbild sorgte in Kooperation mit anderen Sendern dafür, dass die Bilder des Gipfels um den Globus gingen.

Dies alles auch im Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen des ARD-Hörfunkpools im Pressezentrum in den Messehallen, dem Tagungsort der internationalen Gäste. Von hier aus wurde die gesamte ARD mit Berichten, Einschätzungen und Kommentaren beliefert. Eine gemeinsame Leistung von NDR Info und der Landespolitik von NDR 90,3, unterstützt von den angereisten Korrespondentinnen und Korrespondenten aus dem ARD-Hauptstadtstudio Berlin, aus Washington, Brüssel, Moskau und der Türkei. Mehr als 60 Hörfunk-Programme bundesweit profitierten von den Zulieferungen. Besonders gefragt waren die Live-Gespräche – mehr als 200 gab es im Hörfunk während der Gipfeltage.

Die große inhaltliche Herausforderung: Einerseits ein hochkomplexes politisches Geschehen von globaler Bedeutung abzubilden – etwa durch Studiogespräche mit Wissenschaftlern, Gipfelteilnehmern und Beobachtern. Und andererseits Berichterstattung über die vielfältigen Protestaktionen, die Unterscheidung zwischen legalem, friedlichem Protest und gewaltsamen Aktionen.



OBEN: Das „Familienfoto“: Bundeskanzlerin Angela Merkel war Gastgeberin des Gipfels in der Hansestadt

Es war die Nacht vom 7. auf den 8. Juli, als all diese Handlungsfäden auf den wenigen Quadratmetern einer Straßencrossing im Schanzenviertel zusammenzulaufen schienen. Die Straße Schulterblatt, stundenlang außer Kontrolle. Plünderungen, Brände und ausufernde Gewalt. Mit ausgedehnten Sendungen bis in die Nacht hinein hielt der NDR die Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem Laufenden. Interviews, aktuelle Beiträge und Schaltgespräche lieferten ein umfassendes Bild der Lage. Im Mittelpunkt standen jetzt die Live-Reporter, die in der schwierigen Situation vor Ort umsichtig agierten und gute Einordnungen lieferten.

EINE GROSSE KRAFTANSTRENGUNG

In den NDR Redaktionsräumen an der Rothenbaumchaussee arbeitete die Online-Redaktion des Landesfunkhauses Hamburg im 24-Stunden-Betrieb, unterstützt vom Programmbezug Online und Multimedia. Die Onlineredaktion gestaltete unter anderem den aufwändigen Live-Blog zum G20-Gipfel auf ndr.de, aktualisierte laufend das Online-Dossier zum Thema und belieferte die sozialen Netzwerke sowie das Fahrgastfernsehen der Hamburger Hochbahn. Darüber hinaus gab es einen engen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen von tagesschau.de. Die Reporterinnen und Reporter waren gleichzeitig für Hörfunk, Fernsehen und Online im Einsatz. Sie lieferten zusätzlich zum linearen Angebot unzählige Fotos, Videos und Interviews.

Neue Akzente in der Berichterstattung setzte auch das NextNewsLab beim G20-Gipfel. Das Team der NDR Ideenwerkstatt

war für die Social Media-Kanäle der „Tagesschau“ im Einsatz, ausgerüstet nur mit Smartphones. In fünf- bis zehnminütigen Livestreams bei Facebook berichtete das NextNewsLab über aktuelle Entwicklungen, mobil, unmittelbar und schnell. Hinzu kamen Videos für Instagram, Facebook und YouTube, oft ein persönlicher Blick der beteiligten Reporterinnen und Reporter auf G20. Authentische Einblicke verdankte das Programm auch dem Einsatz der Video-Journalisten – etwa bei der Begleitung einer Einheit der Bereitschaftspolizei über mehrere Tage und Nächte.

Was bleibt am Ende dieser großen Kraftanstrengung? Überstunden, Stolz – und die Gewissheit, dass die Redaktionen und die Produktion des NDR die Gipfeltage exzellent vorbereitet und gemeistert haben. Die journalistische Bewältigung dieses Großereignisses hat den beteiligten Kolleginnen und Kollegen alles abverlangt – aber auch die medienübergreifende Zusammenarbeit aller Redaktionsbereiche gestärkt.

—

Sabine Rossbach

Direktorin Landesfunkhaus Hamburg



Andreas Cichowicz

NDR Fernsehen | Zeitgeschehen





NDR
Das Beste am Norden

D017 DELL

KRÄFTE BÜNDELN, QUALITÄT ERHALTEN

DIE NACHRICHTENPRODUKTION VON MORGEN

Nachrichten im Viertelstundentakt, die „Tagesschau“ rund um die Uhr – das gibt es schon heute. Informationshunger und verändertes Mediennutzungsverhalten aber verlangen nach mehr; der moderne Mensch hält sich nicht an lineare Vorgaben. Mit einem neuen Konzept für die Nachrichtenproduktion stellt sich der NDR den veränderten Anforderungen.

Wie oft haben Sie heute schon auf Ihr Smartphone geschaut, weil Sie eine Eilmeldung bekommen haben? Wie viel Zeit haben Sie beim Durchscrollen Ihrer Timeline verbracht, auf der Suche nach Neuigkeiten? Wenn wir unsere eigene Mediennutzung betrachten, stellen wir fest, dass sich der Konsum von Nachrichten und aktuellen Informationen in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt hat. Wir schauen zwar nach wie vor die „Tagesschau“ um 20 Uhr, und die Radio-Nachrichten laufen, wenn wir mit dem Auto zur Arbeit fahren, aber es gibt neue, zusätzliche und digitale Angebote, die viele nutzen.

NACHRICHTENPRODUKTION NEU GEDACHT
Neben den linearen Angeboten haben sich neue Kommunikationsräume aufgetan; neue Formen der öffentlichen Meinungs- und Willensbildung entstehen. Nicht alle neuen Kanäle wirken dabei gesellschaftlich integrierend und stärken die demokratische Meinungsbildung: Die aktuellen Debatten um soziale Netzwerke belegen eher das Gegenteil. In diesem Umfeld wächst die Bedeutung eines unabhängigen, öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Um seinen Auftrag zur Informationsversorgung und zur gesellschaftlichen Integration auch künftig zu erfüllen, hat sich der NDR intensiv Gedanken zur Nachrichtengewinnung, -produktion und -verteilung in einer sich verändernden Medienlandschaft gemacht. Im Dezember 2017 fiel die Entscheidung für einen gemeinsamen Standort der zentralen Nachrichtenredaktionen von Hörfunk, Fernsehen und Online.

Auf rund 3.900 Quadratmetern Fläche sollen in Hamburg-Lokstedt künftig folgende nachrichtliche und nachrichtennahe Einheiten medienübergreifend zusammenarbeiten: „Ausland und Aktuelles“ im Fernsehen mit NDR aktuell, ARD-Zulieferung und Auslandsredaktion, Ressort Investigation, Aktuell-Team von NDR.de mit NDR Text Redaktion, große Teile von NDR Info (alle Einheiten, die personell oder inhaltlich eng mit dem werktäglichen Inforadio-Programm verbunden sind, inklusive der Sendestudios) sowie die Zentralnachrichten Hörfunk inklusive der Schichten für wellenspezifische Nachrichten.

Ab 2020 sollen regionale und norddeutschlandorientierte sowie überregionale (Deutschland und die Welt) Nachrichten, Berichte und Reportagen für Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien entstehen. Ziel ist es, einerseits bestehende lineare Angebote wie tagesschau24, NDR Info oder NDR aktuell zu stärken. Andererseits soll es mehr Freiräume als bislang geben, um NDR Nachrichten künftig über weitere relevante Auspielwege zu verbreiten; dies meint insbesondere eigene Online-Angebote und Drittplattformen wie soziale Netzwerke.

Etwa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen künftig Themen und Ressourcen gemeinsam planen sowie Rechercheure, Realisatoren oder Reporter koordiniert beauftragen und steuern. Einige Nachrichtenformate sollen sinnvoll standardisiert werden, ohne die publizistische Vielfalt einzuschränken. Die Produktion der Nachrichtenformate soll dann crossmedi-



LINKS OBEN: Arbeiten bald noch enger zusammen: Kolleginnen und Kollegen aus Hörfunk, Fernsehen und Online

LINKS UNTEN: Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen flankieren den Prozess des redaktionellen Zusammenwachsens

MITTE: Fernsehdirektor Frank Beckmann, Intendant Lutz Marmor, Hörfunkdirektor Joachim Knuth und Projektleiter Björn Staschen (v.l.)

RECHTS: Die neuen Arbeitsformen bringen neue Herausforderungen

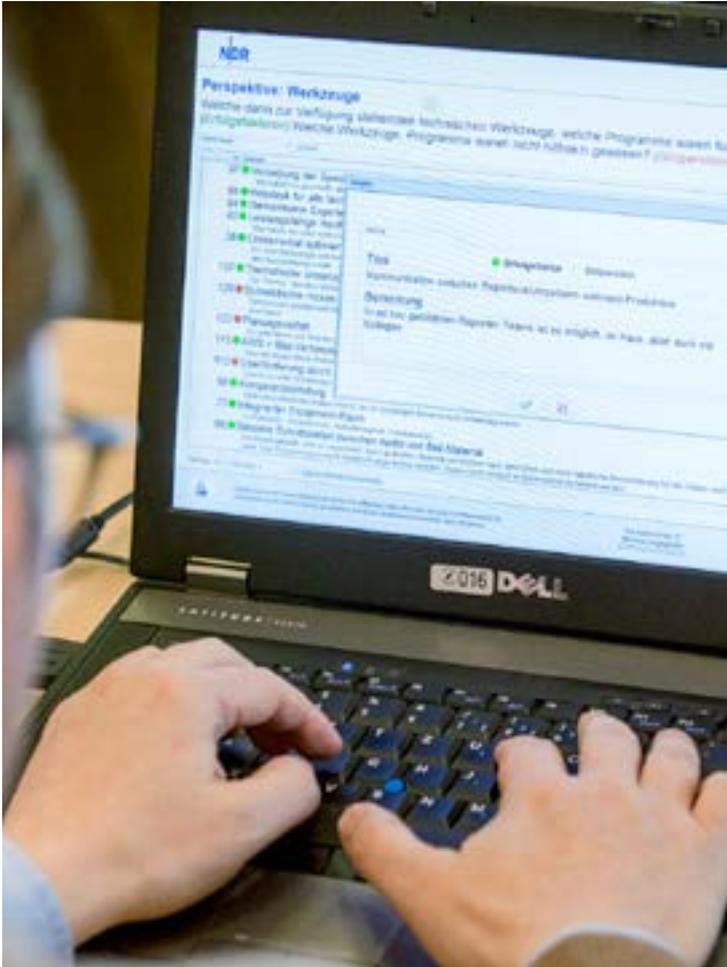
al erfolgen, zugleich aber genau zum jeweiligen Auspielweg passen.

EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Die Entscheidung erfolgte im Lichte zweier für die Zukunft der öffentlich-rechtlichen Sender zentraler Entwicklungen: Zum einen hat die ARD im Prozess „Auftrag und Strukturoptimierung“ angekündigt, Inhalte – wann immer möglich – medienübergreifend zu recherchieren, zu konzipieren und zu produzieren sowie die „Chancen der Digitalisierung“ zu nutzen. Zum anderen verfestigt sich die Erkenntnis, dass öffentlich-rechtliche Sender ihren Auftrag in Zukunft nur dann erfüllen können, wenn sie auch neue Auspielwege erschließen. Dies gilt insbesondere für Kernangebote wie Nachrichten.

Dazu Joachim Knuth, Programmdirektor Hörfunk: „Wenn man sich die großen Reichweiten unserer linearen Hörfunk- und

Fernsehangebote anschaut, könnte man sich zurücklehnen und sagen: Das Mediennutzungsverhalten verändert sich ja gar nicht so schnell, wie uns alle immer sagen. Das wäre aus unserer Sicht zu kurz gegriffen – denn Grund für diese enormen Reichweiten, auf die wir zu Recht stolz sein können, sind vor allem ältere und älter werdende Publikumsgruppen. Blickt man jedoch auf die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung, so stellt man fest, dass in etwa zwölf bis 15 Jahren ein Nutzungsabrisse droht. Dann nämlich werden Menschen, die nicht mehr mit unseren linearen Medien sozialisiert wurden, in der Mehrheit sein. Um weiter unseren Auftrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration zu erfüllen und auch künftig dieselbe Zahl Menschen mit unseren Angeboten zu erreichen wie heute, müssen wir schon in naher Zukunft mehr Inhalte in mehr Auspielwege fließen lassen. Nur so können wir auch beitragslegitimatorische Fragen überzeugend beantworten.“



DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Die Chance, eine neue, crossmediale Nachrichtenredaktion aufzubauen, ergibt sich durch den für das Jahr 2020 geplanten Umzug von ARD-aktuell in ein neues Nachrichtenhaus. Auf den frei werdenden Flächen im Haus 18 bündelt der NDR direkt neben Deutschlands größter überregionaler Nachrichtenzentrale – dann seine eigene Nachrichtenproduktion. Er stärkt damit den Kern seines öffentlich-rechtlichen Auftrages.

„Wir bringen Journalistinnen und Journalisten zusammen und ermöglichen es ihnen, ihre Geschichten leichter auf vielen Wegen zu erzählen, im Fernsehen, Radio und Internet, mit insgesamt größerer publizistischer Kraft. Für sie ergeben sich mehr und neue Möglichkeiten in einer solchen Zusammenarbeit auf Augenhöhe, auch verbunden mit persönlichen Entwicklungschancen“, so Frank Beckmann, Programmdirektor Fernsehen.

DEN WANDEL GESTALTEN

Nach der Grundsatzentscheidung Ende 2017 für die crossmediale Nachrichtenredaktion hat der NDR ein umfangreiches Umsetzungsprojekt gestartet. Dafür sind Kolleginnen und Kollegen aus Programm und Produktion freigestellt worden, sie werden unterstützt von externen Experten für Veränderungsprozesse. Über Workshops und Arbeitsgruppen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen beteiligt. Geeignete Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen flankieren den Prozess.

Gesteuert wird das Projekt über die AG News, eine hochrangig besetzte Steuerungsgruppe unter Leitung von Joachim Knuth: „Das ist ein großer Veränderungsprozess, der vor uns liegt. Zu Beginn kann es natürlich auch Reibungsverluste geben. Bestehende Strukturen werden in Frage gestellt, unterschiedliche Produktions- und Veröffentlichungsrhythmen und ihre darauf basierenden Arbeitsabläufe müssen aufeinander abgestimmt werden. Die zahlreichen noch offenen Details müssen nun in den kommenden Monaten geklärt werden. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingen wird, und überzeugt, dass wir am Ende des Prozesses journalistisch noch wahrnehmbarer sein werden.“

Auf dem Weg zur crossmedialen Nachrichtenredaktion 2020 sind bereits jetzt wichtige Meilensteine umgesetzt worden, weitere werden folgen. Dazu gehören beispielsweise ein regelmäßiger Mitarbeiteraustausch zwischen Hörfunk, Fernsehen und Online, gemeinsame Social Media-Aktivitäten oder der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen NDR Info und tagesschau24. Auch die Entwicklung neuer Nachrichtenformate gemeinsam mit anderen innovativ orientierten NDR Einheiten wie der WebVideoUnit von Fernseh- und Hörfunkdirektion, dem Next-NewsLab des Fernsehens oder der Entwicklungsgruppe THINK RADIO des Hörfunks werden ein Baustein der Zukunft sein.

Hendrik Ruben Schmid

Intendanz und Unternehmensentwicklung





DURCH DIE NACHT MIT NEUEN STIMMEN

DAS N-JOY LAB AUF TALENTSUCHE

Moderationserfahrung ist nicht zwingend erforderlich – eine gute Stimme, Lust am

Radiomachen und die Idee für eine eigene Sendung aber schon. Mit dem Pilotprojekt N-JOY Night Lab beschreitet das junge Radioprogramm des NDR neue Wege, um Nachwuchs zu fördern und Programminnovationen anzustoßen. Die Themen reichen von Musik-Spezialsendungen über Comedy und Satire bis hin zu Call-In-Formaten.

N-JOY hat seit 2017 ein Labor. Das N-JOY Night Lab. Obwohl – eigentlich ist es gar kein Labor. Wir testen neue Sendungen und neue Stimmen nicht unter Laborbedingungen, sondern live. Alle NDR Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich für eine eigene Radiosendung bewerben. Es kommt nicht auf jahrelange Moderationserfahrung an, sondern auf eine kreative Idee für die eigene Show, eine gute Stimme und die unbedingte Lust am Radiomachen.

So wollen wir neue Moderationstalente entdecken und fördern – und beginnen damit im eigenen Haus. Jede und jeder, die oder der nach einer Bewerbungsrunde ins Night Lab eingeladen wird, arbeitet mit einer Mentorin oder einem Mentor aus dem N-JOY Team zusammen, erhält ein ausgiebiges Coaching und moderiert fünf Sendungen im wöchentlichen Rhythmus; immer in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch.

NEUGIERIG AUF NEUE FORMATE

Wer innovativ sein will, muss etwas wagen. Innovation braucht Freiräume, etwas Neues zu bauen, es auszuprobieren, daraus zu lernen. Wir haben das Night Lab bewusst für alle geöffnet, denn wir sind überzeugt: Nicht nur Menschen, die schon immer Formate entwickelt haben, können gute neue Formate entwickeln – nicht nur Journalistinnen und Journalisten mit einem klassischen Lebenslauf können gute Moderatorinnen und Moderatoren sein.

Aber wir haben auch klare Leitlinien: Ohne Konzept und ohne Talent geht es nicht. Wir versprechen nichts – außer der Chance, unter professioneller Anleitung zu prüfen, ob das eigene Sendungskonzept tragfähig ist und wie es sich on air anhören könnte. Dabei haben wir den Anspruch, neue Formate und Talente für die NDR Programme zu entdecken. Wir wollen viel ausprobieren, um am Ende die besten Ideen weiterzuentwickeln.

EINE IDEE, DIE ANKOMMT

Wer sind die Macherinnen und Macher, die sich bei uns für das Night Lab gemeldet haben? Deborah Kunkel ist eine von ihnen. Sie ist 30 Jahre alt und arbeitet beim NDR seit sie 19 ist. Sie ist Sekretärin und kennt viele Bereiche des Unternehmens: Hörfunk, Fernsehen, interne Strukturen und Prozesse. Ihre eingereichte Sendungsidee: „Ladys Night – Feministische Popmusik – Songs, die ausschließlich von Frauen sind“. Inzwischen war sie bereits live on air – und hat die N-JOY Coaches begeistert. Deborah hat während der Moderationstage eine steile Lernkurve hingelegt. Sie hat so viel geübt, dass sie das N-JOY Studio in kürzester Zeit alleine bedienen konnte. Ihre Skripte wurden von Sendung zu Sendung stringenter und ihre Moderationen sicherer und lockerer.

Mehr als 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem gesamten NDR haben sich bislang für das N-JOY Night Lab beworben. Sie kommen aus der Sportredaktion, der Wirtschaftsredaktion, aus dem NDR Fernsehen, dem Archiv, dem Justitiariat, den



LINKS: Sie freut sich über neue Impulse: Projektleiterin Melanie Fuchs

OBEN: Mit „Ladys Night“ durch die Nacht: Moderatorin Deborah Kunkel

Regionalstudios oder sie sind Volontärinnen oder Volontäre.

VIelfALT STATT EINFALT

Die Sendungen zeichnen sich durch große Vielfalt und inhaltliche Tiefe aus. Schon die ersten beiden Night Lab-Sendestrecken im August 2017 zeigten das: In „2zu1 – zwei Stunden Musik zu einem Thema“ haben zwei Night Lab-Kandidaten Songs vorgestellt, die sie mit einem bestimmten Lebensgefühl oder einer Situation verbinden – ob mit einer Trennung oder einem persönlichen Neuanfang. Über die N-JOY Social Media-Kanäle und die App berichteten Hörerinnen und Hörer von ihren Erlebnissen und den dazu passenden Songs und waren so Teil der Sendung. Unter dem Titel „N-JOY Heimathafen“ erzählten Menschen, warum sie nach Deutschland gekommen sind, was sie vermissen und wie sie es geschafft haben, eine neue Heimat zu finden.

Die Bandbreite der Formatideen reichte bisher von Musik über Gesellschaft bis hin zu Wirtschaftsthemen. In einer Sendereihe über Start Ups haben Gründer über ihre wildesten Ideen, Erfolgsgeschichten und Pleiten gesprochen. In „Nicht mein Ding“ ging es um Vorurteile und die Frage: Wie stark setzen sich Menschen mit Inhalten auseinander, bevor sie ein Urteil darüber fällen? In der Reihe „Das war die Woche – ein sa-

tirischer Wochenrückblick“ ließen zwei Night Lab-Kandidaten im Late Night Style die Geschehnisse der vergangenen sieben Tage Revue passieren. Ein weiteres, spannendes Konzept: Eine Serie über Mütter. Hier sprechen Frauen darüber, wie es ist, 2018 Mutter zu sein. Wie sie Job und Familie vereinen und warum manche nicht Mutter sein wollen.

Ein „ÖKOSYSTEM“ FÜR INNOVATIONEN

Früher war das Nachtprogramm der klassische Einstieg in die Moderation. Heute sind immer weniger Flächen da, auf denen Neues ausprobiert werden kann. Gleichzeitig fragen sich viele Radiomanager: Wo sind die Radiostars der Zukunft, wo sind die innovativen Formate? Das Night Lab ist unsere Antwort darauf: Wir wollen eine Fläche bieten, ein Ökosystem, in dem Neues entstehen kann. Und wir wollen nicht nur auf „Learning by doing“ setzen, sondern die Talente durch erfahrene Radioprofis coachen lassen. Meine Kollegin Melanie Fuchs betreut das Projekt bei N-JOY und ist begeistert von den Impulsen: „Die neuen Kolleginnen und Kollegen bringen neue Ideen und Perspektiven mit, die durch N-JOY in den gesamten NDR getragen werden können. So schaffen wir Innovation und Vielfalt – unser Medium Radio bleibt nicht stehen, sondern entwickelt sich.“ Die Nachwuchsleute live ins Studio zu setzen, bedeutet auch Risiko. Die Night Lab-Talente werden zwar geschult und be-



OBEN: Eine von vielen, die sich einmal ausprobieren wollen: Salome Zadegan

RECHTS: Florian Skupin, eine der neuen jungen Stimmen in der Nacht bei N-JOY



treut, vielleicht drückt eine Teilnehmerin aber doch einen falschen Knopf oder ein Teilnehmer klingt noch etwas ungeübt. Trotzdem: Neue Talente brauchen die Chance, sich live on air auszuprobieren. Der Unterschied zwischen einer aufgezeichneten und einer Live-Sendung ist so groß wie der zwischen einer echten Achterbahn-Fahrt und einer, die man sich im Fernsehsessel auf dem Bildschirm anschaut.

ENGER AUSTAUSCH

Genau deshalb ist eine gute Vorbereitung Pflicht in der N-JOY Redaktion. Das gilt für gestandene Moderatorinnen und Moderatoren, aber natürlich in besonderem Maße für Newcomer und ihre Sendungen – und damit für das N-JOY Night Lab. Wie sollen die Sendungen konkret gefüllt werden? Welche Rubriken passen? Welche Geschichten gibt es zu erzählen? Die Talente sind in ständigem Kontakt mit ihren Mentoren. Sie mailen, telefonieren, treffen sich. Die ersten Moderationen werden geschrieben, die Mentoren geben Feedback. Die Talente laufen in der N-JOY Redaktion mit, nehmen an Konferenzen teil, schauen im Studio zu und bekommen selbst eine Technikschiung. Sie müssen die Technik beherrschen und wissen, was bei Verkehrsmeldungen zu tun ist. Sie müssen Musik und Moderationen so verrechnen, dass sie pünktlich zu den Nachrichten schalten können. Erst dann können sie live

auf Sendung gehen. Und nach der Sendung? Feedback. Prüfen, was funktioniert hat und was nicht. Daraus lernen. Und ab in die nächste Sendung.

Schon nach den ersten Monaten Night Lab merken wir: Das Projekt schöpft aus dem kreativen Potential des gesamten NDR. Wir hören neue Stimmen, entdecken neue Perspektiven und sind ein Baustein, um Innovationen im NDR weiter voranzubringen.

—
Norbert Grundei

N-JOY





„ICH HÄTT’ DA MAL EINE IDEE ...“ VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE WILLKOMMEN!

Als „Briefkasten für Ideen“ – so versteht sich das Innovationsmanagement, das der NDR im Rahmen seines Strukturprojekts „Kompass 2022“ ins Leben gerufen hat. Ideen und Vorschläge werden nach definierten Kriterien geprüft und ihre Umsetzung eng begleitet. Damit fördert der NDR Innovationen und schafft Spielräume für kreatives Denken.

Dienstplanwünsche per App abgeben, den eigenen Einsatzplan immer dabei haben oder im Krankheitsfall Ersatz per Push-Mitteilung suchen – das ist in anderen Unternehmen heute schon üblich. Im NDR wird aber in vielen Abteilungen noch aufwändig handschriftlich oder in Excel-Tabellen disponiert und gearbeitet. Das könnte sich bald ändern, denn momentan wird bei NDR Info, in der Abteilung „Aufzeichnung/Bearbeitung Fernsehen“ und in der Redaktion „Ausland und Aktuelles“ des NDR Fernsehens eine neue, app-basierte Lösung getestet. Sie vereinfacht die Disposition von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich und ermöglicht es ihnen, den Einsatzplan immer in der Tasche zu haben – auf ihrem Smartphone.

PRAKTISCHER NUTZEN IM ALLTAG

Die Idee dazu hatten Monika Hyngar, die Beauftragte für freie Mitarbeit im NDR, und Cutter Kay Fischer (s. Foto). Beide hatten unabhängig voneinander ähnliche Vorschläge zur Verbesserung der Disposition an die Expertengruppe Innovation geschickt. Dort wurde die Idee geprüft und mit den Ideengebern weiterentwickelt. Vor allem Stefan Quell aus der Expertengruppe trieb das Projekt voran und fand eine bereits bestehende Anwendung aus der Gastronomie, die auch die Anforderungen des NDR erfüllt. Die Dispo-App ist eines der Projekte, die durch das Anfang 2017 eingerichtete Innovationsmanagement umgesetzt und finanziert wurden. Wenn der Test erfolgreich verläuft, wird sie in vielen Bereichen des NDR eingeführt.

Das direktionsübergreifend besetzte Innovationsmanagement ist Teil des NDR Strukturprojekts „Kompass 2022“. Neben der Erstellung von Inhalten und ihrer Verbreitung über alle Auspielwege gehört es zu den Zielen des „Kompass 2022“, Kreativität und Innovation zu fördern. In einer Zeit des Medienwandels ist es notwendig, auch die Formate, Produkte, Methoden und Werkzeuge kontinuierlich weiterzuentwickeln. Es geht dabei nicht zwingend darum, etwas zu realisieren, das es noch nicht gab oder gibt – auch ein Produkt oder eine Methode, die andernorts schon erfolgreich ist, kann für den NDR durchaus eine sinnvolle Neuerung sein.

WIE LÄUFT DAS AB?

Um Innovationen zu fördern, sind Mittel und Strukturen notwendig. Denn häufig werden gute Ideen aufgrund fehlender Ressourcen oder langer Projektvorläufe nicht realisiert. Hier hat der NDR angesetzt, um den Weg von einer innovativen Idee bis zu deren Umsetzung kürzer und effektiver zu gestalten. Insgesamt steht für das Projekt ein Förderetat von drei Millionen Euro für die Jahre 2017 bis 2019 bereit, an dem sich alle Direktionen beteiligen.

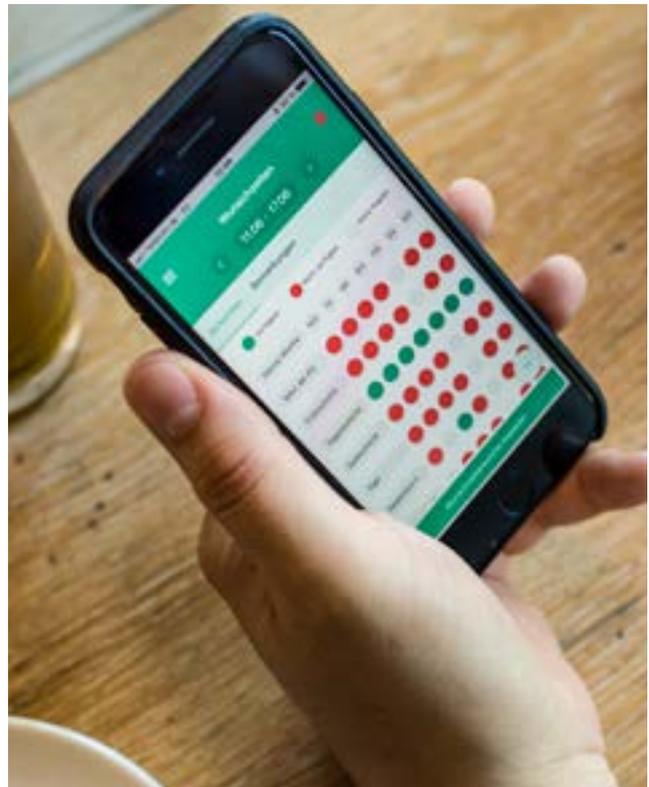
Im Fokus des Innovationsmanagements, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zentrale Anlaufstelle für Ideen bietet, stehen Konzepte für digitale Produkte und neuartige multimediale Erzählformen, aber auch Lösungen und Optimierungen für den Arbeitsalltag. Vorschläge werden mit-



hilfe des „Product Field“ geprüft, einem Tool, das neben den Lösungsansätzen und Funktionen auch die strategischen Ziele, die benötigten Ressourcen und die Entwicklungsarbeit berücksichtigt. Sollte die Idee Grundlage für die Entwicklung eines Prototyps sein, bekommt die Ideengeberin oder der Ideengeber einen bzw. zwei „Projektpaten“ aus der Expertengruppe zur Seite gestellt. Kleinere Projekte und auch Prototypen kann die Expertengruppe direkt realisieren oder beauftragen. Geht es um den dauerhaften Betrieb neuer Produkte oder um größere Investitionen, spricht die Expertengruppe eine Empfehlung an das mit Direktorinnen und Direktoren besetzte Innovationsboard aus, das über die Freigabe der Fördermittel und die Realisierung entscheidet.

BEISPIELHAFTE ERFOLGE

Zwei weitere Projektideen konnten das Innovationsmanagement 2017 überzeugen, zum einen der von Distributionsmanager Roman Schmelter und der Zapp-Redaktion vorgeschlagene sogenannte „Filterzapper“. Bei ihm handelt es sich um eine vom Online Service Center realisierte Web-Applikation, die die Social Media Posts unterschiedlicher politischer Lager zu einem Thema einander gegenüberstellt. Damit werden „Filterblasen“ auf Facebook oder Twitter offensichtlich. Die Redaktion des Medienmagazins Zapp hat das Tool bereits bei der Bundestagswahl 2017 eingesetzt.



Die zweite Neuerung kam von N-JOY Redakteur Christian Hinkelmann. Auf seine Initiative hin hängen in vielen Hörfunkstudios inzwischen große Monitore, die wichtige Meldungen, Nachrichten und Kommentare der Hörerinnen und Hörer, Trendthemen und Informationen aus den sozialen Netzwerken anzeigen. So haben die Kolleginnen und Kollegen alles im Blick, wenn sie auf Sendung sind. Der von Christian Hinkelmann zunächst eigenständig für N-JOY entwickelte Prototyp wird mittlerweile auch von anderen NDR Hörfunkwellen eingesetzt. Mit den Mitteln des Innovationsfonds werden noch weitere wichtige Projekte unterstützt, dazu gehören der Ausbau der gemeinsamen WebVideoUnit von Fernseh- und Hörfunkdirektion und das Umsetzungsprojekt zur neuen crossmedialen Nachrichtenredaktion in Lokstedt.

ÜBER DIE NDR GRENZEN HINAUS

Insgesamt haben die Expertengruppe 2017 35 Ideen erreicht. Viele davon wurden an zuständige Bereiche und Einheiten übergeben, um keine Parallelstrukturen zu schaffen. Einige Vorschläge wurden von der Expertengruppe nicht befürwortet, weil es bereits vergleichbare Produkte oder Lösungen gibt – oder die Aussicht auf Erfolg schlicht zu gering war. Neben der Umsetzung weiterer Ideen ist für 2018 eine noch stärkere Vernetzung der verschiedenen innovativen Einheiten im NDR geplant.

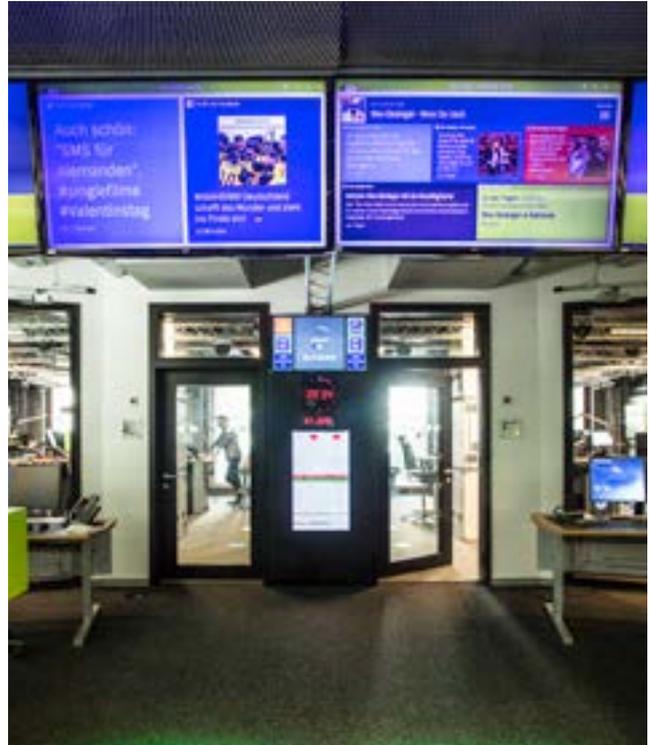


LINKS: Stefan Quell aus der Expertengruppe prüft neue Ideen

MITTE LINKS: Sieht lustig aus und ist sehr hilfreich: das neue Dispo-System

MITTE OBEN: Hatte eine gute Idee: Christian Hinkelmann

RECHTS: Alles im Blick: Die Monitore zeigen aktuelle Beiträge aus den sozialen Medien



Eine Erkenntnis des vergangenen Jahres: Innovationen bedürfen häufig auch eines Anstoßes von außen. Deshalb arbeitet die Expertengruppe nun auch mit dem Unternehmen „Next Media Accelerator“ zusammen, in dem mediennahe Start-Ups für ein halbes Jahr tätig sind und dabei von Expertinnen und Experten begleitet und gefördert werden. Ein erstes gemeinsames Vorhaben war im März 2017 ein sogenannter „Hackathon“, bei dem es darum ging, innerhalb kürzester Zeit aus einer Idee einen vorzeigbaren Prototypen zu entwickeln. Schwerpunkt dabei war das Thema „Virtual Reality“. Auf Einladung von ARD-aktuell und dem Programmbereich Online und Multimedia beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Entwicklung, Design und Journalismus an dem Wettbewerb.

Niels Rasmussen

Programmbereich Online und Multimedia



„KOMPASS 2022“

Mit dem 2016 verabschiedeten Strategiekonzept „Kompass 2022“ steckt sich der NDR klare Ziele für die Zukunft: Er will künftig führender Anbieter in den Bereichen Information, Kultur und Unterhaltung sein. Das Ziel umfasst die Produktion von Audios und Videos sowie deren lineare und nonlineare Verbreitung. Der NDR bezieht sich damit nicht nur auf das norddeutsche Sendegebiet, sondern auch auf seine Bedeutung als Leistungsträger in der ARD. Mit dem „Kompass 2022“ soll auch untersucht werden, ob und ggf. wie thematische Bereiche im NDR über Mediengrenzen hinweg sinnvoll zusammengeführt werden können. Neben dem im Artikel beschriebenen Innovationsmanagement umfasst das Projekt Arbeitsgruppen zur Videoproduktion, zur Nachrichtenproduktion (s. „Kräfte bündeln, Qualität erhalten“, S. 23) und zur Darstellung des NDR als attraktiver Arbeitgeber.



GELEBTE VIELFALT UND NEUE PERSPEKTIVEN DIE NDR SUMMER SCHOOL

Eigene Radio- und Onlinebeiträge machen, Redaktionskonferenzen beim Fernsehen besuchen, Erfahrungen austauschen – das bot die NDR Summer School 2017 jungen Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten. Die Resonanz auf den zehntägigen Workshop im Landesfunkhaus Niedersachsen war durchweg positiv.

„Echte Pressefreiheit – ohne Grenzen“: Das war ein Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der international besetzten NDR Summer School 2017. Zwei Wochen lang haben sie den NDR kennengelernt – und auch ein wenig ins Herz geschlossen.

18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen am Montag, dem 26. Juni 2017, um kurz vor 11 Uhr mit Koffern und Rucksäcken im Seminarraum. Für zwei Wochen besuchen sie die NDR Summer School. Sie kommen aus Hannover, Lingen, Ganderkesee, Salzgitter, Braunschweig oder Westerkappeln. Aber ihre Wurzeln liegen ganz woanders: in Syrien, Afghanistan, der Türkei, Griechenland, Marokko, Ghana, Ägypten, Brasilien und der Ukraine.

DIE MENSCHEN

Die Herkunft und Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NDR Summer School 2017 sind vielfältig. Maen Gesmatis Traum war es schon immer, Journalist zu sein. Er hat in Aleppo in Syrien bereits als Reporter gearbeitet und auf YouTube Videos veröffentlicht, wollte die Wahrheit zeigen. Schließlich musste er fliehen. In Oldenburg schreibt er jetzt manchmal für eine Zeitung und arbeitet ehrenamtlich als Dolmetscher. Salma Khalil aus Ägypten hat schon als Moderatorin für Radio und Fernsehen gearbeitet. Seit zwei Jahren ist sie in Deutschland – ihrer Heimat, wie sie sagt, ein Ort, an dem du nicht geboren sein musst, aber von dem du nicht wieder weg möchtest.

Ahmed Kamal Aldeen war im Irak Kameramann für mehrere Fernsehsender und Zeitungsfotograf. 2015 ist er nach Deutschland geflohen. Die jüngste Teilnehmerin ist Sarah Danquah. Sie hat ghanaische Wurzeln und ist in Hannover geboren. Sie macht gerade Abitur und ist Schülersprecherin. Später möchte sie am liebsten Nachrichtensprecherin werden.

DIE LEIDENSCHAFT

Eines verbindet die jungen Leute: die Leidenschaft für den Journalismus. Etwas, das sie mit dem Team aus Trainerinnen, Trainern und Auszubildenden des NDR teilen, das ebenfalls vielfältig zusammengesetzt ist. Andreas Schaser ist zum Beispiel als technischer Trainer dabei. Er kommt aus Rumänien und hat dort unter anderem eine Radioshow moderiert. Seit etwa 20 Jahren ist er in Deutschland. Jetzt arbeitet er für die technische und journalistische Ausbildung im NDR. Die Programmvolontärin Sofia Tchernomordik stammt aus Sankt Petersburg in Russland, 1999 ist sie nach Deutschland gekommen und arbeitet nun als Nachwuchsjournalistin im NDR. Die Projektkoordinatorin Andrea Brack ist in Peru geboren und aufgewachsen. Mittlerweile ist sie freie Journalistin in Niedersachsen. Und auch ich zähle mich irgendwie dazu. Ich komme aus einem Land, das es schon lange nicht mehr gibt: der DDR. Mein Traum war es schon früh, Radio zu machen. Sagen, was passiert – ohne Zensur. Nach dem Fall der Mauer konnte ich ihn verwirklichen.



OBEN: Ezra Hamadeh (r.) interviewt Caren Disselkamp

MITTE OBEN: Ein entspannter Austausch mit Redaktionsleiterinnen und Redaktionsleitern im Funkhaus Hannover



DIE IDEE

Vielfalt finden wir auch jetzt schon bei uns im NDR. Doch häufig stellen wir uns die Frage, ob wir die Gesellschaft in unseren Redaktionen und anderen Bereichen so abbilden, wie sie ist. Noch nicht ganz, sagen wir. Der NDR hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und verpflichtet sich damit, möglichst viele unterschiedliche Menschen zu beschäftigen. Das heißt: unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft oder sexueller Orientierung, Männer und Frauen.

Eine Frage hat uns also immer wieder beschäftigt: Wie kommen junge Menschen anderer Herkunft, die uns vielleicht (noch) nicht kennen, aber eine Leidenschaft für den Journalismus haben, zu uns? Damit sie sehen können, wie wir im NDR, einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt, arbeiten und wie gerne wir unseren Job machen; egal, ob als Journalistin oder Journalist, hinter der Kamera, im Schnitt, in den Redaktionsräumen – in den vielen Medienberufen, die es im NDR gibt. Die Idee der NDR Summer School war geboren. Das Konzept ist aufgegangen – auch dank der guten Zusammenarbeit mit den drei Kooperationspartnern: dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, dem Niedersächsischen Integrationsrat und der ARD.ZDF medienakademie, die uns auch 2017 wieder unterstützten.

DIE UMSETZUNG

Die zehn Tage in der NDR Summer School 2017 sind intensiv. So geht es am Montag gleich los mit einem Rundgang durch das Funkhaus Hannover, inklusive einem Besuch der Radio- und Fernsehstudios. Beeindruckt werden die ersten Selfies gemacht. In den nächsten Tagen wird dann ganz viel geschrieben und gesprochen: Texten für's Radio, Schreiben für Online und immer wieder Sprechtraining. Natürlich alles auf Deutsch. Dann steigen wir tiefer ein. Was macht ein gutes Interview aus, wie schreibt man eine Nachrichtenmeldung, wie ist ein guter Online-Artikel aufgebaut? Wie das in der Praxis geht, berichten unter anderem Redakteurinnen und Redakteure sowie Redaktionsleiterinnen und -leiter aus Hannover. Sie bringen veröffentlichte Beiträge und Artikel mit, erzählen, wie sie an Themen herangehen, über mögliche Umsetzungen in Konferenzen diskutieren und mit Kritik ihres Publikums umgehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessiert vor allem, wie ein Thema entsteht. Manche sind überrascht, dass es keine Vorgaben gibt, dass niemand aus der NDR Chefetage oder einer Regierung vorgibt, worüber berichtet werden soll. Einige haben in ihren Herkunftsländern ganz andere Erfahrungen gemacht. Andere erstaunt, dass ein Bericht das Werk vieler ist, echte Teamarbeit, dass häufig intensiv diskutiert wird und ver-



OBEN: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Trainerteam der NDR Summer School

MITTE UNTEN: Trainerin Andrea Brack (l.), Programmvolontärin Sofia Tchernomordik und Teilnehmer Maen Gesmati nehmen in einer Pause ein Selfie auf

schiedene Perspektiven zu einem Thema gehört werden. In der zweiten Woche der NDR Summer School wird das Gelernte umgesetzt: Es geht raus – mitten hinein in den Redaktionsalltag! Aufgabe ist es, Beiträge über den NDR und die Menschen, die dort arbeiten, zu produzieren. So entstehen zum Beispiel ein Interview mit Steffen Gurr, dem Leiter der Online-Redaktion Hannover, Beiträge über eine Ausgabe der Sendung Niedersachsen 18.00 und über ein Fotoshooting mit „Schlüssel-Schorse“, dem Comedy-Klempner von NDR 1 Niedersachsen.

NACH DER NDR SUMMER SCHOOL

Zwischendurch ist immer wieder auch Zeit für persönliche Begegnungen: Mittags und abends wird in der Kantine im Funkhaus Hannover gemeinsam gegessen. Jeden Abend gibt es noch ein kleine Lerneinheit: Wir sagen „Guten Appetit“ in den Sprachen, die im Raum sind, zum Beispiel auf Portugiesisch. Es ist die Muttersprache von Patrick de Toledo Kansbock, dessen Mutter aus Brasilien stammt. Patrick fängt an: „Bom Apetite!“, und alle stimmen ein. Es wird viel gelacht. Manchmal steckt jemand aus dem Funkhaus den Kopf in die Tür und fragt, wer wir denn eigentlich sind. Schon entsteht ein weiteres interessantes Gespräch. Die Neugier ist auf beiden Seiten groß.

Für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht fest, sie möchten (weiter) als Journalistin bzw. als Journalist arbeiten. Ahmed Kamal Aldeen hat sich für ein Praktikum in der Online-Redaktion in Hannover beworben. Im August 2017 war er bei einer Livestream-Produktion des NDR dabei. Maen Gesmati und Ezra Hamadeh sind ab Oktober 2017 in dem Programm „Digitale Medien für Flüchtlinge“ der Hamburg Media School. Maen hatte noch vor kurzem den Traum, einmal für das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ arbeiten zu dürfen. „Jetzt will ich zum NDR“, sagt er und lächelt.

— Diana Dlugosch

Personal- und Führungskräfteentwicklung





DD



CHRONIK

2017

DAS JUBILÄUM 25 JAHRE NDR IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Was es gebracht hat? Elke Haferburg lächelt. „Ganz viel. Unser Funkhaus ist näher zusammengerückt. Wir haben uns alle intensiv mit unserer Geschichte beschäftigt. Die letzten 25 Jahre waren doch manchmal etwas atemlos und von Aufbruch und Umbruch geprägt. Jetzt sind wir angekommen und haben in Ruhe Bilanz ziehen können.“ Schließlich wurde 1992 in Mecklenburg-Vorpommern aus dem Stand in einem neuen Bundesland ein neuer Sender aufgebaut

Da bot das 25-jährige Jubiläum die Chance, inne zu halten, Resümee zu ziehen und vor allem nach vorne zu schauen. Wo kommen wir her und wo geht es hin – gerade in einer sich verändernden Medienwelt? Kann die bisherige Erfolgsgeschichte des NDR in Mecklenburg-Vorpommern so fortgesetzt werden? Genau für diese Überlegungen hat das Schweriner Funkhaus sein Jubiläum genutzt.

Mit der „Langen Nacht aus MV“ – einer Sendung mit vielen Talkgästen und den schönsten Anekdoten aus 25 Jahren NDR in MV. Oder mit der Nordmagazin-Reihe „Was wurde aus?“. Viele Kolleginnen und Kollegen, die schon 1992 über das Land berichteten, arbeiten heute noch beim NDR. Aber was wurde aus den Menschen, über die der NDR in seinem ersten Jahr in Mecklenburg-Vorpommern berichtet hat und die 1992 in Beiträgen und Reportagen im neuen Nordmagazin auftauchten? Auch ihre Geschichten und Lebensläufe gehören zu „25 Jahre NDR in MV“; es war interessant und spannend, ihre Lebensgeschichten zu verfolgen.

Für die jüngeren Kolleginnen und Kollegen, die die ersten Jahre des NDR in MV nicht miterlebt haben, bot das Jubiläum auch die Chance, sich mit der Geschichte „ihres Hauses“ und des Bundeslandes zu beschäftigen. 25 Jahre sind manchmal auch eine lange Zeit – mittlerweile geht die erste Generation „des Aufbaus“ bereits in Rente. Daher ist es wichtig, die Erinnerungen an eine ungewöhnliche Zeit zu dokumentieren, bevor

sie verloren gehen. Ganz nebenbei wecken solche Rückblicke bei den Jüngeren auch manchmal etwas mehr Verständnis für die eine oder andere Situation.

Insgesamt waren es viele kleine und große Bausteine, die das Festjahr prägten. Vom „Talk im Funkhaus“ mit NDR Intendant Lutz Marmor über die Diskussionen mit den Hörfunk- und Fernsehdirektoren Joachim Knuth und Frank Beckmann unter dem Motto „Der NDR im Gespräch“ bis zum Konzert der NDR Bigband auf der Funkhausplazza. Höhepunkt war sicherlich das „Funkhausfest“ im September. Hier präsentierten sich viele Programme und Redaktionen – nicht nur aus dem Schweriner Funkhaus – den 10.000 Besucherinnen und Besuchern. Das Wetter war nach dem verregneten Sommer auch in Jubiläumstimmung und es wurde ein harmonisches Familienfest rund um das Schweriner Funkhaus mit vielen Gesprächen, Begegnungen und Aha-Erlebnissen – sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Gäste.

Ganz intensiv hat übrigens das Publikum des NDR das Jubiläum begleitet, mit Geschichten, Glückwünschen und Geschenken. „Ich war doch überrascht, wie emotional unsere Hörer und Zuschauer an dem Jubiläum teilgenommen haben. Das zeigt, dass der NDR in Mecklenburg-Vorpommern angekommen und verankert ist“, so Elke Haferburg.

—
Monika Muth

Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern | Zentrale Programmaufgaben





JANUAR

AUF ZUR ELBPHILHARMONIE!

Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel gehören zu den 2.000 Gästen bei der feierlichen Eröffnung der Elbphilharmonie. Das erste Konzert in Hamburgs neuer musikalischer Spielstätte bestreitet das NDR Elbphilharmonie Orchester unter Leitung von Chefdirigent Thomas Hengelbrock. Knapp 2,7 Millionen Zuschauer verfolgen den Festakt im NDR Fernsehen und online. NDR Kultur überträgt live für die ARD-Hörfunkwellen und über die EBU zum Teil weltweit.

SPANISCHE SPEZIALITÄT

Die Vereinigung Deutscher Reisejournalisten (VDRJ) zeichnet NDR Autorin Juliane Eisenführ mit dem Silbernen Columbus Radiopreis 2016 in der Kategorie „Dramaturgie & Gestaltung“ aus. Sie erhält den Preis für ihren Beitrag „Chocolate con Churros – Liebeserklärung an Málaga“.

INTERESSE?

Der Ablauf der Schülerpraktika bei NDR Info wird neu gestaltet. Die Jugendlichen erhalten einen möglichst breiten Einblick in alle Redaktionen und Bereiche des Programms und können zweimal im Monat eine eigene Sendung produzieren, die auf die NDR Info Webseite gestellt wird. Der NDR will damit u. a. das Interesse an einer Ausbildung im Sender wecken.



FEBRUAR

BESTENS INFORMIERT

Die Goldene Kamera in der Kategorie „Beste Information“ geht an die ARD („Tagesthemen“), das ZDF („heute journal“) und an RTL („RTL aktuell“). Stellvertretend für die Redaktionen nehmen die Moderatoren der Sendungen, Caren Miosga (I.), Marietta Slomka und Peter Kloeppel, die Preise entgegen.

ABGERÄUMT

Die Auszeichnung in der Kategorie „Information“ beim Deutschen Fernsehpreis erhält die Reportage „PanamaPapers – Im Schattenreich der Offshore-Firmen“ von NDR und WDR. Beteiligt ist der NDR auch an weiteren Preisen anderer Kategorien, z. B. für „Wer weiß denn sowas? XXL“; Extra 3; „Erstickt im LKW“, „Der lange Arm des IS“ sowie für die Berichterstattung über die Handball-EM.

LERNEN VON ABDOLLAHI

Die preisgekrönte Straßenaktion „Ich bin Muslim. Was wollen Sie wissen?“ von Michel Abdollahi für die Kulturjournal-Reihe des NDR Fernsehens wird im schleswig-holsteinischen Schulbuch „Geschichte entdecken“ vorgestellt. Um Kindern religiöse Inhalte zu vermitteln, werden sie darüber hinaus aufgefordert, die Rolle des NDR Reporters für die drei monotheistischen Religionen zu übernehmen und durchzuspielen.



GERMAN DESIGN AWARD

Zwei Sonderpreise erhält die Trailerredaktion des NDR Fernsehens bei der Verleihung des German Design Awards: Die Kampagnentrailer „Auschwitz und ich“ und „Neues aus Büthenwarder zum Karneval“ werden in der Kategorie „Excellent Communications Design Audiovisual“ ausgezeichnet.

AL JARREAU

Im Alter von 76 Jahren stirbt der große US-Jazzsänger Al Jarreau. Er gilt als einer der einflussreichsten Musiker seiner Generation. Jarreaus Karriere begann im Musikclub „Onkel Pö“ in Hamburg. Sein Wirken ist eng mit der NDR Bigband verbunden, mit der er im Oktober 2016 noch auf ausgedehnter Europa-Tournee war.

SELBSTKONTROLLE IST GUT

Die Autoren der monothematischen ZAPP-Sendung „Die Vertrauenskrise der Medien“, Sinje Stadtlich und Bastian Berbner, erhalten den MedienSpiegel-Preis. Der Journalistenpreis wird jährlich vom Verein zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle vergeben und soll Beiträge auszeichnen, die Leistungen und Herausforderungen der publizistischen Selbstkontrolle öffentlich thematisieren und nachvollziehbar machen.



MICHAEL NAURA

Im Alter von 82 Jahren stirbt der langjährige Leiter der NDR Jazzredaktion. Michael Naura arbeitete seit 1964 beim NDR, seit 1966 gestaltete er mit dem Dichter Peter Rühmkorf die Sendung „Jazz & Lyrik“. Von 1971 bis 1999 leitete Naura die Jazzredaktion des NDR. Zusammen mit dem Vibraphonisten Wolfgang Schlüter musizierte er seit 1953 in verschiedenen Jazz-Ensembles und veröffentlichte zahlreiche Platten.

ZUSAMMEN LEBEN

Lukas Knauer aus dem NDR Studio Flensburg bekommt den Schleswig-Holsteinischen Journalistenpreis in der Kategorie „Nachwuchsjournalisten“. Die Jury prämiiert seinen Hörfunkbeitrag „Arlewatt: Ein Dorf trotz dem demographischen Wandel“, in dem es um das generationenübergreifende Zusammenleben auf dem Land geht.

ZIVILCOURAGE ZEIGEN

N-JOY startet sein „Constructive Journalism“-Projekt „Ihr macht den Unterschied“ und spricht u. a. mit Menschen, die Zivilcourage gezeigt haben. Außerdem fragt N-JOY: Wie schädlich sind Coffee-to-Go Becher für unsere Umwelt? Und: Gibt es Alternativen? Das Video dazu wird allein auf der N-JOY Facebook-Seite mehr als vier Millionen Mal geklickt.



MÄRZ

NÄHE UNERWÜNSCHT

„USA: Getrennte Familien am Hochsicherheitszaun“. Mit dieser Reportage gewinnt NDR Autorin Sandra Ratzow den begehrten RIAS-Medienpreis in der Kategorie „Kurzer Film“. Der Medienpreis wird an Produktionen vergeben, die in besonderem Maße zur Verständigung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA beitragen.

TOP AUSBILDUNG

Marie Nolandt, Auszubildende aus dem NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern, gehört zu den Besten bei der landesweiten Abschlussprüfung in der Berufsgruppe „Kaufleute für Büromanagement“. Im Rahmen der Veranstaltung findet auch die Preisübergabe für den „Top Ausbildungsbetrieb“ statt, den das Landesfunkhaus zum siebten Mal in Folge erringt.

DISKUSSION ERWÜNSCHT

„Zerreißproben – Konflikte, die unsere Demokratie gefährden“ ist der Titel einer dreiteiligen Diskussionsreihe, die NDR Info in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung veranstaltet. Zu Gast sind u. a. die Autorin und Publizistin Carolin Emcke sowie der Politiker Franz Münterfering.



„GROSSE HAIE – KLEINE FISCHER“

Das „Großstadtrevier“ ist eine der Kultserien im deutschen Fernsehen. Seit 30 Jahren sind Dirk Matthis und seine Kollegen rund um die Reeperbahn auf Verbrecherjagd. Zum Jubiläum gibt es nicht nur 16 neue Folgen für den Vorabend, sondern auch eine Dokumentation im NDR Fernsehen über das „Phänomen Großstadtrevier“ mit Anekdoten, Hintergrundmaterial und vielen Ausschnitten.

ERINNERUNG AN RIO

Die Hörfunk-Journalisten Martin Seidemann und Jörg Tegelhütter erhalten den Herbert-Zimmermann-Radiopreis für ihre Beiträge und Reportagen von den Olympischen Sommerspielen in Rio 2016. Alexander Kobs bekommt den Fernsehpreis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten für seine Story über den Paratriathleten Markus Häusling.

NEUE VORSITZENDE

Dr. Dagmar Gräfin Kerksenbrock aus Schleswig-Holstein wird neue Vorsitzende des NDR Verwaltungsrats, zu ihrem Stellvertreter wird Ulf Birch aus Niedersachsen gewählt. Der Verwaltungsrat überwacht laut NDR-Staatsvertrag die Geschäftsführung des Intendanten.



VERTRAG VERLÄNGERT

Die NDR Radiophilharmonie in Hannover und Chefdirigent Andrew Manze (l.) verlängern vorzeitig den Vertrag über ihre Zusammenarbeit bis zum Sommer 2021. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnen Manze und NDR Intendant Lutz Marmor in Hannover. Seit der Saison 2014/2015 steht Andrew Manze an der Spitze des Orchesters.

GEFÄHRLICHE NÄHE

Die Audiodeskription des NDR Hörfilmteams für „Die vierte Gewalt“ wird vom Publikum zum Besten Hörfilm des Jahres gewählt. Der Politthriller erzählt von Korruption und Korruption in Journalismus und Politik. Dank Audiodeskription können auch blinde und sehbehinderte Menschen der Krimihandlung problemlos folgen.

AUS FÜR DVB-T

Ende März startet in den norddeutschen Ballungszentren das digitale Antennenfernsehen DVB-T2 HD. Das alte DVB-T wird endgültig abgeschaltet. Vorteil des neuen Standards: Er benötigt weniger Frequenzen bzw. Kanäle, und es können mehr Programme in HD-Qualität übertragen werden.



GRIMME-PREISE

Für die Dokumentation „45Min: Protokoll einer Abschiebung“ erhält Autor und Regisseur Hauke Wendler den Grimme-Preis in der Kategorie „Information und Kultur“. In derselben Kategorie werden die Autoren Artem Demenok und Andreas Christoph Schmidt für den von NDR (Federführer) und RBB realisierten Zweiteiler „Schatten des Krieges: Das sowjetische Erbe/Das vergessene Verbrechen“ geehrt.

AUGEN- UND OHRENSCHMAUS

Die 22. Tage Alter Musik werden mit einem Konzert im Foyer des NDR Landeskonzertsaals Mecklenburg-Vorpommern eröffnet. Sieben Musiker führen Werke von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian und Johann Bernhard Bach auf. Das Konzert ist ein Zusammenspiel aus barocker Tanzmusik und Lichtinstallation.

MACHT MUT

Moritz Cassalette vom NDR Hörfunk erhält für seine herausragenden Leistungen als Sportreporter den Kurt-Magnus-Preis, der in der ARD als eine der bedeutendsten Auszeichnungen für junge Radiojournalisten in Deutschland gilt. Für seine Arbeit wurde Cassalette 2016 bereits mit dem Herbert-Zimmermann-Preis ausgezeichnet und 2013 vom medium magazin als einer der besten deutschen Nachwuchsjournalisten geehrt.



APRIL

ENTWICKLUNGSHILFE – ALLES GUT?

Die NDR Autoren Pia Lenz und Kristopher Sell werden für ihre Fernsehreportage „Herr Abass und das geklaute Land“ mit dem Herbert Quandt Medienpreis ausgezeichnet. Am Beispiel eines Entwicklungsprojekts in Sierra Leone zeigt der Film auf, wie leicht einseitige Förderlogiken und Korruption in dem afrikanischen Land zu wirtschaftlicher Abhängigkeit und Existenzbedrohung führen können.

NEUE KUNSTFORM

Bei einer Poetry Slam-Matinee bekommt NDR Reporter und Moderator Michel Abdollahi den Gustaf-Gründgens-Preis. Als Conferencier und Mitinitiator des Poetry Slam-Labels „Kampf der Künste“ habe er die Bühnen erobert und generationenübergreifend ein Publikum für eine neue darstellende Kunstform begeistert, so die Jury.

SCHÖNER AUFTRITT

Klar, prägnant, souverän – so präsentiert sich das NDR Fernsehen optisch, das zukünftig ohne den Zusatz „Fernsehen“ auskommt. Bildsprache, Audiologo und Typografie wirken beim neuen Auftritt zusammen und verstärken sich gegenseitig.



RÄTSELHAFTER TODESFALL

Die 18-jährige Kadettin Jenny Böken kam bei der Ausbildung auf dem Segelschulschiff „Gorch Fock“ zu Tode. Bis heute ist unklar, was genau passiert ist. Fast neun Jahre nach dem Unglück produziert der NDR für Das Erste einen packenden Spielfilm um den Fall. Im Anschluss geht die Dokumentation „Der Fall Gorch Fock – Die Geschichte der Jenny Böken“ von Raymond Ley der Frage nach der Ursache für das Unglück nach.

JEDEN KANN ES TREFFEN

Die NDR Autoren Claas Christophersen und Norbert Zeeb werden für ihr Feature „Dein Feind, Dein Mitarbeiter – Strategische Kriegsführung im Betrieb“ mit dem Feature-Debütpreis Bremer Hörkino ausgezeichnet. Der Beitrag zeigt, dass es Mobbing nicht nur unter Kollegen, sondern in wachsendem Maße auch „von oben“ gibt.

GEDANKENSPIEL

Die NDR/ARTE-Koproduktion „Thorium – Atomkraft ohne Risiko?“ erhält auf den New York Festivals eine Silbermedaille. Die Dokumentation beleuchtet das chemische Element Thorium, das die weltweite Energieproduktion revolutionieren könnte. Die Autorin Myriam Tonelotto recherchierte und drehte mehr als drei Jahre in zehn Ländern.



MITMACHEN!

200 Jungen und Mädchen können am „Zukunftstag“ beim NDR in Hannover, Kiel, Schwerin und Hamburg wiederum Einblicke in verschiedene Berufe gewinnen. Für die 11- bis 16-Jährigen heißt es einen Tag lang „Dabei sein und mitmachen!“ Beim „Zukunftstag“, auch als Girls'- und Boys' Day bekannt, geht es unter anderem darum, dass Mädchen und Jungen geschlechteruntypische Berufe kennenlernen.

WAS IST WAHRHEIT?

Fake news, Filterblasen, Faktenchecks – schon 2015 veranschaulichte Klaus Scherer diese Begriffe in seinem ARD-Film „Alles Lüge oder was: Wenn Nachrichten zu Waffen werden“ an Beispielen aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Redaktionen. Die Jury des Internationalen Kreativ Wettbewerbs erkennt dem NDR Autor dafür ihren „Ehrenaward 2016“ für Journalismus zu.

KINDER, KINDER

Der Fernsehpreis EMIL für gutes Kinderfernsehen der Programmzeitschrift „TV Spielfilm“ geht an zwei NDR Produktionen: In „Rhabarber Rhabarber“ wollen zwei Kinder ihre Patchwork-Familien retten; die 24-teilige Serie „Die Zeitfälscherin“ erzählt von einem Mädchen auf Zeitreise.



MAI

PRO DAB+

Unter dem Motto „So klar als wär ich da.“ startet die ARD zusammen mit dem Deutschlandradio eine crossmediale Kampagne für DAB+. Auch die NDR Programme beteiligen sich. In insgesamt drei Kampagnenzeiträumen informieren die Programme und NDR.de mit Trailern und redaktioneller Berichterstattung über die Vorteile der digital-terrestrischen Verbreitung von Hörfunk.

STARK BESETZT

Mit drei Produktionen ist der NDR Dokumentarfilm auf dem renommierten DOK.fest München vertreten: „Alles gut“, einem Film von Pia Lenz über zwei Flüchtlingsfamilien und deren Suche nach Heimat in Deutschland; „Deportation Class“ von Hauke Wendler und Carsten Rau, einem Einblick in den Mechanismus einer Sammelabschiebung und „Könige der Welt“, einem Band-Portrait von Christian von Brockhausen und Timo Großpietsch.

EIN NEUES NACHRICHTENHAUS

„Tagesschau“, tagesschau.de, tagesschau24 und alle anderen Ausspielwege von ARD-aktuell bekommen eine neue Heimat. 2019 soll der Neubau seinen Betrieb aufnehmen. Planung, Sendung sowie Online-Begleitung sollen vereint werden, um die publizistische Schlagkraft der Dachmarke „Tagesschau“ zu stärken.



GEGEN INTERNETHETZE

Die „Tagesschau“ ruft mit der Online-Aktion „Sag's mir ins Gesicht“ die Verfasser von Hasskommentaren dazu auf, aus der Anonymität im Internet herauszutreten und sich den Betroffenen ihrer Hasskommentare zu stellen. Im Rahmen der Aktion gibt es Facebook-Live-Events mit ARD-aktuell-Chefredakteur Kai Gniffke, NDR Moderatorin Anja Reschke (o.) und Fernseh-Journalistin Isabel Schayani.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Für ihre Fernsehreportage „Warten auf Deutschland“ werden Felix Meschede und Alena Jabarine ausgezeichnet. Die NDR Autoren gewinnen beim G20-Journalisten-Wettbewerb „Eine vernetzte Welt gestalten“ des Bundesarbeitsministeriums. Gesucht wurden Beiträge für Themen wie „Zukunft der Arbeit“, „nachhaltige Lieferketten“ und „Migration“.



AB IN DIE VERLÄNGERUNG

Aufgrund der überwältigend positiven Rückmeldungen verlängert der NDR sein Unterrichtsprojekt „Hörspiel in der Schule“ ein weiteres Mal. Unterstützt von der Stiftung Zuhören bietet der NDR das Projekt 50 Klassen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg an. Zehn NDR Hörspiel-Produktionen, die für das Lehrpersonal zum Download bereitstehen, werden dafür didaktisch-pädagogisch aufbereitet.

GROSSER BAHNHOF

Der Jahresempfang des NDR findet aus Anlass von „25 Jahre NDR in M-V“ im Funkhaus in Schwerin statt. Rund 350 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport aus den vier Staatsvertragsländern folgen Reden von Intendant Lutz Marmor und Funkhausdirektorin Elke Haferburg. Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) betont in seiner Rede, der NDR habe seit 25 Jahren das Bild und den Klang des Landes mitgeprägt.



JUNI

VERÄNDERUNG BEIM NDR CHOR

Der niederländische Dirigent und Organist Klaas Stok (l. mit Lutz Marmor) übernimmt mit Beginn der Konzertsaison 2018/19 die künstlerische Leitung des NDR Chores. Stok tritt damit die Nachfolge von Philipp Ahmann an, der das Ensemble seit 2008 leitet. Der Chor und sein künftiger Chefdirigent kennen sich bereits von mehreren gemeinsamen Projekten.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Dagmar Wittmers erhält für ihre Dokumentation „Als Zwangsarbeiter auf dem Land schufteten mussten – Von den Nazis nach Norddeutschland verschleppt“ den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis in der Kategorie „Fernsehen“. Der Film zeigt fünf Schicksale, die miterleben lassen, was rassistische Ausgrenzung, Erniedrigung und Ausbeutung, aber auch Solidarität, Zivilcourage und heimliche Fürsorge bedeuten.

LANG LEBE HARRY POTTER!

Vor 20 Jahren erschien in England der erste „Harry Potter“-Band: NDR Info feiert dieses Jubiläum mit einer großen „Harry Potter“-Nacht. Rund hundert Fans kommen ins NDR Radiohaus in Hamburg – natürlich verkleidet und ausgestattet mit Requisiten des Zauberlehrlings.



NEUER RUNDFUNKRAT

In Hamburg konstituiert sich der neue NDR Rundfunkrat. Das unabhängige Aufsichtsgremium wählt Dr. Günter Hörmann (Verbraucherzentrale Hamburg) zu seinem Vorsitzenden. Stellvertreterinnen werden Dr. Cornelia Nenz (Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.; 2. v. r.), Anke Schwitzer (CDU Landesverband Schleswig-Holstein; l.) und Ute Schwiegershausen (Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.).

DIE LANDESRUNDFUNKRÄTE

Vorsitzender des LRR Hamburg wird Thomas Kärst (Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland), stellv. Vorsitzende Stefanie Szczupak (Jüdische Gemeinde Hamburg). Beim LRR Mecklenburg-Vorpommern übernimmt Dr. Fred Mrotzek (VOS Gemeinschaft ehem. politischer Häftlinge e. V.) den Vorsitz, Stellvertreterin wird Dr. Heike Müller (Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.). Detlef Ahting (DGB LB Niedersachsen/Bremen) wird Vorsitzender des LRR Niedersachsen, stellv. Vorsitzende wird Catharina Herrmann-Daues (Unternehmerverbände Niedersachsen). Der LRR Schleswig-Holstein wird im Juli gewählt.



WECHSEL

Vier Jahre lang leitete Andrea Zietzschmann den Bereich Orchester, Chor und Konzerte im NDR. Im Sommer geht sie als Intendantin der Berliner Philharmoniker in die Bundeshauptstadt. Nachfolger wird ihr bisheriger Stellvertreter Achim Dobschall (o.). Verabschiedet wird Zietzschmann unter anderem von Hamburgs Kultursenator Dr. Carsten Brosda.

LEBENSSTIL

Das Online-Format „Kliemannsland“, das der NDR für das ARD/ZDF-Jugendangebot funk zuliefert, gewinnt den Webvideopreis Deutschland in der Kategorie „Lifestyle“. Zu finden ist „Kliemannsland“, wo zumeist junge Menschen Träume und kreative Ideen verwirklichen, in vielen sozialen Medien, auf einer eigenen Webseite oder – in natura – in der Nähe des niedersächsischen Zeven.

NETZWERK RECHERCHE

Mehr als 700 Teilnehmer kommen zum Journalistentreffen, das bereits zum 16. Mal beim NDR veranstaltet wird. 2017 steht es unter dem Motto „Leiden schafft Recherche“. Der Negativ-Preis „Verschlossene Auster“ geht an drei Verlage, die für verschiedene „Regenbogenblätter“ verantwortlich sind und deren ärgerliche Inhalte, so die Begründung, die Seriosität und Glaubwürdigkeit von Medien untergrabe.



DIRIGENTENWECHSEL

Alan Gilbert (o.) wird im Sommer 2019 neuer Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters. Er folgt damit Thomas Hengelbrock an der Spitze des Residenzorchesters der Elbphilharmonie nach. Der NDR vereinbart mit Alan Gilbert einen Vertrag über eine Laufzeit von fünf Jahren. Dem Orchester ist Gilbert seit langem eng verbunden: Von 2004 bis 2015 wirkte er dort als Erster Gastdirigent.

KEINE ALTERNATIVE?

Die NDR Redakteure Ben Bolz und Johannes Edelhoff bekommen für ihren „Panorama“-Beitrag „Alternative für die Politik: Emotionen statt Fakten“ den europäischen CIVIS Fernsehpreis im Bereich „Magazine“. Der Beitrag entlarve, so die Jury, „die Mechanismen politischer Rede in vermeintlich postfaktischen Zeiten“.

ANIMierter KLASSIKER

Der Zeichentrickfilm „Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei“ gewinnt beim Münchner Filmfest den renommierten Kinder- und Medienpreis Der weiße Elefant als bester Animationsfilm. Die Koproduktion von NDR (Federführer) und SWR basiert auf dem gleichnamigen Buch, das mit über 2,5 Millionen verkaufter Auflage zu den Klassikern unter den Kinderbüchern zählt.



„LÄUFT?!“

Erstmals schreibt der NDR im plattdeutschen Erzählwettbewerb einen Preis für Kinder und Jugendliche „ünner 18“ aus. Gewinnerin ist die 13-Jährige Leonie Brandt aus Süderhastedt. Unter den „großen“ Plattschnackern liegt Achim Goldenstein aus Papenburg an der Spitze. Insgesamt wurden mehr als 1.300 Geschichten zum Thema „Löppt?!“ eingereicht. Die NDR 1 Landesprogramme und Radio Bremen veranstalten den Wettbewerb gemeinsam mit dem Ohn-sorg-Theater.

DEBATTIEREN IM NETZ

N-JOY und NDR Info wagen ein Experiment und starten ein gemeinsames Debattenformat für soziale Netzwerke. In den kurzen Videoclips treten die Moderatoren Andreas Kuhlage (N-JOY) und Markus Schubert (NDR Info) regelmäßig zum Schlagabtausch an. Die Themen sind breit gefächert – vom G20-Gipfel über die Jamaika-Koalition und Diesel-Fahrverbote bis hin zu Halloween. Die einzelnen Videos werden allein bei Facebook mehr als 100.000 Mal angesehen.



PROFIT MIT KINDERJOCKEYS

NDR Kameramann Wolfgang Schick bekommt für die Reportage „Weltreisen: Indonesien – Die Kinderjockeys von Sumba“ den Deutschen Kamerapreis in der Kategorie „Journalistische Kurzformate“. Die Reportage handelt von Pferdedewetten, die in der Region verboten, aber extrem beliebt sind sowie von den damit verbundenen Risiken für die Kinderjockeys.

GANZ RUHIG

Mit dem TV-Projekt „Die Elbe. Ganz in Ruhe“ lädt das NDR Fernsehen zu einer fünfständigen Fahrt auf dem viertgrößten Fluss Europas ein. 200.000 Zuschauer in der Spitze lassen sich dieses Filmereignis nicht entgehen. Zwölf Kameras lieferten 100 Stunden Material, das von zwei Cutterinnen in zwei Schichten drei Wochen lang bearbeitet wurde.

NEUER PREIS

Den im Rahmen des Studio Hamburg-Nachwuchspreises 2017 erstmals vergebenen Eberhard-Fechner-Preis erhält der Dokumentarfilmer Minsu Park für „Sewol – Die gelbe Zeit“. Auch für den NDR gibt es bei der Gala zwei Preise: Fynn Kliemann wird in der Kategorie „Bestes Entertainment“ für „Kliemannsland“ geehrt. „Bester Nachwuchsdarsteller“ wird David Schütter für seine Rolle in der Komödie „Strawberry Buble-gums“.



JULI

G20-GIPFEL

20 Staatschefs treffen sich zwei Tage lang zu Gipfelgesprächen in Hamburg. Der NDR stellt die produktionstechnische Infrastruktur für die weltweite Berichterstattung. Knapp 25,4 Millionen Menschen bundesweit verfolgen die G20-Sendungen im Ersten mindestens kurzzeitig. Die NDR Hörfunkprogramme berichten rund um die Uhr über den Gipfel und auch das Online-Angebot des NDR verzeichnet hohe Nutzerzahlen.

TAGESSCHAU24

Der Nachrichtenkanal übernimmt das ZDF-Mittagsmagazin in sein Programm. Es wird wochentags zwischen 13 und 14 Uhr ausgestrahlt. Bislang zeigte tagesschau24 lediglich das ARD-Mittagsmagazin, das im wöchentlichen Wechsel mit dem ZDF produziert wird.

SAFETY FIRST

Der klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet geht in diesem Jahr an das Kindermedienmagazin „Timster“ (KiKA/NDR/RBB). In spielerischer Form gelingt es hier, Grundschulern Themen wie Datenschutz und Internetsicherheit deutlich zu machen, so die Begründung. Der Preis steht 2017 unter dem Motto „Souverän und selbstbestimmt im Netz“. Die Auszeichnung wird im Rahmen des Grimme Online Awards vergeben.



800 MAL GETALKT

Die zweitälteste Gesprächssendung im deutschen Fernsehen feiert Jubiläum: Auf 800 Ausgaben in fast 40 Jahren hat es die NDR Talk Show gebracht, die seit 2008 von Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt (o.) moderiert wird. Erste Gastgeber waren 1979 die Journalisten Dagobert Lindlau, Wolf Schneider und Hermann Schreiber.

VIER AUF EINEN STREICH

Erfolg für NDR Dokumentationen: Der Film „Insekten – Superhelden auf sechs Beinen“ von Björn Platz bekommt den Deutschen Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis und den Preis der Jugendjury. Der Deutsche Wildlife Filmpreis geht an „Äthiopien – Im Hochland der Wölfe“ von Yann Sochaczewski. Mit dem Sonderpreis der Jury wird „Inseln wie im Paradies: Die Herrschaft der Sonne“ von Matt Hamilton und Paul Reddish ausgezeichnet.

VORSITZENDE GEWÄHLT

Der NDR Landesrundfunkrat Schleswig-Holstein wählt auf seiner konstituierenden Sitzung Jutta Schümann (AWO Landesverband Schleswig-Holstein e. V.) zur Vorsitzenden, Stellvertreterin wird Anke Homann (Landesfrauenrat Schleswig-Holstein e. V.).



NDR SUMMER SCHOOL

Zum zweiten Mal bietet die NDR Summer School 18 jungen Menschen mit Migrationshintergrund aus neun Ländern einen Einblick in das Berufsbild Journalismus und in die Arbeit im NDR. Das Projekt wird von der ARD.ZDF-medienakademie, dem Niedersächsischen Integrationsrat und dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unterstützt.

TOP IN LOS ANGELES

„Der Bus, der Mob und das Dorf – Letzte Ausfahrt Clausnitz“ von Klaus Scheerer und Nikolas Migut erhält bei den International Independent Film Awards in Los Angeles die Silbermedaille. Der Film dokumentiert die juristische Aufarbeitung der Blockade eines Flüchtlingsbusses durch Anwohner und Neonazis sowie den weiteren Fortgang des Dorflebens.

MUTIG

Die NDR/ARTE-Dokumentation „Stille Retter – Überleben im besetzten Frankreich“ wird mit dem Deutsch-Französischen Journalistenpreis ausgezeichnet. Der Film schildert erstmals die dramatischen Umstände der Rettung deutscher Juden durch Franzosen während der Besetzung in der NS-Zeit. Der Preis wird seit 1983 verliehen und zählt zu den bedeutendsten europäischen Medien-Auszeichnungen.



AUFKLÄRUNGSARBEIT

Vier spektakuläre Mordfälle in Norddeutschland stehen im neuen True Crime-Format „Morddeutschland“ des NDR Fernsehens im Mittelpunkt. Gemeinsam ist ihnen die einzigartige Form der Aufklärung. Die Filme zeigen, wie Ermittler wirklich arbeiten, wie sie logisch und mit kriminalistischem Spürsinn bei der Aufklärung der Morde vorgehen.

RATE MAL!

Die neue ARD Quiz App vereint alle beliebten Rate-Formate wie z. B. „Wer weiß denn sowas?“, „Flieg mit mir!“ oder die „NDR Quizshow“. Mehr als drei Millionen Nutzer haben sich bereits registriert.

AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE

Der Beitrag „Gold, Silber, Erleichterung. Die Reiter sind eine Bank“ von NDR Sportreporter Martin Seidemann gewinnt bei der Auszeichnung Das Silberne Pferd in der Kategorie „Audio/Neue Medien“. Mit dem Medienpreis sollen das Engagement und die Leistung von Journalisten gewürdigt werden.



AUGUST

ECHO KLASSIK

Das NDR Elbphilharmonie Orchester erhält den ECHO Klassik in der Kategorie „Konzerteinspielung Musik 19. Jahrhundert“. Prämiert wird die Aufnahme eines Konzerts mit Jan Lisiecki (o.). Gemeinsam hatten der Pianist und das Orchester unter der Leitung des Ersten Gastdirigenten Krzysztof Urbanski Werke für Klavier und Orchester von Frédéric Chopin eingespielt.

OPERN-OPEN AIR

Mit langem Applaus und stehenden Ovationen feiern 25.000 Menschen die Aufführung von Verdis „Rigoletto“ im Maschpark in Hannover. 2.000 Zuschauer lauschen auf den ausverkauften Rängen, rund 23.000 Opernfans verfolgen das Ereignis auf Video-Leinwänden. Live-Übertragungen gibt es im NDR Fernsehen, auf NDR Kultur und NDR.de.

KULTURELLES HIGHLIGHT

Ein Höhepunkt in der trimedialen Kulturberichterstattung des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern ist das Konzert von Alexej Gerassimez & Friends in einem Flugzeugshelter in Rostock-Laage. Die Musiker begeistern mit ihrer Performance zu einer Neufassung des NDR Films „MV von oben“. Das ausverkaufte Konzert der Festspiele M-V wird live über NDR.de gestreamt und läuft später auf dem Klassiksendeplatz im NDR Fernsehen.

PREISWÜRDIGE DOKUS

Die beiden NDR Dokumentationen „Das Darknet: Eine Reise in die digitale Unterwelt“ von Annette Dittert und „Der Bus, der Mob und das Dorf – Letzte Ausfahrt Clausnitz“ von Klaus Scherer werden mit Impact Docs Awards ausgezeichnet. Dittert und Scherer gehören zum Autorenpool-Ressort der Abteilung Dokumentation und Reportage/NDR Fernsehen.

KOOPERATION VERLÄNGERT

NDR 2 bleibt bis Saisonende 2019/2020 exklusiver Medienpartner der Fußballclubs Hannover 96 und HSV. Der Vertrag wird zwischen den Vereinen und der NDR Werbetochter NDR Media geschlossen. Finanziert wird die Zusammenarbeit aus Werbeeinnahmen; die journalistische Unabhängigkeit des NDR bleibt unberührt.

AUF TALENTSUCHE

Mit einem Pilotprojekt fördert N-JOY gezielt Moderationsnewcomer wie Florian Skupin. NDR Mitarbeiter können sich für das N-JOY Night Lab bewerben und insgesamt fünf Wochen lang mit einer eigenen Radiosendung live on air gehen. Dafür schafft der Sender in seinem Nachtprogramm zwei neue jeweils zweistündige Sendeblöcke.

IN BETON GEGOSSEN

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz verleiht seinen Journalistenpreis für den besten TV-Magazinbeitrag an Ralph Baudach, Autor beim Kulturjournal. Ausgezeichnet wird sein Stück über die Betonarchitektur der 60er- und 70er-Jahre. Es ist bereits die zweite Auszeichnung des Komitees für die Kulturredaktion des NDR Fernsehens.

NOMINIERUNG

Die NDR Koproduktion „Wildes Neuseeland“ wird für den begehrten US-Fernsehpreis Emmy nominiert. Die dreiteilige Serie ist eine Koproduktion von NDR Naturfilm und der BBC Natural History Unit für den NDR, ARTE, die BBC, National Geographic und Terra Mater.



SEPTEMBER

SOMMER IM NORDEN

Jedes Wochenende ein neuer Gastgeber – jedes Wochenende eine neue Herausforderung: Die „Sommertour“ der Landesprogramme bringt Städten und Stadtteilen Livemusik und eine Stadtwette. Teamgeist ist gefordert – gute Laune garantiert! Zu den musikalischen Highlights in diesem Jahr zählen die Auftritte von Anastacia (o.), Milow, Melanie C und Harpo.

NDR APPS

Im Frühsommer startet mit dem Angebot für Schleswig-Holstein die erste von vier Apps der NDR Landesfunkhäuser; bis Ende August folgen Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die Apps gibt es für Handys mit den Betriebssystemen Android und iOS. Im Laufe des Jahres werden alle vier Apps mehr als 275.000 Mal heruntergeladen. Bereits im Juli war die NDR 2 App gestartet, die bis Ende 2017 knapp 130.000 Downloads verzeichnet.

20 JAHRE BINGO!

Im September 1997 fiel der Startschuss für „BINGO! – Die Umweltlotterie“. Lotto Niedersachsen hob die Lotterie aus der Taufe, der NDR startete die dazu gehörige Sendung. Moderator ist seit Beginn Michael Thürnau (o. mit Moderatorin Jule Gölsdorf). In 20 Jahren wurden rund 150 Millionen Euro für mehr als 13.000 Umweltprojekte im Norden eingespielt.

TRIMEDIAL RECHERCHIERT

Der trimediale Recherchepool des Landesfunkhauses Schleswig-Holstein gewinnt den Medienpreis Gesundheit 2016 der Interessengemeinschaft der Heilberufe in Schleswig-Holstein. Das Team hatte Medikamentenversuche an Kindern und psychisch kranken Erwachsenen in den 60er- und 70er-Jahren im Landeskrankenhaus Schleswig aufgedeckt.

HAUSBESUCH

Zur Bundestagswahl 2017 geht NDR Info neue Wege: In mehreren Reportage-Reihen besuchen NDR Info Reporter norddeutsche Wähler zuhause, fahren mit Pendlern Zug und reisen dorthin, wo Wahlkampfthemen eine besonders hohe Relevanz haben, etwa in die Regionen mit der ärmsten und reichsten oder der jüngsten und ältesten Bevölkerung in Norddeutschland.

GÖTTINGEN – „SOUNDHECK CITY“

Insgesamt rund 27.000 Besucher feiern trotz schlechten Wetters an drei Tagen das „NDR 2 Soundcheck Neue Musik Festival“ (o. Jens Marhold und Ilka Petersen). Tops Acts sowie internationale und nationale Newcomer treten in vier verschiedenen Locations und auf der NDR 2 City Stage auf. Zum großen Festival-Finale „NDR 2 Musikszene Deutschland“ kommen 6.000 Besucher in die ausverkaufte Lokhalle.

FLEISSIG FLECHTEN

Der Medienpreis „Rufer“ der Industrie- und Handelskammern (IHK) in Mecklenburg-Vorpommern wird an Journalisten vergeben, die über wirtschaftspolitische Themen berichten. Zu den Ausgezeichneten gehören 2017 die Autoren Dörte Rochow und Udo Tanske vom Nordmagazin. Für ihren Beitrag über die Entstehung eines Strandkorbes erhalten sie den ersten Preis in der Kategorie „Fernsehen“.

DIE WAHRHEIT ÜBER ALKOHOL

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung vergibt ihren Journalistenpreis an Nastasja Müller und Judith Schaller. In der Sendung „Plietsch: Alkohol – Die wichtigsten Fakten“ befassen sich die beiden NDR Autorinnen mit dem Wahrheitsgehalt von Volksweisheiten über Alkohol.



DEUTSCHER RADIOPREIS

Zum achten Mal wird der Deutsche Radiopreis im Rahmen einer glamourösen Gala verliehen, dieses Mal in der Hamburger Elbphilharmonie. Als beste Programmaktion wird das Projekt „Kopf hoch. Das Handy kann warten“ von N-JOY ausgezeichnet (Philipp Goeuwe u. Melanie Fuchs mit Laudatorin Maria Höfl-Riesch, l.). Seit mehr als einem Jahr klärt der Sender über die Gefahren der Handynutzung am Steuer auf.

APP-ERFOLG

Sie war die erste, die im Rahmen der NDR App Familie veröffentlicht wurde – die N-JOY App kann nach ihrem Start im August 2016 einen ganz besonderen Erfolg feiern: Innerhalb eines Jahres wird sie mehr als eine viertel Million Mal heruntergeladen.

„PANORAMA“ AUSGEZEICHNET

Gleich zwei „Panorama“-Produktionen werden in diesem Jahr mit dem Helmut-Schmidt-Journalistenpreis für „besondere Leistungen im Bereich des Wirtschafts- und Verbraucherjournalismus“ ausgezeichnet: der Film „Milliarden aus der Staatskasse: Die Steuerräuber“ und das Projekt „#nacktimnetz“, das zeigt, wie Millionen Deutsche durch Browser-Add-ons ausgespäht werden.



SIEBEN AUF EINEN STREICH

Sieben NDR Produktionen bzw. Koproduktionen zeigt das Filmfest Hamburg. Die Bandbreite reicht von zwei neuen „Tatort“-Folgen mit Axel Milberg (o. mit Schauspielerin Christiane Paul) sowie Wotan Wilke Möhring und Franziska Weisz über den Mystery-Film „Tian – Das Geheimnis der Schmuckstraße“ aus der Nachwuchsreihe „Nordlichter“ bis zum international koproduzierten Road-Movie „Promised Land“.

OPFERSCHUTZ

Der Opferhilfeverein Weißer Ring vergibt seinen Journalisten-Preis: In der Kategorie „Fernsehen“ gewinnt die NDR Dokumentation „Einbrecherbanden auf Deutschlandtour. Warum sie es so einfach haben“ (Autoren Thomas Berbner/Jan Liebold; Redaktion Stephan Wels/Jochen Graebert). Der Sonderpreis geht an einen Beitrag im NDR Regionalmagazin Hallo Niedersachsen, in dem über mangelnden Schutz von Kriminalitätsoffern berichtet wird (Autorin: Christina von Saß).



FUNKHAUSFEST IN SCHWERIN

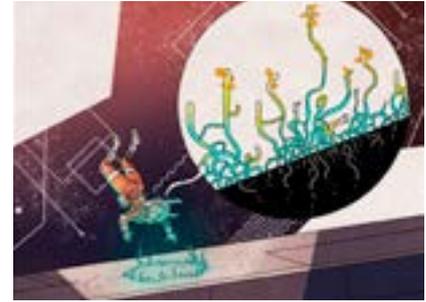
25 Jahre NDR in Mecklenburg-Vorpommern – das heißt: ein großes Funkhausfest! Direktorin Elke Haferburg (mit Moderator Ralf Markert) freut sich über 10.000 kleine und große Besucher, die in die Welt von Radio und Fernsehen eintauchen und ordentlich feiern.

BEWEGTES BILD

Mit der App 2.2 baut ARD-aktuell seine Kompetenz beim Bewegtbild weiter aus und bietet als Neuheit nun das so genannte PIP an. Das „Picture in Picture“ (oder „Bild in Bild“) ermöglicht es den Nutzern der „Tagesschau“-App, ein Video in einem kleineren Format abzuspielen und sich gleichzeitig weiter innerhalb der App zu bewegen.

ERINNERUNG AN GRÜNDER

Die Koproduktion „Ben-Gurion – der Epilog“ (NDR/ARTE G.E.I.E./Hot 8 Israel) gewinnt den Ophir Award, den israelischen „Oscar“. Das Portrait von Israels Staatsgründer wird in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des Films steht ein lange verschollenes Interview mit David Ben-Gurion.



OKTOBER

DIE NDR NEWCOMERNEWS

30 Schulen, unter ihnen Regional- und Förderschulen, werden für das Projekt NDR Newcomernews ausgewählt. Rund 650 Jugendliche können im Schweriner Funkhaus und vor Ort in der Schule lernen, wie Journalisten trimedial arbeiten und wie Medien funktionieren. Um Lerneffekte sichtbar zu machen, wird das Projekt, das im Januar 2018 beginnt, wissenschaftlich begleitet.

NOCH EIN PREIS

Eine weitere Auszeichnung für „Milliarden aus der Staatskasse – Die Steuerräuber“. Der Film erhält den Deutschen Journalistenpreis Wirtschaft-Börse-Finanz. Die aufwändige Recherche zum Film entstand in Kooperation mit der ZEIT und ZEIT Online. Unter dem Titel „Der große Steuerraub“ war der Wirtschaftskrimi parallel in allen beteiligten Medien erzählt worden.

NEUGIERIG AUF MENSCHEN

„Lass uns diesen Menschen näher kennenlernen!“. Das ist das Motto von Moderator Jan Malte Andresen in seiner neuen, wöchentlichen Radio-Talkshow „Andresen – Der Schleswig-Holstein Talk“ auf NDR 1 Welle Nord. Gäste sind Helden des Alltags, Prominente aus Schleswig-Holstein und Menschen, deren Leben jenseits der Öffentlichkeit verläuft.

LEHRER UNTER BEOBACHTUNG

Für seinen Dokumentarfilm „Lehrkraft im Vorbereitungsdienst“ zeichnet die Deutsche Telekom Stiftung den NDR Redakteur Timo Großpietsch mit dem Medienpreis Bildungsjournalismus aus. Großpietsch begleitete mit seiner Kamera 18 Monate lang drei Hamburger Referendare in ihrem Alltag.

VERWIRRSPIEL

Hubertus Meyer-Burckhardt und Christoph Bicker erhalten für das NDR Drama „Meine fremde Freundin“ beim Filmfest Hamburg den Hamburger Produzentenpreis für Deutsche Fernsehproduktionen. Der Film erzählt von sexueller Belästigung und falschen Verdächtigungen und wurde im Ersten ausgestrahlt.

ZWEI WELTEN VERSCHMELZEN

Als weltweit erstes Stück seiner Art verbindet die NDR Kultur Produktion „Ikaria 6“ ein Hörspiel mit einem animierten Webcomic – so entsteht ein außergewöhnlicher Videopodcast. Die Kombination aus markanten Comiczeichnungen, eindringlicher Musik und einprägsamen Sprecher-Stimmen macht das Stück für Zuschauer und Zuhörer zu einem multimedialen Erlebnis

VOM ERWACHSENWERDEN

Die New Yorkerin Eliza Hittman wird für ihren Film „Beach Rats“, eine coming-of-age-Geschichte, mit dem NDR Nachwuchspreis ausgezeichnet. Der NDR vergibt die Auszeichnung seit 2012 im Rahmen des Filmfests Hamburg an Filmschaffende, die dort ihr Langfilmdebüt oder ihre zweite Regiearbeit zeigen.

DER ALBATROS

Der NDR Förderpreis Albatros für das beste Fernsehserien-Konzept wird erstmals in Hamburg verliehen. Ausgezeichnet wird die Serien-Idee zu einem zehnteiligen Psycho-Thriller mit dem Arbeitstitel „GR5“. Die Abkürzung steht für den europäischen Fernwanderweg „Grande Randonnée Cinq“. Die Serie erzählt von einer Gruppe junger Leute, die nach ihrer vermissten Freundin sucht.



NOVEMBER

NDR RADIOPHILHARMONIE

Die Jury des Preises der Deutschen Schallplattenkritik zeichnet die NDR Radiophilharmonie und Chefdirigent Andrew Manze für die CD-Einspielung „Felix Mendelssohn Bartholdy: Symphonien Nr.1 c-moll op.11 & Nr.3 a-moll op.56“ mit einem Jahrespreis aus.

ERFOLGREICH WIE IMMER

Die NDR Serie „Der Tatortreiniger“ wird zum dritten Mal mit dem Deutschen Comedypreis als „Beste Comedyserie“ ausgezeichnet. 2012 und 2013 erhielt die Serie auch jeweils einen Grimme-Preis. Im Mittelpunkt der Geschichten steht Schotty, gespielt von Bjarne Mädel, der 2016 den Deutschen Comedypreis in der Kategorie „Bester männlicher Schauspieler“ bekam.

NICHT NUR SCHAUSPIELER

Die NDR Kinoproduktion „Wildes Herz“ erhält beim DOK-Festival Leipzig vier Preise. Für ihr Langfilm-Debüt werden Schauspieler Charly Hübner (o., „Tatort“) und Co-Autor Sebastian Schultz mit dem DEFA-Förderpreis, dem Dokumentarpreis des Goethe-Instituts, dem Preis der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie dem Gedanken-Aufschluss-Preis ausgezeichnet.

SAGEN, WAS IST

NDR Journalist Stefan Ludmann bekommt den Medienpreis 2017 des Presseclubs. Gewürdigt werden seine investigativen Recherchen sowie seine unabhängige und faire Politikberichterstattung. Ludmann arbeitet seit 1997 für den NDR, zunächst im Vorpommernstudio Greifswald, danach im Funkhaus in Schwerin.

GUTE INVESTITION

Die Filmförderung in Hamburg und Schleswig-Holstein (FFHSH) bekommt mehr Geld. Die 20 Jahre währende Partnerschaft zwischen dem NDR und der Filmförderung wird verlängert und der Etat aufgestockt. Der freiwillige NDR Beitrag erhöht sich um 200.000 Euro auf 1,2 Millionen Euro pro Jahr.

WAS AUF DIE OHREN

Die neue ARD-Audiothek geht mit einem großen Angebot an den Start: Radio-Reportagen, Experten-Interviews, Hörspiele und jede Menge Unterhaltung. Für Comedy-Fans stellt NDR 2 zum Beispiel „Wir sind die Freeses“ in die Audiothek. NDR Info ist mit der „Intensivstation“ vertreten, von N-JOY kommt die „Pisa-Polizei“ und von NDR Kultur „Klassik à la carte“.

DAS MACHT NEUGIERIG

Zwei Preise für die NDR Trailerredaktion bei den Internationalen Eyes & Ears Awards: In der Kategorie „Beste On-Air-Programm-Kampagne: Show & Unterhaltung“ wird die Trailerkampagne zum Deutschen Radiopreis 2016 ausgezeichnet. Einen Preis in der Kategorie „Bester Promotion-Spot für eine Sonder-Programmierung“ erhält der Trailer zum „Tag der Pressefreiheit“.

HIER SPRICHT ...

Allen Nutzern von „Alexa“, der Sprachassistentin von Amazon, bietet NDR 90,3 die Möglichkeit, auch aktuelle Nachrichten und Informationen aus Hamburg abzurufen. Bereits veröffentlicht ist der Sprachbefehl „NDR 90,3 Nachrichten“ (eine Art App speziell für „Alexa“), der auf Anfrage die neueste Ausgabe der aktuellen Nachrichtensendung präsentiert.



SCHATTEN IM PARADIES

Mit „Paradise Papers – Im Schattenreich der Steueroasen“ startet NDR Info eines seiner aufwändigsten und erfolgreichsten Projekte. Ein Jahr lang recherchieren die Reporter Benedikt Strunz und Philipp Eckstein zu den Steuertricks von Konzernen und Superreichen – gemeinsam mit Kollegen von NDR Fernsehen, WDR, Süddeutscher Zeitung und hunderten Journalisten weltweit. Für NDR Info entsteht dabei u. a. eine fünfteilige Radio- und Podcastserie, die Platz 1 der Podcast-Charts erreicht.

DIE WAHRHEIT ÜBER SPEER

Autor Magnus Brechtken erhält für die Biografie „Albert Speer. Eine deutsche Karriere“ den NDR Kultur Sachbuchpreis. Das Buch zeichnet den Werdegang von Adolf Hitlers Rüstungsminister nach und beschreibt, wie dessen Nachkriegsstilisierung als angeblich unpolitischer Mensch den historischen Tatsachen widerspricht.



HANNOVER UND KIEL VORN

Den Bremer Fernsehpreis erhält die Ausgabe von Hallo Niedersachsen vom 27. Juli 2017 über das Hochwasser im Land. In der Kategorie „Beste Recherche“ geht einer von zwei Preisen an drei Autorinnen und Autoren des Schleswig-Holstein Magazins für ihre Berichte über Medikamentenversuche an Heimkindern im Landeskrankenhaus Schleswig (v. l. Eike Lüthje, Christian Schepsmeier, Julia Schumacher, Berit Ladewig).

ERFOLGREICHE PERSPEKTIVEN

Seit einem Jahr berichtet NDR Info unter dem Titel „Perspektiven“ im Rahmen eines Pilotprojekts zum „Constructive Journalism“ über engagierte Bürger, ermutigende Initiativen und bewegende Geschichten. Dabei geht es u. a. um den Mangel an Pflegekräften, die Landflucht oder die Diskriminierung Behinderter. In insgesamt 127 Beiträgen werden Lösungsansätze und vielversprechende Ideen vorgestellt.

INKLUSION INKLUSIVE

Der Sozialverband (SoVD) Niedersachsen e. V. zeichnet die NDR Fernsehautorin Antje Schmidt mit dem SoVD-Inklusionspreis aus. Sie erhält den Preis für einen Beitrag im NDR Regionalmagazin Hallo Niedersachsen, der die Schwierigkeiten autistischer Kinder beim Schulstart zeigt.



ES GESCHAH IN HAMBURG

Für seine Darstellung des Serienmörders Friedrich Honka in dem NDR Hörspiel „Der goldene Handschuh“ erhält der Schauspieler Lars Rudolph den Deutschen Hörspielpreis für die „Beste schauspielerische Leistung“. Das Stück nach dem Roman von Heinz Strunk wurde 2016 auf NDR Info urgesendet und erzählt von dem Hamburger Frauenmörder Honka.

JUBILÄUM UP PLATT

„Nich an fummeln, wenn't löppt“: Bei der 400. „Plappermoehl“ von NDR 1 Radio MV verrät Stargast Yared Dibaba seinen liebsten Schnack up Platt. Dieses Motto passt gut auch zur ältesten plattdeutschen Radiosendung im Norden. Über 600 begeisterte Zuschauer kommen zur Jubiläumssendung nach Demmin. Die „Plappermoehl“ will in Zukunft auch mehr junge Menschen für das Plattdeutsche begeistern.

EIN PREIS GEHT NOCH

Der „Panorama“-Film „Milliarden aus der Staatskasse – Die Steuerräuber“ erhält eine weitere Auszeichnung, dieses Mal den Georg von Holtzbrinck-Preis für Wirtschaftsjournalismus in der Kategorie „Audiovisuell“. Preisträger des NDR sind: Lutz Ackermann, Manuel Daubenberg, Christian Salewski und Oliver Schröm.



DEZEMBER

HISTORISCHER ERFOLG

Knapp 10,2 Millionen Zuschauer erreicht die 20-Uhr-Ausgabe der „Tagesschau“ 2017 täglich im Schnitt. Zu ihrem 65. Geburtstag am 26. Dezember stellt die Sendung damit einen neuen Rekord auf: Nie zuvor wurde ein Jahreswert jenseits der Zehn-Millionen-Marke gemessen. Auch beim jüngeren Publikum hat die „Tagesschau“ ihre Position als Deutschlands erfolgreichste Fernseh-Nachrichtensendung weiter ausgebaut (o. Sprecherin Judith Rakers).

IM DIALOG

Der NDR und das Chinesische Fernsehen produzieren in Peking eine zweite Ausgabe der gemeinsamen politischen Gesprächssendung „Dialog mit China“. Der erste „Dialog“ hatte im Juni 2017 in Berlin stattgefunden. Jeweils zwei Experten von deutscher und chinesischer Seite sowie das chinesisch-deutsche Studiopublikum diskutieren aktuelle sicherheitspolitische Themen und Wirtschaftsfragen.

NACHRICHTEN GEBÜNDELT

Der NDR wird einen gemeinsamen Nachrichtenstandort in Hamburg-Lokstedt schaffen. Ab 2020 sollen dort regionale und norddeutschlandorientierte sowie überregionale Nachrichten, Berichte und Reportagen für Hörfunk, Fernsehen und Online produziert werden.

ENTFREMDET

Die NDR Koproduktion „Wajib“ von Anemarie Jacir bekommt beim Dubai International Film Festival den Muhr-Preis als „Bester Spielfilm“. Zudem werden die beiden Schauspieler Mohammad (r.) und Saleh Bakri, sowohl im Film als auch real Vater und Sohn, als beste Hauptdarsteller geehrt. „Wajib“ erzählt die Geschichte einer entfremdeten Vater-Sohn-Beziehung.

ERFOLGREICHSTER LIVE-TALK

„Anne Will“ legt deutlich zu: Im Schnitt verfolgen rund 4,1 Millionen Menschen die Gesprächssendung vom NDR im Ersten – ein Plus von 160.000 Zuschauern. Der Marktanteil steigt auf 14,5 Prozent. Damit bleibt der Talk sowohl nach absoluten Zuschauerzahlen als auch nach Marktanteilen die erfolgreichste politische Gesprächssendung im deutschen Fernsehen.

TEAMWORK

Die Recherchekooperation von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung erhält von der Branchenzeitschrift „medium magazin“ die Auszeichnung „Bestes Team 2017“. Damit würdigt die Jury die investigativen Nachforschungen und Berichte der Recherchekooperation zu den „Paradise Papers“.

NDR FERNSEHEN LEGT ZU

Das NDR Fernsehen ist bundesweit erneut das meistgesehene Dritte Programm. Knapp 3,4 Millionen Menschen in Norddeutschland schalten es täglich ein (7,7 Prozent Jahres-Marktanteil). Damit gehört das NDR Fernsehen im Norden zu den vier meistgesehenen Programmen, nach dem ZDF, dem Ersten und RTL. Im Vergleich der Dritten in ihren jeweiligen Sendegebieten erreicht das NDR Fernsehen erneut den zweiten Platz hinter dem MDR Fernsehen.

DIE BESTE

Ehrung für die frühere NDR Auszubildende Marlene Schmoll: Sie wird vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) für ihre hervorragende Abschlussprüfung zur „Kaufrau für audiovisuelle Medien“ ausgezeichnet. Schmoll hatte bundesweit das beste Ergebnis in ihrem Berufsbild erreicht.



20 JAHRE KULT

Weihnachten 1997 gab es die erste Folge – 2017 ist „Neues aus Büttenwarder“ eines der erfolgreichsten Formate im NDR Fernsehen. Mit mehr als einer Million Zuschauern in der Spitze allein in Norddeutschland ist die Reihe mit Brakelmann (Jan Fedder (r.) und Adsche (Peter Heinrich Brix) seit Jahren ein Quotengarant. Bundesweit nimmt rund eine weitere Million Zuschauer Anteil an den Geschichten aus Büttenwarder.

REGIONAL KOMMT AN

Die Regionalmagazine um 19.30 Uhr im NDR Fernsehen verzeichnen mit knapp 1,2 Mio. Zuschauern täglich im Jahreschnitt einen neuen Rekord. Das Nordmagazin liegt mit einem Jahres-Marktanteil von 33,8 Prozent zum vierten Mal in Folge in der Jahreswertung auf Platz eins, gefolgt vom Schleswig-Holstein Magazin mit 29,0 Prozent, dem Hamburg Journal mit 23,5 Prozent und Hallo Niedersachsen mit 18,9 Prozent.

#METOO

Der NDR nimmt die #MeToo-Debatte um sexuelle Belästigung nicht nur in seinen Programmen auf. In einer Podiumsdiskussion diskutieren Betroffene im NDR und Experten Möglichkeiten, sich gegen sexistisches Verhalten zu wehren sowie über Maßnahmen gegen Diskriminierung und Geringschätzung.



„HAND IN HAND“ GEWINNT

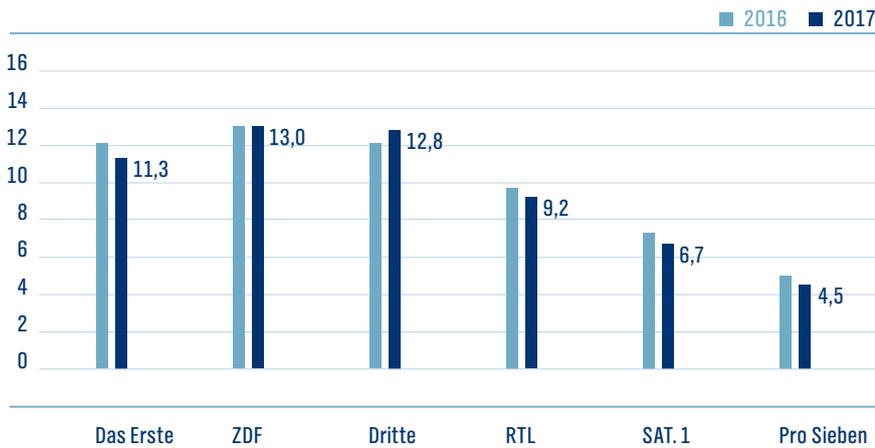
Mehr als 2,5 Mio. Euro für Kinder und Familien in Not: Das ist das Spendenergebnis der NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ 2017. Das Geld geht zu 100 Prozent an Hilfsprojekte der Diakonie im Norden, dem diesjährigen Partner der Aktion (v. l. Lutz Marmor, Landespastor Dirk Ahrens, Elke Haferburg). NDR Fernsehen, Hörfunk und Online hatten zwei Wochen lang über Projekte für Menschen in schwierigen Situationen berichtet und zu Spenden aufgerufen.

HELFFEN MIT KINDERLIEDERN

Musikvideos in Gebärdensprache gehören schon seit einigen Jahren zu den barrierefreien Angeboten des NDR. Nun gibt es ein neues inklusives Format für Kinder – mit Liedern der Hamburger Band „Deine Freunde“. Ziel ist es, gehörlosen Kindern zu einem Musikerlebnis zu verhelfen und hörenden Kindern einen Einblick in die Gebärdensprache zu ermöglichen.



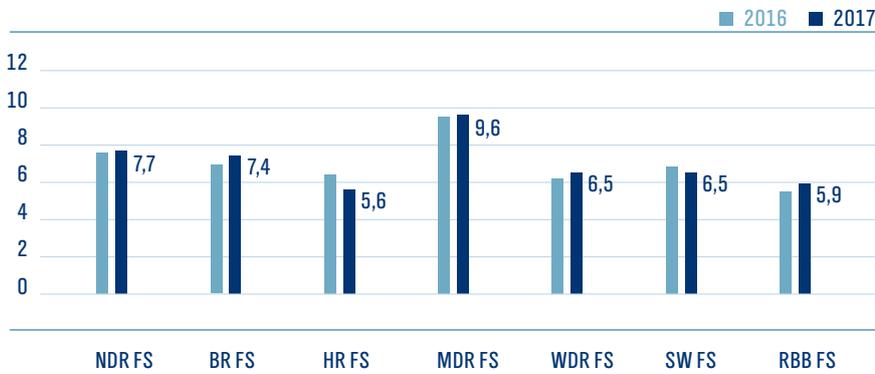
STATISTIKEN FERNSEHEN



HAUPTSENDER IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %
bundesweit
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre

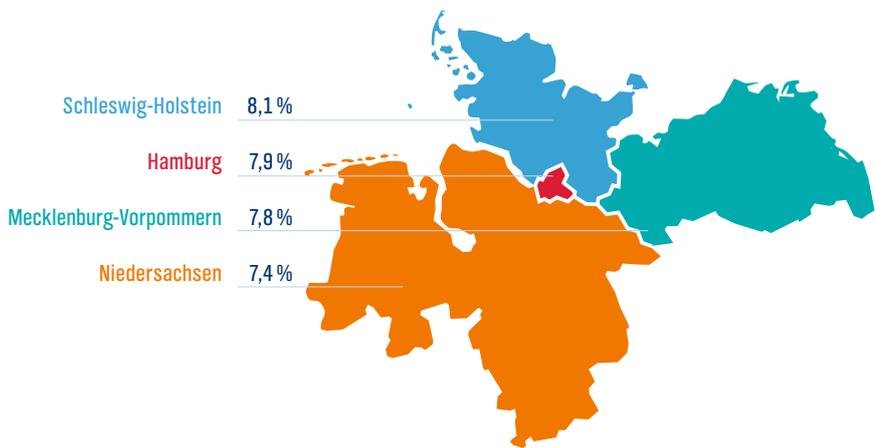
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



DRITTE PROGRAMME IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %
im jeweiligen Sendegebiet
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



NDR FERNSEHEN 2017 NACH LÄNDERN

Marktanteile in %
im jeweiligen Bundesland
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope

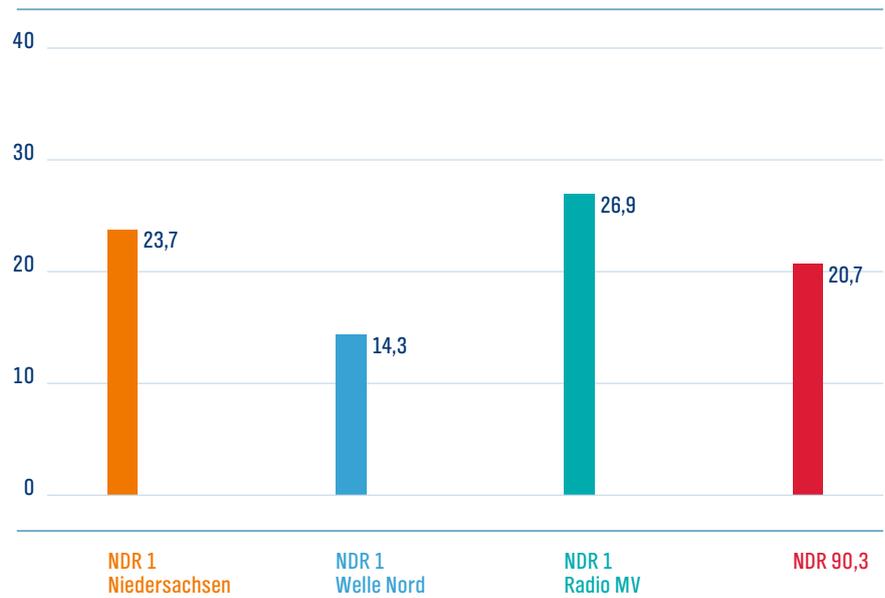
STATISTIKEN

HÖRFUNK

MARKTANTEILE IM JEWEILIGEN BUNDESLAND

in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

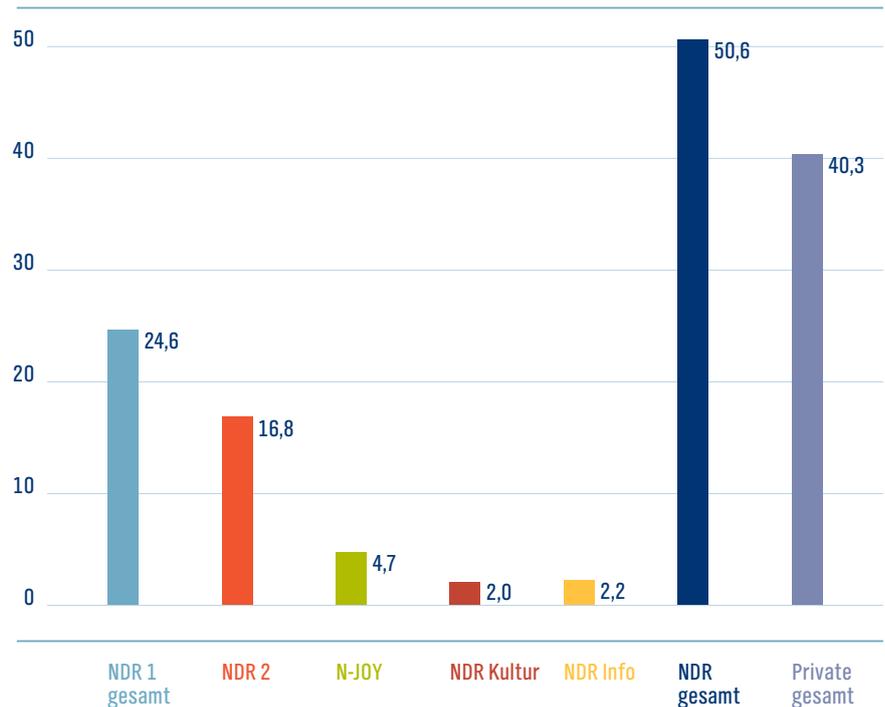
Quelle: Media Analyse 2018 Audio I

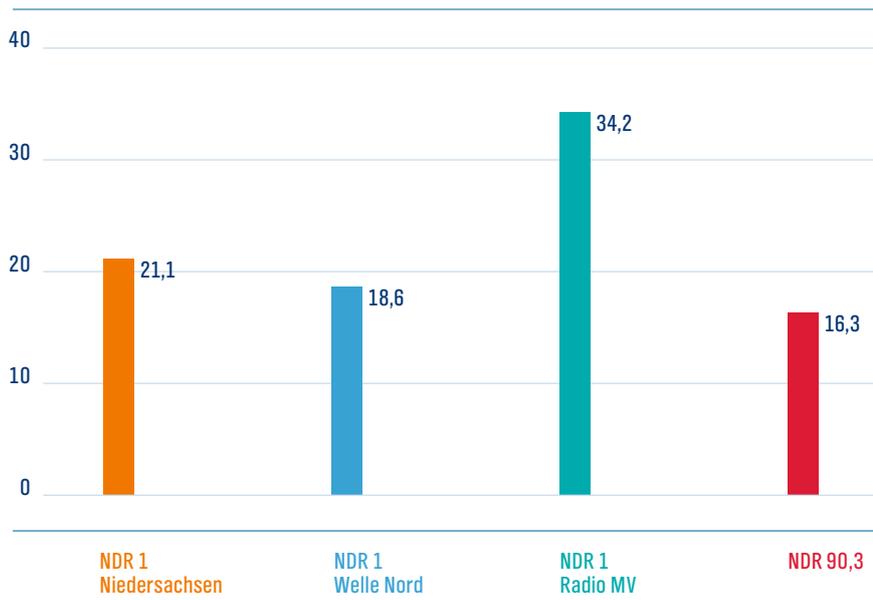


MARKTANTEILE IM NDR GEBIET

in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

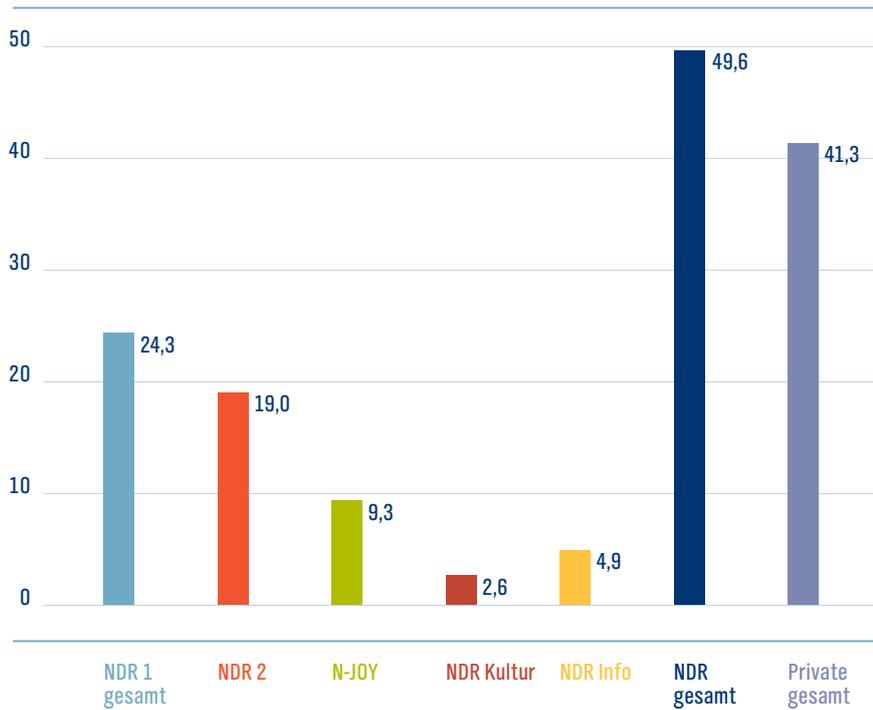
Quelle: Media Analyse 2018 Audio I





**TAGESREICHWEITE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2018 Audio I



**TAGESREICHWEITE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2018 Audio I

STATISTIKEN

INTERNET

Mai: Eurovision Song Contest

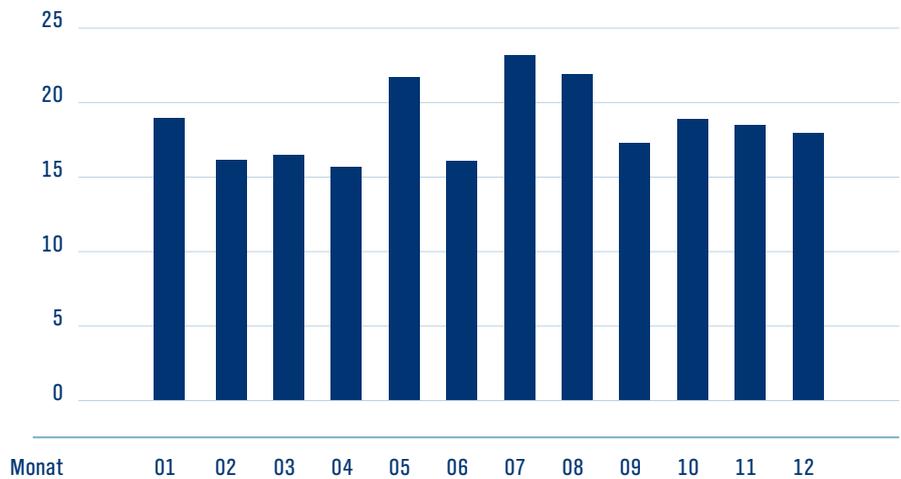
Juli: G20-Gipfel in Hamburg

NDR ONLINE WEB+APP

2017 NACH MONATEN

Visits in Mio.

Quelle: INFOnline

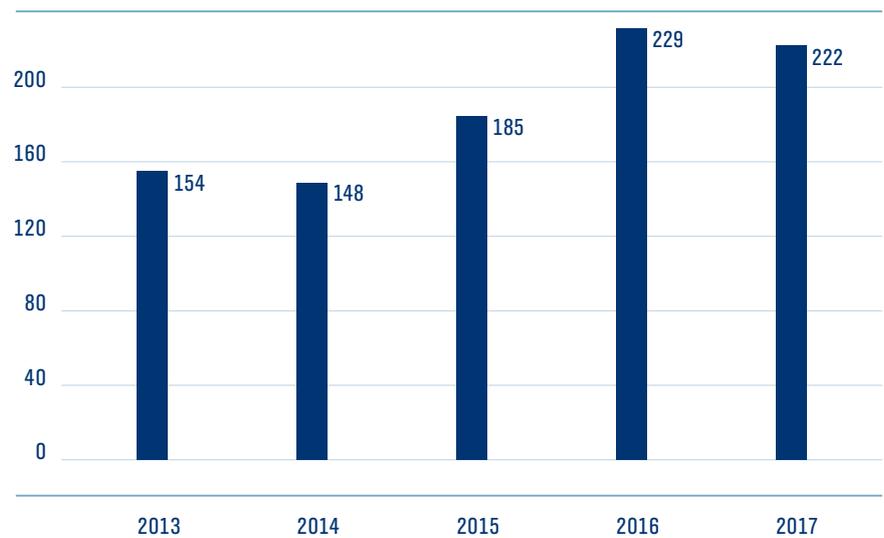


NDR ONLINE WEB+APP

ENTWICKLUNG 2013-2017

Visits in Mio.

Quelle: INFOnline



DER NDR IN ZAHLEN

PROGRAMME UND PERSONAL

HÖRFUNK

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 90,3		NDR 1 Welle Nord		NDR 1 Radio MV		NDR 1 Nieders.		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	238.458	45,4	245.189	45,5	275.066	50,9	298.501	53,1	1.057.214	48,8
Kultur / Bildung	51.153	9,7	56.820	10,5	58.484	10,8	40.913	7,3	207.370	9,6
Unterhaltung	140.499	26,7	191.724	35,6	183.572	34,0	184.775	32,9	700.570	32,3
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	0	0,0	18.062	3,4	0	0,0	0	0,0	18.062	0,8
Unterhaltungsmusik	95.490	18,2	26.857	5,0	23.502	4,3	37.555	6,7	183.404	8,5
Klassik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Werbung										
Werbung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	525.600	100,0	538.652	100,0	540.624	100,0	561.744	100,0	2.166.620	100,0
davon Wortanteil	169.626	32,3	178.585	33,2	223.572	41,4	192.997	34,4	764.780	35,3
davon Musikanteil	355.974	67,7	360.067	66,8	317.052	58,6	368.747	65,6	1.401.840	64,7

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 2		NDR Kultur		NDR Info		N-JOY		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	132.722	25,0	28.350	5,4	297.703	56,6	39.733	7,6	498.508	23,6
Kultur / Bildung	15.901	3,0	198.969	37,9	67.754	12,9	14.678	2,8	297.302	14,1
Unterhaltung	163.607	30,8	10.494	2,0	3.753	0,7	127.187	24,2	305.041	14,4
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	207.088	39,0	0	0,0	134.110	25,5	344.002	65,4	685.200	32,5
Unterhaltungsmusik	0	0,0	0	0,0	22.280	4,2	0	0,0	22.280	1,1
Klassik	0	0,0	287.787	54,8	0	0,0	0	0,0	287.787	13,7
Werbung										
Werbung	11.742	2,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	11.742	0,6
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	531.060	100,0	525.600	100,0	525.600	100,0	525.600	100,0	2.107.860	100,0
davon Wortanteil	145.251	28,0	125.982	24,0	378.224	72,0	111.548	21,2	761.005	36,3
davon Musikanteil	374.067	72,0	399.618	76,0	147.376	28,0	414.052	78,8	1.335.113	63,7

FERNSEHEN

ERSTES FERNSEHPROGRAMM NACH RESSORTS

	NDR Anteil				Das Erste*	
	Eigene Beiträge	Gemeinschaftsbeiträge	Zusammen		Gesamt	
	Minuten	Minuten	Minuten	%	Minuten	%
Politik und Gesellschaft	7.905	11.003	18.908	23,69	161.670	30,5
davon Vormittagsprogramm	1.297	1.756	3.053	3,83	71.548	13,5
davon Vorabendprogramm	0	478	478	0,60	2.733	0,5
Kultur und Wissenschaft	3.898	0	3.898	4,88	15.457	2,9
Religion	474	0	474	0,59	3.345	0,6
Sport	0	3.648	3.648	4,57	33.913	6,4
davon Vorabendprogramm	0	482	482	0,60	2.752	0,5
Fernsehspiel	3.817	234	4.051	5,08	26.465	5,0
Spielfilm	0	17.238	17.238	21,60	98.506	18,6
Unterhaltung	5.713	4.961	10.674	13,38	44.682	8,4
davon Vorabendprogramm	0	4.689	4.689	5,88	22.814	4,3
Musik	0	0	0	0,00	208	0,1
Familie	4.577	12.980	17.557	22,00	122.265	23,1
Spot/Überleitung	604	1.638	2.242	2,81	17.089	3,2
davon Vorabendprogramm	499	278	777	0,97	6.080	1,1
Werbung	0	1.110	1.110	1,39	6.339	1,2
davon Vorabendprogramm	0	1.110	1.110	1,39	6.339	1,1
Gesamt	26.988	52.812	79.800	100,0	529.939	100,0

*Einschließlich ZDF-Anteil am Vormittagsprogramm (33.370 Minuten)

Die in der Tabelle ausgewiesene Gesamtsendeleistung des Ersten Programms liegt deutlich über 24 Stunden pro Tag. Dies erklärt sich vor allem daraus, dass das Vorabendprogramm zeitweise auseinandergeschaltet wird (Programmsplitting), d. h. die einzelnen Landesrundfunkanstalten parallel u. a. regionale Information und Werbung ausstrahlen. In den Sendegebieten der einzelnen Anstalten belief sich die durchschnittliche Werbezeit 2017 auf 21 Minuten pro Werktag.

Der Werbeanteil von 1,2 % errechnet sich aus der durchschnittlichen Werbezeit (6.339 Min.) in Relation zur durchschnittlichen Gesamtsendezeit (525.948 Min.).

Die Tabelle weist, da sie das Programm nach ARD-spezifischen Ressorts gliedert, keinen Anteil der „Information“ am Ersten aus. Informationsanteile sind vorwiegend in den Ressorts „Politik und Gesellschaft“ sowie „Kultur und Wissenschaft“ erfasst, aber auch in anderen Kategorien enthalten. Unter dem Strich betrug der Anteil der Information am Ersten 2017 nach Angaben der GfK 41,7 %. Die Angaben der GfK folgen der sogenannten AGF-Codierung, d. h. der Codierung der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, in der die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter zusammenarbeiten.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

GESAMTSENDEZEIT 2017

	Gesamt	NDR Anteil
	Minuten	Minuten
Das Erste	529.939	79.800
NDR Fernsehen	582.410	542.825
Gesamt	1.112.349	622.625
Durchschnittliche Gesamtsendezeit pro Kalendertag	3.039	1.701

NDR FERNSEHEN / RB

	Minuten	%
Koordination/Ressort		
Politik und Gesellschaft	316.399	54,33
Kultur und Wissenschaft	63.272	10,86
Religion	745	0,13
Sport	11.413	1,96
Fernsehspiel	24.820	4,26
Spielfilm	38.465	6,60
Unterhaltung	61.423	10,55
Musik	2.940	0,50
Familie	47.633	8,18
Bildung und Beratung	740	0,13
Spot/Überleitungen	14.560	2,50
Gesamt	582.410	100,0

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Stellenplan 2017 weist 3.401 Planstellen aus. Diese verteilen sich auf die Arbeitsbereiche wie folgt:

INTENDANZ

Intendant/Stv. Intendant	4
Leiter der Intendanz (einschl. Presse und Information, Markenkommunikation, Markendesign, Medienforschung)	45,5
Revision	8
Gleichstellung und Diversity	3
Gremienbüro	5,5
Gesamt	66

LANDESFUNKHAUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

Direktion	8
Programmbereich FS	35,5
Programmbereich HF	58
Studios	9
Produktion und Systemservice SH	127,5
Verwaltung	25,5
Gesamt	263,5

LANDESFUNKHAUS HAMBURG

Direktion	11,5
Programmbereich FS	35
Programmbereich HF	65,5
Gesamt	112

LANDESFUNKHAUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

Direktion	9
Studios	24
Programmbereich HF und FS	77,5
Produktion und Systemservice	122
Verwaltung (einschl. Beitragsservice Rostock)	36
Gesamt	268,5

LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN

Direktion	8
Programmbereich FS	45,5 ²⁾
Programmbereich HF	49,5
Studios und Korrespondentenbüros	33,5
Orchester*	87
Musik (Bereich II), Hauptredaktion Kulturelles Wort (einschl. Religion und Gesellschaft)*	29,5
Produktion HF und Systemservice	83
Produktion FS	94,5
Verwaltung	55
Büro Berlin der Landesprogramme	1,5
Gesamt	487

*zur Programmdirektion Hörfunk

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile
Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

Direktion	42
Redaktionen	278,5 ¹⁾²⁾
Auslandskorrespondenten	8
Orchester, Chor und Konzerte	159,5
Hauptstadtstudio Berlin	7
Gesamt	495

PROGRAMMDIREKTION FERNSEHEN

Direktion	44,5
Redaktionen	228 ¹⁾
Auslandskorrespondenten	12
Hauptstadtstudio Berlin	4
Gesamt	288,5

VERWALTUNGSDIREKTION

Direktion	8,5
Beitragsservice	28
HA Finanzen	53,5
HA Logistik und Gebäude	217,5
HA Personal	93,5
Gesamt	401

JUSTITIARIAT

Justitiar	3
Rechtsabteilung	13
Steuern und Versicherungen	3
Lizenz- und Rechtemanagement	35,5
Gesamt	54,5

PRODUKTIONSDIREKTION

Direktion	5
Zentrale Aufgaben	6
Arbeitssicherheit	3
HA Produktionsplanung und -steuerung	225
HA Produktion FS	460,5
HA Informations-, Medien- und Verbreitungstechnik	265,5
Gesamt	965

PLANSTELLEN AM 31.12.2017

Gesamt	3.401
---------------	--------------

1) Bereich Leitung Sport FS wurde in Zeile Redaktionen Programmdirektion FS erfasst.

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.



JAHRESABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2017

ERTRAGSLAGE

Mit dem Geschäftsjahr 2017 hat der NDR das erste Jahr der Beitragsperiode 2017 bis 2020 abgeschlossen. Handelsrechtlich schließt der NDR 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 45.555 T €. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2017 mit einem handelsrechtlichen Fehlbetrag von 103.363 T € bedeutet dies eine Verbesserung um 148.917 T €. Zu der Ergebnisverbesserung trägt weitaus überwiegend bei, dass der NDR von einer Einigung zwischen den Rundfunkanstalten der ARD und den Gewerkschaften im Rahmen der Altersversorgungstarifverhandlungen profitiert.

Die Beitragsrücklage der Jahre 2013 bis 2016 ist im Jahr 2017 in eine Gewinnrücklage umgewandelt und zu einem Viertel aufgelöst worden. Der Betrag von 39.022 T € steht somit 2017 zur Deckung der Aufwendungen zur Verfügung. Außerdem wurde im Wirtschaftsjahr 2017 eine neue Beitragsrücklage gebildet. Diese darf in der Beitragsperiode 2017 bis 2020 nicht verwendet, sondern muss wie im Zeitraum 2013 bis 2016 auf separaten Konten angelegt werden.

Im Berichtsjahr sind die Erträge gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 21.536 T € gestiegen. Die wesentlichen Veränderungen zeigen sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen, die um 27.397 T € auf insgesamt 70.386 T € (Vorjahr: 42.989 T €) gestiegen sind. Dies ist hauptsächlich auf Erträge aus der Auflösung von Altersversorgungsrückstellungen zurückzuführen. Die Verbesserung beruht im Wesentlichen auf der Bewertung der Pensionsrückstellungen. Dabei standen der Entlastung durch den Altersversorgungstarifabschluss in Höhe von 138,6 Mio. € Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aus der Jahresprämie einschließlich der Tarifierhöhung in Höhe von 34,3 Mio. € sowie aus der Änderung des Bewertungszinssatzes in Höhe von 53,1 Mio. € gegenüber. Gegenläufig entwickelten sich die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, die aufgrund des Wegfalls der Vorjahreseffekte um 8.104 T € zurückgingen.

Die Umsatzerlöse sanken um 7.416 T € auf 94.841 T € (Vorjahr: 102.257 T €). Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung stiegen um 5.924 T € auf 38.613 T € (Vorjahr: 32.689 T €). Grund hierfür sind gestiegene Erträge aus Rückdeckungsversicherungen. Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich leicht um 317 T € auf 8.016 T € (Vorjahr: 7.699 T €).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stiegen um 199 T € auf 787 T € (Vorjahr: 588 T €).

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2017	2016	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
Sachaufwendungen	722.355	683.599	38.756	5,7
Personalaufwendungen	307.724	303.404	4.320	1,4
davon Aufwendungen für Altersversorgung	9.702	13.699	-3.997	-29,2
Abschreibungen	45.524	45.196	328	0,7
Zinsaufwendungen	56.329	55.617	712	1,3
Steueraufwendungen	170	9.669	-9.499	-98,2
Betriebsaufwendungen gesamt	1.132.102	1.097.485	34.617	3,2

Der Anstieg der Sachaufwendungen um 38.756 T € resultiert im Wesentlichen aus der gebildeten Rückstellung für Kabelverbreitungskosten in Höhe von 40.000 T € (Vorjahr: 0 T €).

Die Steueraufwendungen fielen um 9.499 T € auf 170 T € (Vorjahr: 9.669 T €). Grund hierfür ist maßgeblich die Anpassung der Bemessungsgrundlage der Kapitalertragsteuer zugunsten des NDR für Vorjahre sowie die Anrechnung der Kapitalertragsteuer aus der Gewinnausschüttung der NDR Media der Jahre 2015 und 2016 bei der Körperschaftsteueranmeldung des NDR.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des NDR hat sich im Jahr 2017 gegenüber 2016 von 1.960.963 T € um 38.925 T € auf 1.999.888 T € erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der NDR ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um 24.502 T €, so dass zum Bilanzstichtag 1.123.532 T € (Vorjahr: 1.099.030 T €) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in einem Masterfonds gehalten, deren Buchwert zum 31. Dezember 2017 unverändert 680.372 T € (Vorjahr: 680.372 T €) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von 443.160 T € (Vorjahr: 418.658 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände um 41.358 T € auf

289.108 T € (Vorjahr: 247.750 T €) im Wesentlichen durch geleistete Anzahlungen für den Erwerb zweier Immobilien erhöht.

Die Finanzanlagen sind insgesamt um 24.497 T € auf 1.174.041 T € (Vorjahr: 1.149.544 T €) gestiegen. Die Erhöhung betrifft fast ausschließlich das Sondervermögen Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Einzelkosten und anteiligen Gemeinkosten, 146.312 T € (Vorjahr: 141.625 T €). Dies entspricht einer Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr um 4.687 T €.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) sank 2017 um 31.618 T € auf 390.427 T € (Vorjahr: 422.045 T €). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einem Rückgang der liquiden Mittel um 58.680 T € auf 154.824 T € (Vorjahr: 213.504 T €). Davon sind 14.342 T € im Sondervermögen Beitragsmehrerträge gebunden. Dem entgegen stiegen die sonstigen Vermögensgegenstände im Jahr 2017 um 26.664 T € auf 66.842 T € (Vorjahr 40.178 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2017 von 45.555 T € (Vorjahr: 48.279 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von 407.806 T € (Vorjahr: 362.251 T €) ausgewiesen. In diesem Eigenkapital enthalten ist die Rücklage für Beitragsmehrerträge der Jahre 2017 bis 2020 in Höhe von 16.318 T € (Vorjahr 156.086 T €). Für das Wirtschaftsjahr 2017 hat der NDR Beitragsmehrerträge in Höhe von 16.318 T € der Beitragsrücklage zuzuführen. Die im Zeitraum 2013 bis 2016 gebildete

Beitragsrücklage wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in eine Gewinnrücklage umgewidmet und wird nunmehr über einen Zeitraum von 4 Jahren mit 39,0 Mio. € p.a. ratierlich aufgelöst. Sie beläuft sich zum Bilanzstichtag noch auf 117.065 T€.

Der NDR weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von 4.839 T€ (Vorjahr: 5.193 T€) für Rundfunkbeitragsanteile aus, die beim NDR verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 43.261 T€ betragen die Versorgungsverpflichtungen des NDR zum Bilanzstichtag 1.342.176 T€ (Vorjahr: 1.385.437 T€).

Die Steuerrückstellungen verringerten sich um 182 T€ auf 6.504 T€ (Vorjahr: 6.686 T€). Im Jahr 2017 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Vorgänge im NDR sowie in der gesamten ARD fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der NDR dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen insgesamt um 38.960 T€ auf 154.363 T€ (Vorjahr: 115.403 T€), bedingt vor allem durch die Bildung einer Rückstellung für Kabeleinspeisungsentgelte für die Jahre 2013 bis 2017.

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um insgesamt 1.793 T€ auf 84.200 T€ (Vorjahr: 85.993 T€).

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte		7.434.548,00		7.028
		7.434.548,00		7.028
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		129.511.551,78		131.600
2. Technische Anlagen und Maschinen		65.854.347,00		62.749
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.956.645,75		25.499
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		60.351.079,83		20.874
		281.673.624,36		240.722
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		44.481.483,56		44.481
2. Beteiligungen		372.227,70		372
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		680.372	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	443.160.311,13		418.658	
		1.123.532.122,59		1.099.030
4. Sonstige Ausleihungen		5.654.756,61		5.661
		1.174.040.590,46		1.149.544
		1.463.148.762,82		1.397.294

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen		52.106.935,82		53.002
2. Unfertige Produktionen		24.438.183,97		27.450
3. Geleistete Anzahlungen		69.766.950,74		61.173
		146.312.070,53		141.625
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		478.632,47		666
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		151.393.533,15		157.550
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 1.976.544,52 € (Vorjahr: 68.960 T€)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		9.822.505,40		6.606
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		54.981,04		409
4. Sonstige Vermögensgegenstände		66.842.004,00		40.178
- davon Vorfinanzierung RB/SR aus Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 0,00 € (Vorjahr: 3.445 T€)				
		228.113.023,59		204.743
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		154.824.007,76		213.504
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 14.341.557,11 € (Vorjahr: 83.681 T€)				
		383.415.663,82		418.913
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		7.011.699,15		3.131
		1.999.888.196,32		1.960.963

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL		
- Stand 1. Januar	206.164.827,30	183.851
- Jahresergebnis	45.555.475,22	48.279
- Einstellung in anstaltseigenes Kapital	39.021.507,06	0
- Entnahme aus anstaltseigenem Kapital	-16.318.101,63	-25.965
- Stand 31. Dezember	274.423.707,95	206.165
II. RÜCKLAGE		
1. Gewinnrücklage		
- Stand 1. Januar	0,00	0
- Einstellung in Rücklage	156.086.028,24	0
- Entnahme aus Rücklage	-39.021.507,06	0
- Stand 31. Dezember	117.064.521,18	0
2. Rücklage Beitragsmehrerträge		
- Stand 1. Januar	156.086.028,24	130.120
- Einstellung in Rücklage	16.318.101,63	25.966
- Entnahme aus Rücklage	-156.086.028,24	0
- Stand 31. Dezember	16.318.101,63	156.086
	133.382.622,81	156.086
	407.806.330,76	362.251
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER	4.838.987,85	5.193
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.342.175.553,75	1.385.437
2. Steuerrückstellungen	6.503.903,99	6.686
3. Sonstige Rückstellungen	154.362.658,75	115.403
	1.503.042.116,49	1.507.526

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen	10.332.601,57	11.164
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.207.557,74	26.157
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.496.849,15	3.482
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.308.219,05	2.859
5. Sonstige Verbindlichkeiten	19.534.228,45	19.161
- davon aus Steuern: 8.399.143,32 € (Vorjahr: 9.943 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 800.149,69 € (Vorjahr: 715 T€)		
	59.879.455,96	62.823
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24.321.305,26	23.170
	1.999.888.196,32	1.960.963

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		968.918.797,00		972.062
2. UMSATZERLÖSE		94.840.990,96		102.258
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES				
AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN		-3.907.281,25		-14.266
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		0,00		1.743
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		70.385.785,59		42.989
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	254.537.613,45		247.367	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	43.484.766,44		42.338	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	9.701.538,52		13.699	
		307.723.918,41		303.404
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	242.869.266,03		219.466	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	156.277.924,27		180.227	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	27.246.504,85		25.178	
	426.393.695,15		424.871	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.657.443,72		9.477	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	74.240.117,81		36.523	
		509.291.256,68		470.871
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		45.524.500,76		45.196

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	28.962.645,14		29.281	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	162.191.201,95		168.327	
	191.153.847,09		197.608	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVETRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	17.109.689,88		14.452	
b. Zuwendungen KEF	118.618,19		139	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	4.681.632,61		529	
	21.909.940,68		15.120	
11. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		8.015.955,35		7.699
- davon aus verbundenen Unternehmen: 8.015.955,35 € (Vorjahr: 7.681 T€)				
12. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		38.612.947,60		32.689
13. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		3.396,16		2
14. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		787.491,13		589
- davon aus verbundenen Unternehmen: 67.848,20 € (Vorjahr: 97 T€)				
15. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		56.328.626,30		55.617
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 56.241.899,74 € (Vorjahr: 55.424 T€)				
16. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		1.452.351,87		9.239
17. ERGEBNIS NACH STEUERN		44.273.640,75		48.710
18. SONSTIGE STEUERN		-1.281.834,47		431
19. JAHRESERGEBNIS		45.555.475,22		48.279

KONZERNABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2017

ERTRAGSLAGE

Der NDR Konzern weist im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 49.072 T € aus und bleibt damit etwas unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 50.524 T €. Dies ist eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem im Vorjahr prognostizierten Fehlbetrag in Höhe von 93 Mio. €. Zu der Ergebnisverbesserung trägt weitaus überwiegend bei, dass der NDR von einer Einigung zwischen den Rundfunkanstalten der ARD und den Gewerkschaften im Rahmen der Altersversorgungstarifverhandlungen profitiert.

Die **Betriebsleistung** im Konzern hat sich von 1.365.086 T € auf insgesamt 1.392.226 T € geringfügig erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 30.800 T €. Die Verbesserung beruht im Wesentlichen auf der Bewertung der Pensionsrückstellungen. Dabei standen der Entlastung durch den Altersversorgungstarifabschluss in Höhe von 138,6 Mio. € Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aus der Jahresprämie einschließlich der Tarifsteigerung in Höhe von 34,3 Mio. € gegenüber. Weiterhin wirkten die Aufwendungen aus der Änderung des Bewertungszinssatzes in Höhe von 53,1 Mio. € gegenläufig, sodass sich eine Netto-Auflösung von 51,2 Mio. € ergab. Gegenläufig entwickelten sich die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, die aufgrund des Wegfalls der Vorjahreseffekte um 8.104 T € zurückgingen.

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machten vor Abzug der zu bildenden Beitragsrücklage 82,0% der Gesamterträge des NDR aus (Vorjahr: 83,8%).

Die Beitragsrücklage der Jahre 2013 bis 2016 ist im Jahr 2017 in eine Gewinnrücklage umgewandelt und zu einem Viertel ergebnisneutral aufgelöst worden. Der Betrag von 39.022 T € steht somit in 2017 zur Deckung der Aufwendungen zur Verfügung. Außerdem wurde im Wirtschaftsjahr 2017 eine neue Beitragsrücklage gebildet. Diese darf in der Beitragsperiode

2017 bis 2020 nicht verwendet, sondern muss, wie im Zeitraum 2013 bis 2016, auf separaten Konten angelegt werden.

Die Werbeerlöse der NDR Media liegen 2017 insgesamt bei 49.972 T € und damit um 1.117 T € unter denen des Vorjahres (51.089 T €). Der Rückgang der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen die Hörfunkwerbung. Bezogen auf den Wirtschaftsplan 2017 übersteigen die Umsatzerlöse den Ansatz deutlich, was in erster Linie auf die positive Entwicklung im Bereich Fernsehwerbung, und hier insbesondere sowohl auf die erfolgreiche Vermarktung der Werbezeiten im Quiz-Umfeld als auch im Umfeld der Serienformate, zurückzuführen ist. Die Umsätze aus Fernsehwerbung übertreffen 2017 sogar das durch die Fußball-Europameisterschaft geprägte umsatzstarke Vorjahr, wohingegen die Erlöse aus Hörfunkwerbung 2017 sowohl unter Vorjahr als auch unter dem Ansatz für 2017 liegen.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) der Studio Hamburg Gruppe konnte zum Vorjahr um 5.361 T € (+2,1%) von 250.917 T € auf 256.278 T € im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Steigerung resultiert aus dem Geschäftsbereich Produktion & Distribution. In diesem Geschäftsbereich erfolgte eine Erhöhung der Gesamtleistung zum Vorjahr um 7.673 T € (+4,7%). Im Geschäftsbereich Atelier & Technik war ein leichter Rückgang um 2,9% (2.244 T €) der Gesamtleistung zu verzeichnen. Im Geschäftsbereich Holding & Services war die Gesamtleistung im Berichtsjahr mit 9.474 T € weitgehend unverändert zum Vorjahr.

Der **Betriebsaufwand** erhöht sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Sachaufwendungen um 42.202 T €. Dies resultiert wiederum aus der in 2017 gebildeten Rückstellung für Kabelverbreitungskosten in Höhe von 40.000 T €.

Die Steueraufwendungen verringern sich insgesamt um 5.705 T €. Grund hierfür ist maßgeblich die Anpassung der Bemessungsgrundlage der Kapitalertragsteuer zugunsten

des NDR für Vorjahre sowie die Anrechnung der Kapitalertragsteuer aus der Gewinnausschüttung der NDR Media der Jahre 2015 und 2016 bei der Körperschaftsteuerveranlagung des NDR.

FINANZLAGE

Durch die Rundfunkbeiträge werden grundsätzlich sehr stabile Cashflows erwirtschaftet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt –39.038 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Zum einen erhöht sich der Forderungsbestand durch die Auflösung der Beitragsrücklage um den nicht-liquiden Anteil des Sondervermögens. Zum anderen haben sich weitere Veränderungen im kurzfristigen Bereich ergeben, die insbesondere aus höheren Forderungen gegenüber Gerling (12.161 T€) resultieren.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf –65.136 T€. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 60.505 T€. Hier stehen den höheren Investitionsausgaben aus dem Erwerb des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern und des Hauses 18 in Lokstedt höhere Einzahlungen aus Termingeldanlagen gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 193.552 T€ erhöht sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch die Auflösung der Beitragsrücklage der Jahre 2013 bis 2016 um 173.920 T€.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr um 41.762 T€ auf 190.517 T€ verringert. Dies ist vorwiegend auf geleistete Anzahlungen in Höhe von 47.293 T€ für den Erwerb zweier Immobilien durch den NDR zurückzuführen. Die im Zahlungsmittelbestand enthaltenen liquiden Mittel für das Sondervermögen aus den Beitragsmehrerträgen haben

sich durch die Auflösung der Beitragsrücklage um 69.339 T€ verringert und betragen damit insgesamt 14.342 T€. Die Zahlungsfähigkeit des NDR Konzerns war 2017 jederzeit gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 1,8 % (37.771 T€) auf 2.119.047 T€ erhöht.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 96.575 T€ sowie Abschreibungen und Abgänge von 56.680 T€ auf insgesamt 357.438 T€ (Vorjahr: 317.487 T€) erhöht. Die Erhöhung um 39.951 T€ ist vorwiegend auf geleistete Anzahlungen in Höhe von 47.293 T€ für den Erwerb zweier Immobilien durch den NDR zurückzuführen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 21.671 T€ auf 1.137.703 T€ (Vorjahr: 1.116.032 T€). Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 140.990 T€ (Vorjahr: 133.155 T€).

Der Anteil des Anlage- und Programmvermögens hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 75,3 % auf 77,2 % der Bilanzsumme leicht erhöht.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) reduzierte sich 2017 um 31.685 T€ auf 482.916 T€ (Vorjahr: 514.601 T€). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Abnahme der liquiden Mittel um

41.762 T€ auf 190.517 T€ (Vorjahr: 232.279 T€). Davon sind 14.342 T€ im Sondervermögen Beitragsmehrerträge gebunden.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Konzernbilanzverlust zum 31. Dezember 2017 von 28.555 T€ (Vorjahr: 31.381 T€) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital mit 379.805 T€ (Vorjahr: 331.282 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 17,9 % (Vorjahr: 15,9 %).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich um 41.546 T€ deutlich reduziert und betragen zum Bilanzstichtag 1.369.741 T€ (Vorjahr: 1.411.287 T€). Der Rückgang ist insbesondere auf die Bewertungseffekte aufgrund des neuen Altersversorgungstarifvertrags beim NDR zurückzuführen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 42.588 T€ auf 188.405 T€ (Vorjahr: 145.817 T€). Dieser Anstieg entfällt fast ausschließlich sonstige Rückstellungen und betrifft vorrangig die beim NDR im Berichtsjahr gebildete Rückstellung für Kabeleinspeisungsentgelte (40.000 T€).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) reduzieren sich um 11.003 T€ auf insgesamt 172.239 T€ (Vorjahr: 183.242 T€). Diese Entwicklung hängt im Wesentlichen mit der Tilgung von Kreditverbindlichkeiten durch die Studio Hamburg GmbH zusammen.

Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen von 1.646.918 T€ stehen mittel- und langfristige Mittel in Höhe von 1.815.572 T€ gegenüber.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens ohne Sondervermögen Altersversorgung durch das anstaltseigene Kapital beträgt 74,8 % (Vorjahr: 71,6 %).

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte		8.571.100,95		7.889
2. Firmenwert		351.904,91		411
3. Geleistete Anzahlungen		0,00		7
		8.923.005,86		8.307
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		183.451.422,73		188.927
2. Technische Anlagen und Maschinen		76.072.309,51		71.399
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.732.484,50		28.434
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		59.258.644,67		20.420
		348.514.861,41		309.181
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,00		0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		2.028.332,70		2.215
3. Beteiligungen		516.766,04		516
4. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		680.372	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	447.711.240,98		423.632	
		1.128.083.052,44		1.104.004
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		103.304,85		3.349
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		1,00		0
7. Sonstige Ausleihungen		6.971.109,34		5.948
		1.137.702.567,37		1.116.032
		1.495.140.434,64		1.433.520

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	52.106.935,82		53.002	
2. Unfertige Produktionen	24.438.183,97		27.450	
3. Geleistete Anzahlungen	64.444.798,75		52.703	
	140.989.918,54		133.155	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. VORRÄTE				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.094.280,09		1.314	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	51.091.225,77		56.068	
3. Fertige Erzeugnisse	5.834.579,71		5.053	
4. Geleistete Anzahlungen	754.409,59		1.265	
	58.774.495,16		63.700	
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.318.039,04		179.067	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 1.976.544,52 € (Vorjahr: 68.960 T€)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	504.992,56		1.501	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	51.962.700,90		34.286	
- davon Vorfinanzierung RB/SR aus Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 0,00 € (Vorjahr: 3.445 T€)				
	225.785.732,50		214.855	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	190.516.960,48		232.279	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 14.341.557,11 € (Vorjahr: 83.681 T€)				
	475.077.188,14		510.834	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.839.170,77		3.766	
	2.119.046.712,09		2.081.276	

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL	274.423.707,95	206.165
II. RÜCKLAGE		
1. Gewinnrücklage		
- STAND 1. JANUAR	156.086.028,24	
- ENTNAHME AUS RÜCKLAGE	- 39.021.507,06	
- STAND 31. DEZEMBER	117.064.521,18	
2. Rücklage Beitragsmehrerträge		
- STAND 1. JANUAR	0,00	
- EINSTELLUNG IN RÜCKLAGE	16.318.101,63	
- STAND 31. DEZEMBER	16.318.101,63	
	133.382.622,81	156.086
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	553.231,09	413
IV. KONZERNBILANZVERLUST	-28.554.599,93	-31.381
	379.804.961,92	331.282
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN		
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	4.838.987,85	5.193
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	4.018.434,82	4.454
	8.857.422,67	9.647
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.369.741.134,11	1.411.287
2. Steuerrückstellungen	7.285.679,91	7.454
3. Sonstige Rückstellungen	181.118.902,44	138.363
	1.558.145.716,46	1.557.104

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.602.173,00	41.191
2. Erhaltene Anzahlungen	53.007.244,94	48.336
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.900.016,95	38.473
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.447.867,52	3.506
5. Sonstige Verbindlichkeiten	29.773.400,01	28.520
- davon aus Steuern: 13.230.268,20 € (Vorjahr: 13.664 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.570.116,04 € (Vorjahr: 1.552 T€)		
	147.730.702,42	160.027
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24.507.908,62	23.215
	2.119.046.712,09	2.081.276

KONZERN-ERTRAGS- UND -AUFWANDSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN-UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		968.918.797,00		972.062
2. UMSATZERLÖSE		353.539.678,82		342.505
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN, ERZEUGNISSEN UND LEISTUNGEN		-8.883.960,67		1.269
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		1.345.010,42		2.743
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		77.306.570,93		46.507
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	294.635.460,60		287.346	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	49.613.811,87		48.420	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	9.952.321,04		13.630	
		354.201.593,51		349.396
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	396.816.772,00		372.044	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	156.277.924,27		180.227	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	24.266.584,98		21.632	
	577.361.281,25		573.903	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.890.295,72		34.377	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	74.240.117,81		36.523	
		680.491.694,78		644.803
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		54.548.946,73		54.525

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	28.962.645,14		29.281	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	180.764.210,16		183.883	
	209.726.855,30		213.164	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVETRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	17.109.689,88		14.452	
b. Zuwendungen KEF	118.618,19		139	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	4.681.632,61		529	
	21.909.940,68		15.120	
11. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	100.611,85		18	
12. ERTRÄGE AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	560.457,71		802	
13. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG	38.646.550,43		33.022	
14. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.	242.872,08		76	
15. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	831.759,48		668	
16. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS	271.485,39		440	
17. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	58.794.176,66		60.732	
18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	4.340.017,92		10.045	
19. ERGEBNIS NACH STEUERN	48.323.637,08		51.446	
20. SONSTIGE STEUERN	-748.009,54		922	
21. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	49.071.646,62		50.524	
22. KONZERNVERLUSTVORTRAG	-31.381.479,10		-33.207	
23. ZUFÜHRUNG ZU/ENTNAHME AUS DEM ANSTALTSEIGENEN KAPITAL	-45.555.475,22		-48.279	
24. KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN	-689.292,23		-420	
25. KONZERNBILANZVERLUST	-28.554.599,93		-31.381	

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2017 T €	Jahresergebnis 2017 T €
NORDMEDIA FILM- UND MEDIENGESELLSCHAFT NIEDERSACHSEN / BREMEN MBH, HANNOVER			
	20,05	1.113	-46
NDR MEDIA GMBH, HAMBURG			
	100	33.283	13.916
Mittelbare Beteiligungen:			
I. BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH			
Deutscher Radiopreis GmbH, Hamburg	50	57	7
ndrb sales&services GmbH, Bremen	50	225	95
STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG			
	100	28.473	2.820
II. BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg	100	4.657	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg			
- LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg	100	125	0 ¹⁾
- REAL FILM Berlin GmbH, Berlin	100	25	0 ¹⁾
- Doclights GmbH, Hamburg	51	2.765	1.403
- Studio Hamburg UK Limited, London	100	1	-199
- Amalia Film GmbH, Grünwald	75	115	17
- Ulmen Film GmbH, Berlin	50	-112	-23
- Ulmen Television GmbH, Berlin	50	184	27
- ECO MEDIA TV-Produktion GmbH, Hamburg	50	1.027	499
Beteiligungen der LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg			
- Nordfilm GmbH, Lüneburg	100	104	0 ¹⁾
- Nordfilm Kiel GmbH, Kiel	100	25	0 ¹⁾
Beteiligungen der Doclights GmbH, Hamburg			
- Riverside Entertainment GmbH, Hamburg	100	804	779
- Gruppe 5 Filmproduktion GmbH, Köln	25,1	476	450

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2017 T €	Jahresergebnis 2017 T €
- POLYPHON FILM- U. FERNSEHGESELLSCH. MBH, HAMBURG	90	528	0 ¹⁾
Beteiligungen der POLYPHON Film- u. Fernsehgesellsch. mbH			
- Polyphon Pictures GmbH, Baden-Baden	100	26	0 ¹⁾
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- Dokfilm Fernsehproduktion GmbH, Potsdam	50	597	18
- CINECENTRUM DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR FILM- UND FERNSEHPRODUKTION MBH, HAMBURG	100	1.463	0 ¹⁾
Beteiligungen der CINECENTRUM Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehproduktion mbH			
- Cinecentrum Berlin Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- CINECENTRUM Hannover Film und Fernsehproduktion GmbH, Lüneburg	100	26	0 ¹⁾
- Deutsche Wochenschau Pro GmbH, Berlin	50	22	-3 ¹⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2017 T €	Jahresergebnis 2017 T €
- STUDIO HAMBURG SERIENWERFT GMBH, LÜNEBURG	100	500	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG ENTERPRISES GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
- STUDIO BERLIN GMBH, BERLIN	100	25	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	3.182	561
Beteiligungen der Studio Hamburg Media Consult International (MCI) GmbH			
- Studio Hamburg Synchron GmbH, Hamburg	100	203	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG ATELIERBETRIEBS GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
Beteiligung der Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH			
- Helhed Production GmbH, Hamburg	50	50	89
- PARK STUDIOS GMBH, POTSDAM	100	161	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG POSTPRODUCTION GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Postproduction GmbH			
- Sabelli Film- und Fernsehproduktion GmbH, Schwerin	100	120	0 ¹⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2017 T €	Jahresergebnis 2017 T €
- STUDIOKÜCHE CATERING GMBH, HAMBURG	100	272	42
- STUDIO HAMBURG GRUNDSTÜCKSV VERWALTUNGS GMBH & CO. KG, GRÜN WALD	94,5	-1.867	110
- CUMULUS MEDIA GMBH, GRÜN WALD	25,1	315	- ²⁾

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

ORGANE

GESCHÄFTSJAHR 2017

RUNDFUNKRAT

MITGLIEDER DES RUNDFUNKRATS IN BEIDEN AMTSPERIODEN 25.05.2012 BIS 02.06.2017 UND 02.06.2017 BIS 01.06.2022



Dr. Günter Hörmann
Verbraucherzentrale
Hamburg e. V.
Vorsitzender
ab 02.06.2017



Detlef Ahting
DGB Bezirk Nieder-
sachsen/Bremen/
Sachsen-Anhalt



Karin Hesse
DGB Bezirk Nord
Mecklenburg-
Vorpommern



Susanne Kremer
DGB Bezirk Nieder-
sachsen/Bremen/
Sachsen-Anhalt



Uwe Polkaehn
DGB Bezirk Nord
Schleswig-Holstein



Edda Schliepack
SoVD Sozialverband
Deutschland,
Landesverband
Niedersachsen



Anke Schwitzer
CDU-Landesverband
Schleswig-Holstein
2. Stellv. Vorsitzende
ab 02.06.2017



Inka Damerau
SPD-Landesorga-
nisation Hamburg



**Angelika
Huntgeburth**
Landesfrauenrat
Hamburg e.V.



Elke Löhr
Erzbistum Hamburg



Wolfgang Remer
Landessportbund
Mecklenburg-
Vorpommern e.V.



Jutta Schümann
AWO-Landesverband
Schleswig-Holstein
e.V.



**Ute
Schwiegershausen**
Unternehmerver-
bände Handwerk
Niedersachsen e. V.
3. Stellv. Vorsitzende
ab 02.06.2017



Ursula Helmhold
Bündnis 90 /
Die Grünen
Landesverband
Niedersachsen



Jürgen Jordan
Landesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz
Niedersachsen
e. V.



Dr. Fred Mrotzek
VOS – Vereinigung
der Opfer des
Stalinismus e.V.



Dr. Hedda Sander
Landessportbund
Niedersachsen e. V.



Barbara Sütterlin
Landesjugendring
Niedersachsen e. V.



Dirk Ahrens
Diakonisches Werk
Hamburg



**Catharina
Herrmann-Daues**
Unternehmer-
verbände Nieder-
sachsen e. V.



Wolfgang Jüttner
SPD-Landesverband
Niedersachsen



Eileen Munro
Deutscher Mieter-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Klaus Scheerer
Robin Wood e.V.



Kirsten Voß
Evangelisch-Lutheri-
sche Kirche in Nord-
deutschland (für
Schleswig-Holstein)

DIE NEUEN MITGLIEDER IM RUNDFUNKRAT FÜR DIE PERIODE 02.06.2017 BIS 01.06.2022



Dr. Cornelia Nenz
Heimatverband
Mecklenburg-
Vorpommern e.V.
1. Stellv. Vorsitzende
ab 02.06.2017



Stefan Bredehöft
Landeselternrat
Niedersachsen



**Wolfgang
Hasselfeldt**
Haus & Grund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Sven Klüsener
SPD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern



Elke Mader
Landesmusikrat
Schleswig-Holstein
e. V.



**Regina Müller-
Kronbügel**
Dt. Kinderschutz-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Fikret Abaci
Niedersächsischer
Integrationsrat



Steffen Feldmann
Caritas Mecklenburg
e. V.



Anke Homann
Landesfrauenrat
Schleswig-Holstein
e. V.



Rudolf Klüver
dbb hamburg –
beamtenbund und
tarifunion



Dr. Tonja Mannstedt
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.



Hanna Naber
Landesarbeits-
gemeinschaft der
Freien Wohlfahrts-
pflege in Nieder-
sachsen
(ausgeschieden am
14.11.2017)



Dr. Petra Bahr
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Dr. Nico Fickinger
Vereinigung der
Unternehmens-
verbände in Hamburg
und Schleswig-
Holstein e. V.



Ulla Ihnen
FDP-Landesverband
Niedersachsen



Jens-Peter Kruse
Landesseniorenrat
Niedersachsen e.V.



**Prof. Dr. Hubert
Meyer**
Arbeitsgemeinschaft
der kommunalen
Spitzenverbände
Niedersachsens



Michael Ott
Landesnaturschutz-
verband Schleswig-
Holstein e.V.



**Prof. Dr. Felix
Bernard**
Katholisches Büro
Niedersachsen



**Dr. Maria
Flachsbarth**
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Thomas Kärst
Evangelisch-Lutheri-
sche Kirche in Nord-
deutschland (für
Hamburg)



**Christiane
Küchenhof**
SPD-Landesverband
Schleswig-Holstein



Dr. Heike Müller
Bauernverband
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Laura Pooth
DGB Bezirk
Niedersachsen/
Bremen/
Sachsen-Anhalt

DIE NEUEN MITGLIEDER IM RUNDFUNKRAT FÜR DIE PERIODE 02.06.2017 BIS 01.06.2022



Sabine Prilop
Verband dt. Schriftstellerinnen und Schriftsteller Landesverband Niedersachsen/Bremen in ver.di



Mechthild Schramme-Haack
Landesfrauenrat Niedersachsen e. V.



Berbel Unruh
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.



Michael Rooff
Wirtschaftsverband Handwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Katja Schroeder
Arbeitsgruppe bildende Kunst in Hamburg



Thomas Volkmann
Verband Freier Berufe in der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.



Prof. Dr. Ursula Rudnick
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. Niedersachsen



Romy Schult
AfD-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



Hansjörg Schmidt
SPD-Landesorganisation Hamburg



Stefanie Szczupak
Jüdische Gemeinde in Hamburg

DIE MITGLIEDER DES RUNDFUNKRATS, DIE AM 02.06.2017 AUSGESCHIEDEN SIND

- | | | | | | |
|---|--|--|---|---|---|
|  <p>Ursula Thümler
Landesfrauenrat
Niedersachsen e.V.
Vorsitzende
bis 02.06.2017</p> |  <p>Renate Backhaus
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.</p> |  <p>Claus Everdiking
Erzbistum Hamburg</p> |  <p>Elisabeth Heister-Neumann
CDU-Landesverband
Niedersachsen</p> |  <p>Renate Kammer
Arbeitsgruppe
bildende Kunst in
Hamburg</p> |  <p>Dr. Christoph Künkel
Landesarbeitsge-
meinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege
in Niedersachsen</p> |
|  <p>Uwe Grund
SPD-Landesorga-
nisation Hamburg
1. Stellv. Vorsitzender
bis 02.06.2017</p> |  <p>Tim Brockmann
Handwerk
Schleswig-Holstein
e.V.</p> |  <p>Fritz Güntzler
CDU-Landesverband
Niedersachsen</p> |  <p>Walter Hirche
FDP-Landesverband
Niedersachsen</p> |  <p>Axel Klingenberg
Verband deutscher
Schriftsteller
Landesverband
Niedersachsen/
Bremen in ver.di</p> |  <p>Susanne Lippmann
Arbeitsgemeinschaft
der kommunalen
Spitzenverbände
Niedersachsens</p> |
|  <p>Ute Schildt
SPD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
2. Stellv. Vorsitzende
bis 02.06.2017</p> |  <p>Bernhard Effertz
Jüdische Gemeinde
in Hamburg</p> |  <p>Reno Haberer
Landesverband Freier
Berufe in Mecklen-
burg-Vorpommern</p> |  <p>Martina Julius-
Warning
Handelskammer
Hamburg</p> |  <p>Hilke Klüver
Konföderation
Evangelischer Kirchen
in Niedersachsen</p> |  <p>Ilka Lochner
CDU-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern</p> |
|  <p>Dagmar Pohl-
Laukamp
Landesnatura-
schutz-
verband Schleswig-
Holstein e.V.
3. Stellv. Vorsitzende
bis 02.06.2017</p> |  <p>Peter Eichstädt
SPD-Landesverband
Schleswig-Holstein</p> |  <p>Bernd Heinemann
Dt. Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein
e.V.</p> |  <p>Helge Kahnert
Landesseniorenrat
Niedersachsen e.V.</p> |  <p>Martina
Kolbeck-Landau
DGB Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen</p> |  <p>Dr. Klaus
Volker Mader
Landesmusikrat
Schleswig-Holstein
e.V.</p> |

DIE MITGLIEDER DES RUNDFUNKRATS, DIE AM 02.06.2017 AUSGESCHIEDEN SIND



Alfons Neumann
Caritas Mecklenburg
e. V.



Dr. Koralia Sekler
Niedersächsischer
Integrationsrat



**Prof. Dr. Horst
Wernicke**
Landesheimat-
verband
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Karl-Klaus Rabe
Aktion Sühnezeichen/
Friedensdienste
Niedersachsen



Rainer Tietböhl
Bauernverband
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



**Judith von
Witzleben-Sadowsky**
Landeselternrat
Niedersachsen



Karin Redmann
Haus & Grund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Dr. Johann Wadephul
CDU-Landesverband
Schleswig-Holstein



Ursula Schele
Landesverband
Frauenberatung
Schleswig-Holstein
e. V.



Dr. Jürgen Walter
Niedersächsischer
Bund für freie
Erwachsenenbildung
e. V.

LANDESRUNDFUNKRÄTE

HAMBURG

Mitglieder des Landesrundfunkrates Hamburg in beiden Amtsperioden 25.05.2012 bis 02.06.2017 und 02.06.2017 bis 01.06.2022

Dr. Günter Hörmann
(Vorsitzender ab 02.06.2017)
Dirk Ahrens
Inka Damerau
Angelika Huntgeburth
Klaus Scheerer

Die neuen Mitglieder im Landesrundfunkrat Hamburg für die Periode 02.06.2017 bis 01.06.2022

Thomas Kärst
Rudolf Klüver
Hansjörg Schmidt
Katja Schroeder
Stefanie Szczupak
Thomas Volkmann

Mitglieder des Landesrundfunkrates Hamburg, die am 02.06.2017 ausgeschieden sind

Uwe Grund
(Stv. Vorsitzender bis 02.06.2017)
Bernhard Effertz
Claus Everdiking
Martina Julius-Warning
Renate Kammer

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mitglieder des Landesrundfunkrates Mecklenburg-Vorpommern in beiden Amtsperioden 25.05.2012 bis 02.06.2017 und 02.06.2017 bis 01.06.2022

Karin Hesse
Elke Lühr
Dr. Fred Mrotzek
Wolfgang Remer

Die neuen Mitglieder im Landesrundfunkrat Mecklenburg-Vorpommern für die Periode 02.06.2017 bis 01.06.2022

Dr. Cornelia Nenz
(1. Stv. Vorsitzende ab 02.06.2017)
Steffen Feldmann
Wolfgang Hasselfeldt
Sven Klüsener
Dr. Heike Müller
Michael Roof
Romy Schult

Mitglieder des Landesrundfunkrates Mecklenburg-Vorpommern, die am 02.06.2017 ausgeschieden sind

Ute Schildt
(2. Stv. Vorsitzende bis 02.06.2017)
Reno Haberer
Ilka Lochner
Alfons Neumann
Karin Redmann
Rainer Tietböhl
Prof. Dr. Horst Wernicke

LANDESRUNDFUNKRAT NIEDERSACHSEN

Mitglieder des Landesrundfunkrates Niedersachsen in beiden Amtsperioden 25.05.2012 bis 02.06.2017 und 02.06.2017 bis 01.06.2022

Ute Schwiigershausen
(3. Stv. Vorsitzende ab 02.06.2017)
Detlef Ahting
Ursula Helmhold
Catharina Herrmann-Daues
Jürgen Jordan
Wolfgang Jüttner
Susanne Kremer
Dr. Hedda Sander
Edda Schliepack
Barbara Sütterlin

Die neuen Mitglieder im Landesrundfunkrat Niedersachsen für die Periode 02.06.2017 bis 01.06.2022

Fikret Abaci
Dr. Petra Bahr
Prof. Dr. Felix Bernard
Stefan Bredehöft
Dr. Maria Flachsbarth
Ulla Ihnen
Jens-Peter Kruse
Dr. Tonja Mannstedt
Prof. Dr. Hubert Meyer
Hanna Naber
(ausgeschieden am 14.11.2017)
Laura Pooth
Sabine Prilop
Prof. Dr. Ursula Rudnick
Mechthild Schramme-Haack
Berbel Unruh

Mitglieder des Landesrundfunkrates Niedersachsen, die am 02.06.2017 ausgeschieden sind

Ursula Thümler
(Vorsitzende bis 02.06.2017)
Renate Backhaus
Fritz Güntzler
Elisabeth Heister-Neumann
Walter Hirche
Helge Kahnert
Axel Kligenberg
Hilke Klüver
Martina Kolbeck-Landau
Dr. Christoph Künkel
Susanne Lippmann
Karl-Klaus Rabe
Dr. Koralia Sekler
Judith v. Witzleben-Sadowsky
Dr. Jürgen Walter

LANDESRUNDFUNKRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mitglieder des Landesrundfunkrates Schleswig-Holstein in beiden Amtsperioden 25.05.2012 bis 02.06.2017 und 02.06.2017 bis 01.06.2022

Anke Schwitzer
(2. Stv. Vorsitzende ab 02.06.2017)
Eileen Munro
Uwe Polkaehn
Jutta Schümann
Kirsten Voß

Die neuen Mitglieder im Landesrundfunkrat Schleswig-Holstein für die Periode 02.06.2017 bis 01.06.2022

Dr. Nico Fickinger
Anke Homann
Christiane Küchenhof
Elke Mader
Regina Müller-Kronbügel
Michael Ott

Mitglieder des Landesrundfunkrates Schleswig-Holstein, die am 02.06.2017 ausgeschieden sind

Dagmar Pohl-Laukamp
(3. Stellv. Vorsitzende bis 02.06.2017)
Tim Brockmann
Peter Eichstädt
Bernd Heinemann
Dr. Volker Mader
Ursula Schele
Dr. David Wadehul

VERWALTUNGSRAT

Sigrid Keler
Vorsitzende
(bis 18.03.2017)
Mecklenburg-
Vorpommern



Bernd Reinert
Stellv. Vorsitzender
(bis 18.03.2017)
Hamburg



**Dr. Dagmar Gräfin
Kerssenbrock**
Vorsitzende
(ab 19.03.2017)
Schleswig-Holstein



Ulf Birch
Stellv. Vorsitzender
(ab 19.03.2017)
Niedersachsen



Dr. Thea Dückert
Niedersachsen



Helmuth Frahm
Hamburg



Eckhard Gorka
Niedersachsen



Irene Johns
Schleswig-Holstein



Erwin Mantik
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Eva Möllring
Niedersachsen



Dr. Volker Müller
Niedersachsen



Silva Seeler
Niedersachsen

INTENDANT, STELLVERTRETENDER INTENDANT, DIREKTORIUM

Im Sinne von Artikel 24 der NDR Satzung



Lutz Marmor
Intendant



Dr. Arno Beyer
Stellvertretender
Intendant und
Direktor Landesfunk-
haus Niedersachsen



Frank Beckmann
Programmdirektor
Fernsehen



Angela Böckler
Verwaltungsdirektorin



Elke Haferburg
Direktorin Landes-
funkhaus Mecklen-
burg-Vorpommern



Dr. Michael Kühn
Justitiar



Joachim Knuth
Programmdirektor
Hörfunk



Dr. Michael Rombach
Produktionsdirektor



Sabine Rossbach
Direktorin Landes-
funkhaus Hamburg



Volker Thormählen
Direktor Landes-
funkhaus Schleswig-
Holstein

ADRESSEN

FUNKHÄUSER, STUDIOS UND KORRESPONDENTENBÜROS

NDR

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Fernsehen

Hugh-Greene-Weg 1 | 22529 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: fernsehen@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Hamburg

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Media GmbH

Rothenbaumchaussee 159 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 441 92-0 | Fax: (040) 441 92-226
E-Mail: ndrmedia@ndrmedia.de

Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-22 11
E-Mail: marketing@studio-hamburg.de

Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-53 55
E-Mail: distribution@studio-hamburg.de

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH

Axel-Springer-Platz 3 | 20355 Hamburg
Telefon: (040) 41 41 04-0 | Fax: (040) 41 41 04-14
E-Mail: info@fernsehlotterie.de

NDR Landesfunkhaus Niedersachsen

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22 | 30169 Hannover
Telefon: (0511) 9 88-0 | Fax: (0511) 9 88-10 10
E-Mail: ndr.niedersachsen@ndr.de

Studio Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 16 | 38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 12 01 63
Fax: (0531) 181 06 | (0531) 120 16 53

Studio Oldenburg

Adolf-Grimme-Straße 30 | 26121 Oldenburg
Telefon: (0441) 97 05-0 | Fax: (0441) 97 05-266

Studio Osnabrück

Markt 22 | 49074 Osnabrück
Telefon: (0541) 33 85 80 | Fax: (0541) 338 58 33
E-Mail: osnabrueck@ndr.de

Studio Göttingen

Bahnhofsallee 1b | 37081 Göttingen
Telefon: (0551) 517 50-0 | Fax: (0551) 517 50-50
E-Mail: ndr.goettingen@ndr.de

Studio Lüneburg

Feldstraße 2a | 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 72 77 80 | Fax: (04131) 313 81
E-Mail: ndr.lueneburg@ndr.de

Korrespondentenbüro Emsland

Am Markt 6 | 49808 Lingen
Telefon: (0591) 901 20 63 | Fax: (0591) 901 27 36

Korrespondentenbüro Cuxhaven

An der alten Liebe 1 | 27472 Cuxhaven
Telefon: (04721) 690 86 00 | Fax: (04721) 699 99 78
E-Mail: ndr.niederelbe@ndr.de

Korrespondentenbüro Ostfriesland

Falkenhammer Weg 8 | 26427 Esens
Telefon: (04971) 75 65 | Fax: (04971) 43 90

Korrespondentenbüro Vechta

Bremer Straße 5-7 | 49377 Vechta
Telefon: (04441) 85 43 92 | Fax: (04441) 85 49 28
E-Mail: ndr.vechta@ndr.de

Korrespondentenbüro Verden/Aller

Brückstraße 12-14 | 27283 Verden
Telefon: (04231) 850 15 | Fax: (04231) 850 54
E-Mail: ndr.verden@ndr.de

Korrespondentenbüro Wilhelmshaven

Virchowstraße 30 | 26382 Wilhelmshaven
Telefon: (04421) 50 71 10 | Fax: (04421) 50 71 13

NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Eggerstedtstraße 16 | 24103 Kiel
Telefon: (0431) 98 76-0 | Fax: (0431) 599 85-31

Studio Flensburg

Friedrich-Ebert-Straße 1 | 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 141 53-0 | Fax: (0461) 283 43
E-Mail: studio.fl@ndr.de

Studio Heide

Bahnhofstraße 2 | 25746 Heide
Telefon: (0481) 59 98 50 | Fax: (0481) 59 985-31
E-Mail: studio.hei@ndr.de

Studio Lübeck

Media Docks
Willy-Brandt-Allee 31d | 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 70 24 00 | Fax: (0451) 702 40 41
E-Mail: studio.hl@ndr.de

Studio Norderstedt

Rathausallee 70 | 22846 Norderstedt
Telefon: (040) 58 97 20-0
Fax: (040) 58 97 20 10 (HF) | (040) 58 97 20 30 (FS)
E-Mail: studio.no@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-514

Mecklenburg-Studio Schwerin

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-544
E-Mail: studio.schwerin@ndr.de

Ostsee-Studio Rostock

Richard-Wagner-Straße 8 | Postfach 10 30 90
18005 Rostock
Telefon: (0381) 45 45-6 | Fax: (0381) 45 45-717
E-Mail: studio.rostock@ndr.de

Haff-Müritz-Studio

Friedrich-Engels-Ring 51 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 570 00-0 | Fax: (0395) 582 27-18
E-Mail: studio.neubrandenburg@ndr.de

Vorpommern-Studio Greifswald

Knopfstraße 29 | 17489 Greifswald
Telefon: (03834) 57 77-0 | Fax: (03834) 89 88 39
E-Mail: vorpommernstudio@ndr.de

Korrespondentenbüro Berlin der Landesprogramme

Pressehaus | Schiffbauerdamm 40 | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 62 01 50 | Fax: (030) 22 62 01 11

ARD-Hauptstadtstudio

Wilhelmstraße 67a | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 88-0 (Zentrale)
Fax: (030) 22 88-11 09
E-Mail: kontakt@ard-hauptstadtstudio.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Intendanz
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

Redaktion
Gabriele Büchelmaier

Konzeption und Layout
NDR | Markendesign
Nodesign.com

Litho
Laudert GmbH + Co. KG, Hamburg

Druck
Bartels Druck GmbH, Lüneburg

Fotos

Jann Wilken | NDR (Titel, S. 26, 29, 48 r.);
Christian Charisius | dpa (Titel, S. 12 l.);
Thomas Pritschet | NDR (S.4, 45l.);
Christian Spielmann | NDR (S.5, 6, 7, 9, 22, 24, 25,
28, 30, 32, 33, 40 r., 41 m., 51 m.);
Hamburger Abendblatt | Marcelo Hernandez (S.8);
Michael Zapf | NDR (S. 10);
Christina Sabrowsky | dpa (S. 12 o);
Daniel Reinhardt | dpa (S. 12 u., 40l.);
Peter Hundert | NDR (S. 13 o., u., 45 m.);
Nicolas Maack | NDR (S.14, 17 r., 55l.);
Isa Walther | NDR (S.16l.);
Axel Herzig | NDR (S. 16 r., 38, 49l., 49 r., 55 r.);
Uwe Ernst | Polyphon für NDR (S. 17l.);
NDR (S. 18, 34, 36, 37, 47 m., 51 l., 52 l., 53 l., 54 r.);
Markus Schilz | DPA | Picture Alliance (S. 20l.);
Hans-Joachim Boldt | NDR (S. 20 m. o. m. u.);
Sven Simon | Picture Alliance (S. 21 o.);
Marcus Krüger | NDR (S. 21 u. m.);
AR | NDR (S. 21 u., 29 u.);
Ralf Plessmann | NDR (S. 24 m.);
Katja Ruge (S. 37 u.);
Georg Hundt | NDR (S. 39, 50 r.);
Eventpress | Picture Alliance (S. 40 m.);
Werner Schlichting | NDR (S. 41 l.);
Thorsten Jander | AR (S.41 r., 54 l.);
Helge Krückeberg | NDR (S. 42 l.);
Geisler-Fotopress | Picture Alliance (S. 42 m.);
Pia Lenz | NDR (S. 42 r.);
Uwe Böken (S. 43 l.);
Cordula Kropke | NDR (S. 43 m., 44 r., 53 r.);
Wulf Rohwedder | NDR (S. 44 l.);
Sabine Korbmann | NDR (S. 44 m.);
Benjamin Hüllenkremer | NDR (S. 45 r.);
Oke Jens | NDR (S. 46 l.);
Horst Galuschka | DPA | Picture Alliance (S. 46 m.);
Axel Martens | Agentur Focus (S. 46);
Uwe Ernst | NDR (S.47 l.);
Michael Bojanowski | Cinecentrum | NDR (S. 47 r.);
Axel Heimken | DPA | Picture Alliance (S. 48 l.);
Angelika Heim | Festspiele MV (S. 48 m.);
Morris Mac Matzen | NDR (S. 50 l.);
Georg Wendt | DPA | Picture Alliance (S. 50 m.);
Sebastian Stamm | NDR (S. 51 r.);
Ingo Pohlmann (S. 53 m.);
Keystone | Picture Alliance (S. 54 m.);
Pressmaster | Fotolia (S. 56);
Kanmu | Istock | Gettyimages (S. 66);

Seite 90 bis 97:

Cordula Kropke | NDR (23)
Thomas Pritschet | NDR (18)
Jann Wilken 14 | NDR (14)
Thorsten Jander | NDR (9)
Christian Spielmann | NDR (5)
Marcus Krüger | NDR (2)
Privat (2)
Andreas Garrels | NDR (1)
Dirk Uhlenbrock | NDR (1)
Monika Lawrenz | NDR (1)
David Paprocki | NDR (1)
Frank Siemers | NDR (1)

